Nr. 203. Dienstag, den 31. August 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

and

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 16. bis 29. August 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Zusammentritt des Studienausschusses in Genf.

Spanien beharrt auf einem ständigen Ratssitz. — Vierkötter durchschwimmt den Kanal in Weltrekordzeit.

Der Stand der Reichsfinanzen.

Berlin, 30. August.

Nach einer Uebersicht des Reichsfinanzministeriums betrugen die Einnahmen des Reiches in den Monaten April bis Juli 1926 (Zahlen in Millionen Reichsmark): 2272,8. Die Summe der Ausgaben belief sich für dieselbe Zeit auf 2247,5. Nach Einstellung des Monatszwölftels und der in den Haushalt eingestellten Ueberschüsse aus dem Jahre 1924-25 ergibt sich ein Ueberschuß von 147,7. Der Stand der schwebenden Schuld betrug am 31. Juli d. J. 69,7 Millionen Reichsmark.

Ein Einigungsversuch für das Reichsehrenmal.

Berlin, 30. August.

Zur Vermeidung weiterer Streitigkeiten über das Reichsehrenmal wird, wie die „T. U." hört, jetzt darauf hingearbeitet, ein Cremium von sechs bis acht Künstlern einzusetzen das von sich aus zu entscheiden hat, wo das Ehrenmal errichtet werden soll. Es besteht begründete Aussicht, daß eine Verständigung auf dieser Grundlage zwischen allen beteiligten Verbänden und Parteien erfolgt.

Unwahre Angriffe gegen die Reichswehr.

Berlin, 30. August.

Zwei Berliner Montagsblätter hatten aus einer Korrespondenz Mitteilungen veröffentlicht, die von großen Unterschleifen in der Reichswehr in Ostpreußen, von Provisionen für höhere Offiziere und von merkwürdigen Todesfällen sprachen. Als eine besonders belastende Persönlichkeit wurde der Hauptmann Liese vom Generalstab der ersten Division in Königsberg bezeichnet. Weiter wurde im Zusammenhang damit behauptet, daß der Oberstleutnant a. D. Ludloff und der Generalleutnant Wurzbacher einen unnatürlichen Tod gefunden hätten. Das Material sollte einer Denkschrift entstammen, die dem Reichspräsidenten, den Reichs- und preußischen Ministern, Mitgliedern des Reichstages und einer Reihe von Staatsanwaltschaften zugegangen sein sollte und für deren Inhalt die Schriftsteller Otto Lehmann-Rußbüldt und Mertens verantwortlich zeichneten. Amtlich wird hierzu mitgeteilt: Das Reichswehrministerium muß es ablehnen, sich in Erörterung derartiger unqualifizierter und völlig unwahrer Angriffe einzulassen. Die weitere Erledigung der Angelegenheit wird Sache der Justiz sein. Die erforderlichen Schritte sind bereits veranlaßt worden.

Eine spanische Erklärung über Tanger.

San Sebastian, 30. August.

Der Minister des Auswärtigen veröffentlicht folgende offiziöse Note: „Die spanische Regierung hält es für notwendig, um die öffentliche Meinung der Welt in die Lage zu setzen, die Gerechtigkeit und die Richtigkeit der Gründe ihrer Forderung zu beurteilen, die Bedeutung und die Tragweite dieser Forderung genauer zu bestimmen. Spanien ist der Meinung, daß die endgültige Lösung der Tangerfrage darin bestünde, Tanger und seine Umgebung der spanischen Protektoratszone von Marokko einzuverleiben, mit der sie eng verbunden ist und ohne die sie alle Elemente des Eigenlebens entbehrt. Diese Lösung, falls sie von allen Nationen gutgeheißen wäre, die die Tangersatzungen unterzeichneten, sollte selbstverständlich auf folgenden Grundlagen erfolgen: Verbot, den Platz zu befestigen oder ihn zu einer Flotten- oder Luftbasis auszubauen, Gewährung der Handelsfreiheit, Schaffung einer Verwaltung und Gerichtsordnung, die die gleiche für alle wäre. Die spanische Regierung sprach niemals die Anregung aus, daß der Völkerbund, der nach ihrer Meinung wie übrigens nach derjenigen aller direkt interessierter Regierungen, dem ganzen Problem fernsteht, ihr das Mandat erteilen sollte. Die auf die falsche Voraussetzung, daß Spanien um dieses Mandat ersuchte, gegründeten Schlußfolgerungen, sind infolgedessen durchaus unzutreffend. Der Zusammenhang, der nach spanischer Meinung zwischen der Tangerfrage und Spaniens Stellung im Völkerbund existiert, beruht nicht auf dem Gedanken des vom Völkerbunde erteilten Mandats. Er wurde vielmehr durch den Umstand bedingt, daß die neue Prüfung des Tangerproblems in dem Augenblick vorgenommen wurde, wo Spanien um das Opfer gebeten wurde, trotz der Nichterfüllung seiner rechtmäßigen Forderung eines permanenten Ratssitzes im Völkerbund zu verbleiben."

Eine Drohung des spanischen Außenministers.

London, 30. August.

In einem von der „Daily News" veröffentlichten Telegramm des spanischen Außenministers heißt es: „Die spanische öffentliche Meinung drängt die Regierung, ihre Forderungen hinsichtlich des Einschlusses von Tanger in die spanische Zone des marokkanischen Protektorats vor den Mächten aufrecht zu erhalten. Die spanische Regierung gibt eine Garantie dafür, daß Tanger niemals eine Festung oder ein Kriegshafen wird. Wenn dieses gerechte Ersuchen Spaniens nicht beachtet wird, wird Spanien aus dem Völkerbund austreten und vielleicht seine Beteiligung am marokkanischen Protektorat ablehnen."

Neue Schwierigkeiten in Genf.

Genf, 30. August.

Der Prüfungsausschuß trat um 11 Uhr 15 unter seinem Präsidenten Motta (Schweiz) zu der zweiten Tagung zusammen. Die Besetzung ist, abgesehen von den Vertretern Japans und Argentiniens, unverändert. Brasilien ist nicht vertreten. Spanien, das bekanntlich die Einberufung dieser zweiten Tagung verlangt hat, hat wieder Palacios, den derzeitigen spanischen Gesandten in Belgien, entsandt.

Motta machte in einleitenden Bemerkungen auf

das Fehlen Brasiliens

aufmerksam, das er als einen sehr wichtigen Umstand bezeichnete. Er verlas einen Brief des brasilianischen Botschaftsrats Montarraoyos, den Brasilien zur ersten Tagung des Prüfungsausschusses entsandt hatte. In dem Schreiben Brasiliens wird für die Einladung zur zweiten Tagung gedankt, die Einladung aber unter Berufung auf die seitherige Entwickelung der Beziehungen Brasiliens zum Völkerbunde abgelehnt. Motta gab der Meinung Ausdruck, daß sämtliche Ausschußmitglieder die Abwesenheit des brasilianischen Vertreters sehr bedauerten und sprach die Hoffnung aus, daß Brasilien bald wieder an den Arbeiten des Völkerbundes teilnehmen werde.

Hierauf erhielt **Palacios** (Spanien) das Wort, um die Gründe darzulegen, die die spanische Regierung veranlaßten, die Einberufung der zweiten Tagung des Prüfungsausschusses zu verlangen. Er betonte, daß Spanien diese Forderung im Interesse der Vollversammlung und des Rates erhoben habe; sie sei auch im Hinblick auf die Beschlüsse der außerordentlichen Vollversammlung im März geboten. Der Redner wies auf die Stimmungen und die Wechselfälle in der letzten außerordentlichen Vollversammlung vom März hin und erklärte, daß sie nur deswegen ohne schweren Zwischenfall abgeschlossen werden konnte, weil ein Prüfungsausschuß geschaffen worden sei. Er verlas dann verschiedene Erklärungen aus der Schlußsitzung der außerordentlichen Völkerbundsversammlung, aus denen der Wille der Versammlung hervorgeht, die Frage der Ratsumbildung vor der ordentlichen Tagung der Vollversammlung zu regeln. In dem Bericht über die erste Tagung des Prüfungsausschusses sei aber ausdrücklich gesagt, daß der Prüfungsausschuß seine Aufgaben noch nicht erfüllt habe. Palacios wies schließlich darauf hin, daß er sich im Mai den Erklärungen des Präsidenten Motta, wonach der spanische Anspruch auf einen ständigen Ratssitz später entschieden werden solle, nur unter der Voraussetzung gefügt habe, daß Spanien in der zweiten Tagung des Prüfungsausschusses Gelegenheit zur Vertretung seiner Forderungen gegeben werden solle.

Spanien beharre auf einer Entscheidung über seinen Anspruch

auf einen ständigen Ratssitz im Laufe der zweiten Tagung.

Im Anschluß an diese Erklärung des spanischen Vertreters entspann sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte über die Frage, ob der spanische Anspruch sofort erörtert werden soll oder ob der Ausschuß zunächst die zweite Lesung der im Mai ausgearbeiteten Vorschläge vornehmen und erst dann den Anspruch Spaniens beraten soll.

Der englische Vertreter, Lord **Cecil,** befürwortete diesen zweiten Weg, während der belgische Senator **Brouckère** zunächst dafür eintrat, daß Spaniens Forderung sofort zur Beratung gestellt wird.

Sjeerborg (Schweden) verlangte, daß die Frage der Vermehrung der ständigen Ratssitze ausgeschieden bleibe. Im übrigen sollten an den Vorschlägen der ersten Tagung keine grundsätzlichen Veränderungen mehr vorgenommen werden.

Präsident **Motta** eröffnete darauf die zweite Lesung, in der er den Ausschuß bat, die Grundsätze, die der Ausschuß auf seiner ersten Tagung angenommen habe, nicht mehr zur Diskussion zu stellen.

Bei der artikelweisen Beratung wurde der Artikel 1 über die dreijährige Mandatsdauer, den sofortigen Antritt des Amtes und die jährliche Wahl von drei nichtständigen Ratsmitgliedern debattelos angenommen. Zum Artikel 2 lag folgender

französischer Abänderungsantrag

vor:

1. Die nichtständigen Ratsmitglieder werden für die Dauer von drei Jahren gewählt, sie treten sofort nach der Wahl ihr Amt an; jedes Jahr wird ein Drittel der Mitglieder gewählt.

2. Ein ausscheidendes Ratsmitglied kann während der drei Jahre nach Ablauf seines Mandates nur wiedergewählt werden:

a) wenn es schon bei seiner Wahl von mindestens zwei Dritteln der Abstimmenden als wiederwählbar bezeichnet wurde. Als tatsächlich wiederwählbar sollen dann die drei Mitglieder gelten, die in dieser Hinsicht die meisten Stimmen über die Zweidrittelmehrheit hinaus erhielten; b) wenn bei Ablauf des Mandates oder während der drei Jahre die Versammlung mit Zweidrittelmehrheit einen entsprechenden Beschluß faßt. In allen Fällen kann die Zahl der so wiederwählbaren Ratsmitglieder ein Drittel der Gesamtzahl der nichtständigen Ratsmitglieder nicht überschreiten.

3. Die Zahl der nichtständigen Ratsmitglieder wird auf neun erhöht. Für die Uebergangszeit sollen am Ende der beiden ersten Jahre durch das Los die drei nichtständigen Ratsmitglieder bestimmt werden, deren Mandat abläuft. Bei der Wahl 1926 werden neun Mitglieder gewählt, von denen ein Drittel als wiederwählbar bezeichnet werden kann.

Durch diese Abänderungen wird somit der frühere Artikel 3 über das Recht der Völkerbundsversammlung auf jederzeitige Abberufung der nichtständigen Ratsmitglieder fallengelassen, während der jetzige Artikel 2 die Bestimmungen über die Wiederwählbarkeit neu regelt, besonders die Möglichkeit vorsieht, daß die Wiederwählbarkeit sofort bei der Wahl festgestellt wird. Artikel 3 schließlich überläßt dem Lose die Entscheidung über die nach einem bezw. zwei Jahren ausscheidenden nichtständigen Ratsmitglieder, während nach dem ursprünglichen Vorschlag die bevorstehende Völkerbundsversammlung für die Uebergangszeit drei nichtständige Ratsmitglieder für ein Jahr, drei für zwei Jahre und drei für drei Jahre hätte wählen sollen.

Italienische und polnische Bedenken.

Scialoja (Italien) machte gegen diesen Vorschlag geltend, daß sich die Versammlung in diesem Falle für 1927 und 1928 ihres Rechtes auf die Bezeichnung von sofort wiederwählbaren nichtständigen Ratsmitgliedern begeben würde. Dies würde besonders im Falle der Rückkehr Brasiliens neue Verlegenheit schaffen. Auch sei der französische Vorschlag mit Artikel 4 des Völkerbundpaktes nicht vereinbar und könne nur durch freundschaftliche Verständigung in der Völkerbundsversammlung selbst angenommen und für alle bindend werden.

Sokal (Polen) stimmte in einer kurzen Erklärung den Einwendungen Scialojas zu, daß der Vorschlag Fromageots im Widerspruch zu Artikel 4 des Paktes stehe, und bat Fromageot, noch nähere Angaben über seinen Vorschlag zu machen.

Der Ausschuß vertagte sich darauf auf heute nachmittag 4 Uhr 30, wo zunächst Fromageot zu den erhobenen Einwänden Stellung nehmen wird.

Die Nachmittagssitzung.

Genf, 30. August.

In der Nachmittagssitzung des Studienausschusses verlangte der **Vertreter Uruguays** ausdrücklich die Festlegung eines Beschlusses, demzufolge drei nichtständige Ratssitze Südamerika vorbehalten werden sollen. Er wurde hierbei von Lord Robert **Cecil** (England) unterstützt, der in seinen Ausführungen betonte, daß die britische Regierung die von Fromageot vorgelegten Aenderungen für außerordentlich glücklich halte.

Der **schwedische Vertreter** erinnerte an die Maibeschlüsse, nach denen die Wiederwählbarkeit der nichtständigen Ratssitze bei Ablauf eines Mandats zu beschließen sei. Durch die Vorschläge Fromageots werde erneut alles umgeworfen.

Scialoja (Italien) wies in längeren Ausführungen darauf hin, daß der Vorschlag von Fromageot praktisch die ständige Teilnahme der nichtständigen Mitglieder an den Arbeiten des Rates bedeute. Ferner kritisierte er gewisse Unklarheiten im Text.

Der **belgische Vertreter** schloß sich der Kritik Scialojas an und wies vor allem darauf hin, daß die Zahl der wiederwählbaren Ratsmitglieder völlig unbegrenzt sei.

Nach ihm nahm **Scialoja** (Italien) nochmals das Wort. Er führte aus, daß die gegenwärtige politische Lage wesentlich anders sei als im Mai und daß daher vom politischen Gesichtspunkt aus verschiedene Aenderungen geltend gemacht werden müßten.

Präsident **Motta** (Schweiz) machte den Vorschlag, daß in gleicher Weise wie auf der Maitagung auch diesmal ein Unterausschuß eingesetzt werden solle, dem die Bearbeitung der verschiedenen entstandenen Schwierigkeiten obliegen solle. Er schlug vor, diesmal auch einen deutschen Vertreter in diesen Unterausschuß zu entsenden. Der Antrag wurde angenommen. Dem Unterausschuß gehören die Vertreter Italiens, Belgiens, Urnguays, Polens, Englands, Schwedens und Deutschlands an. Der Unterausschuß tritt morgen vormittag um 10 Uhr im Völkerbundspalais zu seiner ersten Sitzung zusammen.

+

Die Auffassung in Berlin.

Berlin, 30. August.

Trotz der sofortigen Anmeldung Spaniens auf einen ständigen Ratssitz in der Eröffnungssitzung des Prüfungsausschusses für die Zusammensetzung des Völkerbundsrates ist man in hiesigen amtlichen Stellen der Auffassung, daß Deutschland diesmal mit größter Wahrscheinlichkeit in den Völkerbund und in den Völkerbundsrat aufgenommen werden wird. Voraussetzung müßte natürlich sein, daß sich Spanien schließlich doch noch damit zufrieden gibt, zunächst einmal Deutschland in den Völkerbund aufzunehmen und ihm einen ständigen Ratssitz zu geben, und dann erst die Frage der nichtständigen und der halbständigen Ratssitze zu klären. Zum mindesten müßte Spanien schon jetzt seine Zustimmung zu den Vorschlägen der Großmächte geben, die von dem französischen Vertreter Fromageot in der heutigen Sitzung des Studienausschusses begründet wurden. Zwischen England, Frankreich und Deutschland ist über diese Vorschläge schon ein Einverständnis erzielt worden.

Zersetzt sich der Bolschewismus?

Von

Dr. Otto Leibrock.

„Die zentrale Kontrollkommission der Kommunistischen Partei teilt allen Partei-, Gewerkschafts- und Sowjetressorts mit, daß Adolf Grigorjewitsch Menschoj (Gaj), 33 Jahre alt, Mitglied der Kommunistischen Partei seit 1918, Journalist von Beruf, aus den Reihen der Partei als ein politisch in Zersetzung geratener Mensch, der das Vertrauen der Partei getäuscht hat, ausgeschlossen worden ist." Das klingt höchst martialisch und scheint ein Beweis dafür zu sein, mit welcher Folgerichtigkeit der Bolschewismus „in Zersetzung geratene Menschen" und damit die Gefahr der Zersetzung für die Partei und die öffentliche Meinung in Sowjetrußland schlechthin auszuscheiden weiß. In Wirklichkeit wird man gerade diese Ausstoßung aus der Partei als ein Symptom dafür anzusehen haben, wie schwer es den Bolschewisten wird, sich der Zersetzungserscheinungen zu erwehren, die fast jeder Tag heute offenbart. Die Lektüre der russischen Zeitungen mit ihrem eintönigen, behördlich gestempelten Inhalt war bis vor kurzem kein Vergnügen. Seit einiger Zeit aber finden sich in dem riesigen Wust von Resolutionen, Verfügungen und programmatischen Ansprachen immer wieder Einsendungen, Klagen oder Bemerkungen, die in die Wirklichkeit des russischen Lebens blitzartig hineinleuchten und die unterdrückte wahre öffentliche Meinung zum Vorschein kommen lassen. Mit den Dorfberichten der „Arbeiterkorrespondenten" fing es an; später faßten sich die Bauern und Arbeiter selbst ein Herz und überschütteten die Zeitungsredaktionen mit Briefen, in denen eine vielstimmige Kritik der Sowjeteinrichtungen zum Ausdruck kam, so daß man nicht mit Unrecht von diesem „Briefkasten" der Sowjetpresse als von dem ersten schüchternen Organ der wiedererwachenden Demokratie sprach. Schließlich sind die Redaktionen selbst aus ihrer uniformen Betrachtungsweise herausgetreten und haben dem amtlich vorgeschriebenen Optimismus den Laufpaß gegeben. In der Form von Ermahnungen oder Besserungsvorschlägen sind diese Mitteilungen nur schlecht verhehlte Eingeständnisse, wie unsicher sich immer noch das bolschewistische Regime fühlt, wie sehr es seinen Höhepunkt überschritten hat und mit der inneren Gegnerschaft weiter Kreise, aber auch mit der Enttäuschung und Ermüdung in den eigenen Kreisen zu rechnen hat. Ein paar Ausschnitte aus der Fülle solcher täglichen Ereignisse mögen diese Beobachtungen bestätigen.

Enttäuschung und Müdigkeit hat die Sowjetjustiz ergriffen: „Prawda" weist auf einige Ursachen dieser Müdigkeit hin. Bisher suchte die Sowjetjustiz durch unablässige Inszenierung von Monstreprozessen der Bevölkerung zu imponieren, aber jetzt muß das Blatt der Kommunistischen Partei gestehen, „daß man bei aufmerksamem Studium der großen Prozesse zum Eindruck gelangt, daß der Teufel nicht so schlimm ist, wie man ihn an die Wand malt, und daß bei der Inszenierung dieser Prozesse eine gehörige Dosis von Uebertreibung und bureaukratischer „Begeisterungsabsicht" mit enthalten ist. Nach dem Sowjetgesetz soll ein Prozeß nicht über sechs Monate anhängig sein; diese Maximalfrist ist aber längst zur Minimalfrist geworden dank der lächerlichen Kleinarbeit des Apparates, „der oft den Wald vor lauter Bäumen nicht sieht". „Prawda" verweist auf den Prozeß der Petersburger Hafenbeamten, wo 200 Personen angeklagt waren. Vor Gericht erschienen nur noch 123, „aber auch unter diesen 123 gab es in diesem gewaltigen Prozeß, der zwei Millionen kostete, Angeklagte, die wegen Ankaufs von 10 Pud Honig vorgeführt wurden". Im Prozeß der Charkower Gerichtsbeamten, der drei Monate dauerte und 50 000 Rubel kostete, wurde am 27. Februar das Urteil gefällt, am 7. April aber wurden alle Verurteilten bis auf drei wieder freigelassen. „Kein Wunder, wenn die Arbeiterschaft solche Komödien satt bekommt", wenn sie „dieser ewigen Monstreprozesse müde wird" und „alles nach der Schablone, wie es schon in hundert und aber hundert Fällen gewesen ist", zu sehen lernt. Bemerkenswert, wie auf vielen anderen Gebieten gerade diese verhätschelte Arbeiterschaft nüchtern wird und mit dem bloßen Schein nichts mehr zu tun haben will. Gerade augenblicklich sind die Moskauer Zeitungen voll von Klagen über die Behandlung der Arbeiter in den Kurorten des Kaukasus und der Krim. Die Sowjetregierung hat die ehemaligen Schlösser und Villen in Arbeiterheime umgewandelt und brüstet sich oft genug vor ausländischen Besuchern mit ihren Reformen auf dem Gebiete der Volksgesundheit. Jetzt wollen diese Arbeiter selbst nichts von solchen Wohltaten wissen; denn in Wirklichkeit herrscht in Kislowodsk, Livadia usw. die größte Unordnung; Bäder sind nicht zu bekommen, und manchem Arbeiter dämmert es auf, daß die „Kurortfrage" nur eine Propaganda ist, daß man sie aus Mode mitgemacht hat — „früher sind die Herren hingefahren, jetzt fahren wir hin" —, daß man aber gerade seiner Gesundheit besser tut, daheim zu bleiben. Die Zeit, da man als „Genosse" alle Privilegien genoß, ist sowieso im Abklingen. Es will etwas heißen, wenn z. B. die „Rote Abendzeitung" ganz offen die Praxis in den Aemtern ironisiert, in denen ein Besucher sogleich vorgelassen wird, wenn er nach einem „Bürger" aussieht, daß er aber stundenlang warten kann und ungnädig und gelangweilt empfangen und angehört wird, wenn er nur wie ein „Genosse" gekleidet ist. Selbst in der Roten Armee, in der die Bolschewisten doch nach Mög-

lichkeit alle Erinnerungen an die „Unfreiheit" des Zerismus auszumerzen trachten, ist die „Gleichheit" erheblich eingeschränkt und sind die früheren Methoden wieder eingeführt worden. Der „Rote Stern" wirft beunruhigt die Frage „des peinlichen Themas der Disziplinarrechte der Lehrer in den Kriegsschulen" auf. Es stellt sich heraus, daß „in der Rote Armee die Bestrafung weit wichtiger als die Verwarnung und der Tadel" genommen wird, und daß in der alten Armee die Erziehungsgrundsätze viel bessere Ergebnisse gezeitigt haben als die „idealen" Prinzipien des Roten Volksheeres.

Alle diese beliebig vermehrten Einzelheiten deuten darauf hin, wie stark die bolschewistische Allmacht in Zersetzung geraten, wie gering aber auch der Respekt und die Furcht vor dem Regime inzwischen geworden ist. Ein besonderes Symtom für diese interessante Entwickelung ist das Wiedererwachen der „Intelligenzia". Wie oft ist sie von den bolschewistischen Organen als völlig dezimiert hingestellt worden, als ein absterbender, verfaulender Ueberrest der bürgerlichen Gesellschaft, und mit einem Male ist sie nicht nur wieder vorhanden, sie droht sogar dem Kommunismus mit einer „Gefahr von rechts in der Literatur"! Noch im vergangenen Winter hatte der bolschewistische Kultusminister Lunatscharski in einer öffentlichen Disputation in Moskau die „Intelligenzia" in das Museum zu den „Zeilen der Steinzeit" verwiesen, und Bucharin hatte zynisch erklärt, der Kommunismus werde die Intellektuellen, so viel von ihnen und so lange er sie noch brauche, rein „fabrikmäßig stanzen", so daß von irgend welcher individuellen Geistesfreiheit nicht die Rede sei. Schon an jenem Abend widersprach ihm der alte Professor Sakulin mit vorsichtigen und würdigen Worten: „Es gibt kein Monopol auf die Wahrheit, sie kann nicht dekretiert werden, sondern nur entwickelt werden. Die „Intelligenzia" kann am staatlichen Aufbau nur teilnehmen, wenn sie sich frei und schöpferisch, nicht wenn sie sich bloß mechanisch betätigt." Und Bucharin mußte dem alten Gelehrten zugestehen, daß es „die schlechtesten Kreise der Intellektuellen waren, die dem Bolschewismus gleich nachgelaufen sind".

Die angeführten Beispiele dürften genügen. Sie zeigen, wie stark der Bolschewismus, der nun auch mit der Unzufriedenheit und Enttäuschung in den eigenen Reihen zu rechnen hat, an Macht über die Geister verloren hat, wie sehr ihm die Gewalt entglitten ist und wie stark er wieder mit einer unabhängigen öffentlichen Meinung rechnen muß. Er sucht die einzelnen gegen seinen Fanatismus rebellierenden Gruppen und Einzelpersönlichkeiten als „zersetzte" Renegaten hinzustellen, aber er kann sich nicht mehr lange verbergen, daß die Zersetzung ihn selber ergriffen hat.

Eine Kundgebung westdeutscher Eisenbahner.

Hagen, 30. August.

Die Gauleitungen Elberfeld der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner (G. d. E.) und der Gewerkschaft technischer Eisenbahnbeamter (Geteb) hatten zu Sonntag vormittag nach Hagen die Vertrauensleute, Betriebs- und Beamtenräte der beiden Gewerkschaften zu einer Versammlung eingeladen. Der Gauleiter H. Koch (Elberfeld) hielt ein langes Referat über: „Das Sicherungswesen und die Zustände im Eisenbahndirektionsbezirk Elberfeld". Dabei streifte er auch das jüngste schwere Eisenbahnunglück bei Leiferde. Er gab an Hand zahlreichen amtlichen Materials einen Ueberblick über die Möglichkeit eines Eisenbahnunglückes auch im Direktionsbezirk Elberfeld, das in der Hauptsache durch den rigorosen Personalabbau sehr leicht möglich sein könne. Die Ausführungen des Redners wurden mit starkem Beifall aufgenommen und verschiedentlich durch Zurufe unterbrochen. Nach einer sehr eingehenden Aussprache, an der verschiedene Redner der einzelnen Berufsgruppen teilnahmen, wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die heute in Hagen in großer Anzahl versammelten Vertrauensleute, Betriebs- und Beamtenräte der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und der Gewerkschaft technischer Eisenbahnbeamter haben anläßlich des Eisenbahnunglücks bei Leiferde und anderer Unfälle auch die betriebstechnischen und personellen Verhältnisse im Direktionsbezirk Elberfeld einer eingehenden Kritik unterzogen. Sie fordern zur Sicherheit des reisenden Publikums und zum Schutze des Personals die Beseitigung jeder Unternehmerarbeit im Eisenbahnbetriebe, da eine Gewähr für ordnungsmäßige Arbeitsausführung nicht vorhanden ist. Sie fordern Eingliederung der heutigen Zeitarbeiter in die Stammannschaft und Schaffung und Anerkennung der Gleisfacharbeitet. Sie fordern bessere Entlöhnung dieser Arbeiter und der schwer arbeitenden und täglich in Lebensgefahr stehenden Rangierarbeiter. Sie fordern Wiedereinführung der schon in Vorkriegszeiten vorhandenen Achtstundendienstzeit für Rangierarbeiter an Bahnhöfen und an Stellwerken und Verkürzung der übergangen Dienstzeiten für das Fahrpersonal, Wiedereinführung der Eingangsuntersuchung aller Fahrzeuge, größere Bewertung des Rottenaufsichtsdienstes und bessere Ausrüstung der Fahrzeuge, Stationen, Blockstellen usw. mit Hilfsgeräten und Verbandsstoffen. Festgestellt wurde, daß die Schuld an den allermeisten vorkommenden Unfällen der rücksichtslose Personalabbau, hervorgerufen durch die untragbaren Lasten der Dawesgesetze, trägt. Die Versammlung fordert, daß die untragbaren Lasten, besonders die politischen Lasten, auf das Reich übernommen werden; denn nur die übergroßen Sparmaßnahmen der Verwaltung sind Schuld an allen Eisebahnunglücksfällen. Darum verlangt die Versammlung, daß endlich mit allen diesen falschen Maßnahmen Schluß gemacht und ein festes Rechtsverhältnis aller Beamten und Arbeiter, die in treuer Dienstpflichterfüllung alle Kräfte zur Durchführung und Einhaltung eines geordneten Verkehrs dem Unternehmen „Deutsche Reichsbahn" gewidmet haben, wiederhergestellt wird. Die Versammlung erwartet, daß die Reichsbahnhauptleitung endlich Mittel und Wege findet, um eine richtige und sichere Verkehrsabwickelung herbeizuführen."

Essen, 30. August.

In einer Funktionärversammlung der Bahnunterhaltungsarbeiter des Reichsbahndirektionsbezirks Essen wurde über das Arbeitsverhältnis der Eisenbahnoberbauarbeiter verhandelt. In einer Entschließung setzten sich die Versammelten für Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeitnehmer bei der Reichsbahn ein, da die Entlohnung gegenüber der Vorkriegszeit im Verhältnis sehr stark gesunken sei.

Eine Folge der Angriffe auf Severing.

Berlin, 30. August.

Der deutschnationale Landtagsabgeordnete, Justizrat Lüdicke, hat wegen der von Schlichting hinter seinem Rücken erfolgten Veröffentlichung wegen Severing das Mandat für Schlichting niedergelegt.

Ein Sensations-Prozeß.

Berlin, 30. August.

Unter ungeheurem Andrang von Mitgliedern der Reichsbankgläubigerverbandes begann heute vormittag die Verhandlung gegen den Vorsitzenden des Reichsbankgläubigerverbandes, den Spielwarenfabrikanten und Verlagsbuchhändlers Gottfried Roll.

Die Vorgeschichte der Anklage

ist folgende:

In Berlin besteht der „Reichsbankgläubiger-Verband", Reichszentrale Berlin, eine Vereinigung, die seit Jahren das Ziel verfolgt, von der Reichsbank die Aufwertung der rotgestempelten Tausendmarkscheine 100prozentig zu verlangen. Das Reichsgericht hat bekanntlich dargetan, daß diese Bestrebungen von falschen Voraussetzungen ausgehen und daß an eine derartige Aufwertung niemals zu denken sei, zumal auch die einschlägigen Gesetze das verhinderten, selbst wenn überhaupt eine finanzielle Möglichkeit dazu bestände. Trotz alledem bestehen in Deutschland noch eine ganze Anzahl dieser Gruppen und Grüppchen, die von ihren Mitgliedern sehr hohe Beiträge verlangen — eine sächsische Organisation soll nicht weniger als 1,6 Millionen Goldmark von ihren Mitgliedern, meist armen Leuten, zusammengebracht haben. Die Gründer und Leiter dieser Organisationen begnügen sich offenbar jedoch nicht nur mit den Einnahmen, die sie auf dem Wege der Zahlungen ihrer Mitglieder erhalten, sondern es besteht der Verdacht, daß sie mit den rotgestempelten Tausendmarkscheinen im Auslande sehr zum Schaden des Reiches finanzielle Transaktionen vornehmen, über die noch zu sprechen sein dürfte. Vom 26. bis 28. April dieses Jahres hatte der obengenannte Reichsbankgläubiger-Verband eine Anzahl Propagandaversammlungen in Berlin abgehalten, in denen der Führer, Verlagsbuchhändler und Spielwarenfabrikant Roll, sprach. In diesen Versammlungen bezeichnete Roll den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht als „den Henker der deutschen Volkswirtschaft", und erklärte u. a.: „Die Reichsbank ist eine Filiale des internationalen Großkapitals und Dr. Schacht ist ihr Söldner". „Die Reichsbank verübt Betrug gegenüber ihren Gläubigern, sie ist der Henker der deutschen Volkswirtschaft, Dr. Schacht ist kein Betrüger, sondern ein Schwindler, die Taten Dr. Schachts stinken zum Himmel, Dr. Schacht ist ein reißender Wolf." Die Staatsanwaltschaft hat gegen Roll daraufhin Anklage erhoben und Dr. Schacht hat sich diesem Verfahren als Nebenkläger angeschlossen.

Stürmische Szenen.

Vor Beginn der Verhandlung spielten sich geradezu stürmische Szenen ab. Hunderte und aberhunderte von Mitgliedern der Aufwertungsverbände hatten sich vor dem Sitzungssaal aufgestellt und verlangten stürmisch Einlaß. Man hatte wohl mit einem gewissen Andrang gerechnet und mehrere Polizeibeamte herangezogen, aber der Sturm, der einsetzte, als der Gerichtsbeamte den Saal öffnete, spottete jeder Beschreibung. Man erlebte Szenen, wie man sie wohl noch in keinem Sensationsprozeß gesehen hat. Im Nu war der Sitzungssaal von Schreienden, Tobenden, sich untereinander um einen Sitzplatz Prügelnden gefüllt. Fünf Beamte der Schupo und andere Beamte stemmten sich gegen die Tür und erst nach einem Minuten dauernden Kampf konnten sie die Eingangstür verschließen. Dr. Schacht, der als Nebenkläger der Verhandlung beiwohnte, hatte man durch eine Seitentür in den Verhandlungssaal eingelassen, um ihn so vor etwaigen Ausschreitungen auf seine Person zu bewahren.

Die Vernehmung Dr. Schachts.

Im Verlaufe der an Zwischenfällen reichen Verhandlung wurde auch Dr. Schacht vernommen, der erklärte, der Zweck seiner seinerzeitigen Rede gegen die Aufwertungsverbände sei der gewesen, endlich zu beseitigen, daß den armen Leuten, die leider durch die Inflation ihr Geld verloren hätten, weiteres Geld aus den Taschen gezogen werde, indem ihnen vorgespiegelt würde, es werde alles aufgewertet werden, was sie verloren hätten, und daß man sie in Versammlungen locke, wo sie noch eine Mark Eintrittsgeld zu bezahlen hätten. Er habe schon damals gesagt, daß die Führer der Bewegung zum größten Teil aus berufsmäßigen Agitatoren und zum Teil auch aus Idealisten beständen. Er habe auch gesagt, daß das Aufwertungsversprechen der Verbände an Volksbetrug grenze.

Der Angeklagte bestritt in der Verhandlung, die ihm zur Last gelegten beleidigenden Aeußerungen getan zu haben, während von den Kriminalbeamten, die den betreffenden Versammlungen beigewohnt hatten, das Gegenteil ausgesagt wurde. Der Anklagevertreter gab schließlich der Meinung Ausdruck, es handele sich um so schwerwiegende Beleidigungen, daß man den Angeklagten mit einem Monat Gefängnis bestrafen müsse.

Das Urteil.

Das Gericht stellte fest, daß die Beleidigungen über die Wahrung berechtigter Interessen weit hinausgehen. Trotzdem reichten aber die Beleidigungen nicht aus, einen bisher nicht bestraften Mann in das Gefängnis zu schicken. Das Gericht verurteilte daher Roll zu 750 Mark Geldstrafe. Dem Reichsbankpräsidenten wurde das Recht zuerkannt, das Urteil auf Kosten des Verurteilten im „Berliner Tageblatt", im „Berliner Lokalanzeiger" und im „Vorwärts" zu veröffentlichen.

Nach der Urteilsverkündung kam es abermals zu erregten Zwischenfällen. Viele Frauen hatten Bittschriften und ihren wertlosen Wertpapierbesitz mitgebracht. Sie hatten gehofft, ihre Anliegen dem Reichsbankpräsidenten persönlich unterbreiten zu können, mußten jedoch eine Enttäuschung in sofern erleben, als man Dr. Schacht das Verlassen des Gerichtsgebäudes durch eine Nebentür ermöglicht hatte.

Zusammenschluß der Aufwertungsorganisationen.

Berlin, 30. August.

Die Aufwertungsorganisationen Deutschlands haben gestern in Erfurt getagt, um zu dem Zurückweisungsbeschluß des Reichsinnenministers vom 18. August 1926 Stellung zu nehmen. Infolge der ablehnenden Stellungnahme von Regierung und Reichstag besonders in der Aufwertungsfrage haben sich die Organisationen zu einer einheitlichen politischen Kampffront zusammengeschlossen.

Der Nürnberger Gedenktag für Armee und Marine.

Nürnberg, 30. August.

Den Höhepunkt des Armee- und Marinegedenktages bildete ein offizieller Festakt, bei dem in Vorträgen und Ausführungen die Taten des alten Heeres und der Marine gewürdigt und der im Weltkrieg Gefallenen ehrend gedacht wurde. In der großen Luitpold-Halle, wo Tausende von ehemaligen Kriegskameraden beieinander waren, hielten Feldmarschall v. Mackensen und Kronprinz Rupprecht mit großem Beifall aufgenommene Ansprachen. Der Sonntag stand im Zeichen des Festzuges, der eine große Menschenmenge auf die Hauptstraßen gelockt hatte. Im Festzuge selbst sah man in einer Kavalkade von Autos, die unmittelbar auf die den Zug anführende Landespolizeiabteilung folgte, eine stattliche Anzahl der Generäle der alten Armee. Unmittelbar auf sie folgte die Fahnenkompagnie, der sich die Vaterländischen Verbände anschlossen. Den Vorbeimarsch des Festzuges nahmen am Hauptmarkt Exkronprinz Rupprecht und Prinz Oskar von Preußen ab. Eine Festaufführung im Neuen Stadttheater führte die Teilnehmer am Abend nochmals zusammen. Das Publikum brachte am Schlusse den fürstlichen Gästen eine längere Ovation dar.

Die englische Streikfront durchbrochen.

London, 30. August.

Der Rat der Bergarbeitervereinigung von Nottinghamshire hat einen Beschluß gefaßt, der für den weiteren Verlauf des Bergarbeiterstreiks von weittragendster Bedeutung sein wird. Der Rat hat beschlossen, den Parlamentarier Warley für den Fall, daß eine Einigung in dieser Woche nicht erfolgt, zu bevollmächtigen, die Erlaubnis der Bergarbeitergewerkschaften zur Abschließung von örtlichen Lohnabmachungen einzulegen. Der Rat ist der Meinung, daß der Streik in den von ihm vertretenen Gebieten nicht länger fortgesetzt werden kann. Dieser Beschluß dürfte in erster Linie auf die Arbeitswiederaufnahme zahlreicher Bergarbeiter im Mansfielder Bezirk zurückzuführen sein.

Stürmische Unterhaussitzung.

London, 30. August.

Das Unterhaus ist heute nachmittag zur Verlängerung der im Generalstreik der Regierung eingeräumten außerordentlichen Vollmachten zusammengetreten. Verschiedene Mitglieder der Arbeiterpartei riefen dabei Zusammenstöße hervor. Der Sozialist Jack Jones wurde von der Sitzung ausgeschlossen. Nach lebhafter Debatte wurden heute im Unterhaus zwei Anträge der Arbeiterpartei auf Aufhebung der Verordnungen über den Notzustand mit 252 gegen 90 Stimmen abgelehnt.

Was geht in Spanien vor?

London, 30. August.

Die heutige Morgenpresse veröffentlicht eine Reihe aufsehenerregender Meldungen über Spanien. Nach Agenturmeldungen aus Gibraltar seien alle Telegraphen- und Telephonverbindungen mit Spanien unterbrochen. Gerüchte über ernste Unruhen in Spanien infolge der Haltung der unzufriedenen Artillerieoffiziere, liefen um. Die Eastern Telegraph-Company meldet aus Gibraltar ebenfalls, daß die Verbindung mit den südspanischen Stationen unterbrochen sei. — „Daily Mail" zufolge, sind während der letzten 24 Stunden keine direkten Nachrichten mehr von irgendeinem spanischen Ort eingetroffen. — „Daily Expreß" berichtet aus Hendaye an der französisch-spanischen Grenze, die spanischen Cortes seien früher als erwartet einberufen worden wegen des Gesundheitszustandes des achtzehn Jahre alten Thronfolgers, dessen Befinden plötzlich so schlimm geworden sei, daß Befürchtungen für sein Leben gehegt würden.

Baker über den Dawesplan.

London, 30. August.

„Morningpost" berichtet aus Washington, daß der vormalige Kriegssekretär im Kabinett Wilson, Newton Baker, in einem Artikel eine neue Erwägung aller die interalliierten Schulden betreffenden Fragen einschließlich des britischen Ablommens fordert. Seines Erachtens wäre das glücklichste Verfahren die Streichung der Schulden und die Revision der Deutschland auferlegten Bedingungen. Die Streichung der interalliierten Schulden hätten eine Verminderung der Deutschland auferlegten Lasten zur Folge. Es sei unfaßbar, daß die Welt gezwungen sein solle, mit Amerika durch 62 Jahre hindurch in Verbindung zu stehen, während deren Verlauf alle Industrien mit erdrückenden Steuern belastet seien. Die öffentliche Meinung sei über den Charakter der Schulden im allgemeinen schlecht unterrichtet. Es müsse jedoch deutlich erklärt werden, daß die wirtschaftlichen Nöte und die politische Unsicherheit notwendige Folgen des Versuches seien, Deutschland unmögliche Lasten aufzubürden. Der Dawesplan habe die durch den Friedensvertrag Deutschland auferlegten Lasten in gewisser Beziehung vermindert, aber diese Regelung sei für Deutschland trotzdem so schwer, daß es dieses Land in eine Arbeitslosigkeit hineingetrieben habe, die bereits 1¼ Millionen Menschen umfasse. Weder Deutschland noch die anderen Länder glaubten daran, die die deutsche Generation, die den Krieg nicht verursacht habe, sich und ihre Kinder für 60 Jahre auf der Grundlage, wie sie im Versailler Vertrag oder in dem Dawesplan niedergelegt sei, dem Selbstmord ausliefern werde.

Politische Uebersicht.

+ **D. Julius Kaftan †.** Der ehemalige Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenrates und Professor der Theologie an der Universität Berlin, D. Julius Kaftan, ist im 77. Lebensjahre gestorben. Die deutsche theologesche Wissenschaft und die evangelische Kirche verliert mit seinem Heimgang einen hochverdienten Gelehrten und führenden Kirchenmann.

+ **Besuch des litauischen Staatspräsidenten in Memel.** Der litauische Staatspräsident Dr. Grinius traf Sonntag vormittag in Begleitung des Ministerpräsidenten, des Kriegsministers und des Inspekteurs der litauischen Armee in Memel ein.

Städtische Gemäldegalerie.

Die Besucher der Städtischen Gemäldegalerie werden im September reichliche Anregung empfangen. Die „Freie Ausstellungsgemeinschaft Düsseldorfer Künstler" hat die oberen Säle mit Bildern und Plastiken ausgestattet. Junge Kunst ist zu Gaste gekommen, aber solche, vor der man gern in stiller Betrachtung steht, die trotz aller strengen Sachlichkeit uns allerlei zu sagen hat. Junge Kunst, die Kraft und Können ausstrahlt und sich durchsetzen wird.

In Wilhelm Schmurr lernen wir einen tiefernsten Maler kennen, dessen fast melancholische und immer feierliche Linien und Farben zu uns von reifstem Erleben sprechen. Etwas vom russischen Volksweh, von seinem Jammer, von seinem Sehnen, von seinem Glauben, erfaßt uns bei den Kohlezeichnungen „Tatjana Barbakoff" und dem „sterbenden russischen Kinde". „Bäuerin" und „Landarbeit" sind ebenso feine durchgeistigte Schöpfungen wie der „Hundertjährige", der „Gefangene" und die Kinderstudie.

Hedwig Schläpfer bringt eine Anzahl beachtenswerter Landschaften in Kohle, von deren echtem Stimmungsgehalt man sich gern länger beeinflussen läßt, sind sie doch mit starker Hand und sicherem Griffel groß und mächtig hingestrichen.

Werner Peiner erfreut mit dem Bildnis seiner jugendfrischen Gattin, weiter mit einem Winterbild von Saarburg und entzückt durch seine strahlenden Farben wie durch die feine Technik seiner Arbeit, auch bei den Stilleben u. a.

Richard Geßner jr. bringt eigenartige Bilder in Farbe und Zeichnung. Ein gewaltiger Industriebau bei Nacht lenkt die Aufmerksamkeit zwingend auf sich, ein riesiges Gaswerk schiebt sich gebietend in die Landschaft, daneben zeugt der „Turmbau zu Babel" von einer kräftigen Fantasie. Sie wird aber fast zur Wirklichkeit, wenn man das Bild des gleichen Künstlers betrachtet: „Industrie in Bochum". Die ungeheure Bedeutung der industriellen Arbeit ist lebhafter wohl kaum von einem Maler dargestellt worden.

Otto Marx und Margarete Marx-Kruse, ein Ehepaar, bescheren hübsche Landschaften vom Rhein, liebliche Einzelschönheiten, die ihr Auge und Herz erfaßten und die ihnen wertschienen, mit Farbe und Stift nachgeschaffen zu werden. Im Einzelnen die Bilder aufzuführen, ist aber nicht möglich angesichts der Fülle des diesmal Gebotenen. Auch Th. Champion hat recht beachtenswerte Werke beigesteuert. Julius Bretz treibt die künstlerische Sachlichkeit sogar so weit, daß er einen Haufen Ziegel für genügend erachtet, Objekt ernster malerischer Betätigung zu bilden. Und man kann nicht sagen, daß der gewollte Beweis durchaus mißlungen wäre.

Von den Düsseldorfern sind noch Fritz Burmann und Ruth Harodam besonders zu nennen mit einer größeren Anzahl wertvollster Plastiken, die diesmal allein einen Gang nach der „Villa Nora" lohnen würden.

Ferner haben noch drei weitere Künstler ausgestellt, die der Düsseldorfer Gruppe nicht angehören, Kurt Möller-Fernau, Positano, der in der Hauptsache südliche Länder mit ihrem Farben- und Sonnenreichtum vor uns aufdeckt, Erich Hartmann, Altona (Elbe), der mit verschiedenartigen Werken vertreten ist, und Josef Hegenbarth, Dresden, dessen große Reihe Aquarelle ihn als einen guten Beobachter des täglichen Lebens und des Lebensgenusses verrät. Hier findet man allerhand kleine Szenen aus Hotel, Kaffeehaus, Zirkus, Garten, Gesellschaft, Theater, wie von der Straße festgehalten, so daß dieser Saal vor Lebendigkeit fast übersprudelt.

Im unteren hinteren Sälchen wird diesmal den weiblichen Besuchern noch eine besondere Ueberraschung zu teil. Die Ortsgruppe Bochum im Verbande für Frauenkleidung und Frauenkultur hat eine Ausstellung indonesischer und japanischer Textilien vermittelt. Handgewebte und handgebatikte Stoffe aller Art mit wundersamen Mustern sind zu beschauen. Die Stoffe zeigen den überraschend feinen Farbensinn und die geradezu verblüffende Kunstfertigkeit der eingeborenen Bevölkerung jenes geeigneten Landes. **M. F.**

= **Opernaufführung in Leipzig.** Die städtische Oper der Stadt Leipzig plant für die kommende Spielzeit folgende Uraufführungen: „Clavigo" von Max Ettinger, „Jonny spielt auf" von Max Krenek, „Das Zauberwort" von Maurice Ravell, „Alcina" von Händel in der originalgetreuen deutschen Fassung von Hermann Rutt.

= **Breslauer Theaternöte.** Das Defizit der Vereinigten Schauspielbühnen von Breslau für das Spieljahr 1925/26 wird 150 000 Mark ausmachen. Ein großer Teil davon ist durch staatliche und städtische Zuschüsse bereits gesichert.

= **Ein Generalmusikdirektor für Baden-Baden.** Der Leiter des städtischen Musikwesens in Baden-Baden, Paul Hein, der seit mehr als dreißig Jahren am Orte wirkt, und den Ruf Badens als moderne Musikstadt begründet hat, ist durch den Beschluß des Stadtrates zum städtischen Generalmusikdirektor ernannt worden.

= **Internationales Musikfest in Frankfurt a. M.** Das Musikfest der „Internationalen Gesellschaft für neue Musik" findet im nächsten Jahre zum ersten Male auf deutschem Boden, und zwar in Frankfurt am Main statt. Einsendungen von Kompositionen sind bis zum 15. September dieses Jahres an die Geschäftsstelle, Berlin W. 30, Bayrischer Platz 13/14, zu richten. — Die Gesellschaft hat in ihrer diesjährigen Generalversamlung ihren neuen Vorstand gewählt. Den Vorsitz führen Wilhelm Furtwängler und Professor Hermann Springer, Heinz Tiessen ist Obmann des Musikausschusses, Max Butting erster Schriftführer.

= **Ein Drama von Arnolb Bronnen in der Tschechoslowakei.** Der „Ostpolzug", das Drama von Arnold Bronnen, das in Berlin und im Reiche mehrfach mit großem Erfolge aufgeführt wurde, und in dem Fritz Kortner die einzige Rolle spielte, wird zur Zeit vom tschechischen Nationaltheater in Brünn zur Aufführung vorbereitet.

= **Ein neuer Großfilm von Fritz Lang.** Fritz Lang, der Regisseur des Nibelungenfilms, der eben die letzte Hand an seinen großen „Metropolis-Film" anlegt, beabsichtigt, einen neuen Film zu drehen, der die biblische Sage von der Sintflut behandeln soll.

= **Die Spinne verfilmt.** Dr. Schultz, der Leiter der Biologischen Abteilung der Ufa in Neubabelsberg, arbeitet augenblicklich an den Aufnahmen zu einem Film, der das Leben und die Kunstfertigkeit der Spinnen im Bilde festhalten soll. Nach unzähligen vergeblichen Versuchen ist es ihm geglückt, mit dem Objektiv eine Spinne zu belauschen, die im Begriff ist, ihr Netz herzustellen.

= **Ein hessisches Naturschutzgebiet.** Der Offenbacher Verein für Naturpflege hat von der Hessischen Regierung erreicht, daß das an den Frankfurter Stadtkreis angrenzende Moorgebiet bei Obershausen, das unter dem Namen „Das Henster" bekannt ist, als Naturschutzgebiet erklärt wird. Der hessische Staat hat 7000 Mark bewilligt, mit denen eine Gesamtfläche von sechs Hektar angekauft werden kann. In dem Naturschutzgebiet wachsen an seltenen Pflanzen verschiedene Arten von Nonnenlaus, der Glockenheide und des Torfmoos. Auch Kiebitze brüten, allerdings nur in acht Paaren, in dem Naturschutzgebiet.

= **Breslauer Ausstellungstage.** Für die in Breslau gegenwärtig stattfindenden oder demnächst geplanten Versammlungen hat das Kunstgewerbemuseum eine großzügige Ausstellung veranstaltet. Im besonderen werden Kostbarkeiten aus Breslauer öffentlichen Bibliotheken und Archiven gezeigt, so u. a. Handschriften aus dem siebenten Jahrhundert, darunter der bekannte Codex Freissart und die Handschrift des Valerius Maximus, ferner Incunabeln, illustrierte Bücher nach 1500, Urkunden, Autographen, Stammbücher, Erstausgaben der älteren deutschen Literatur, Breslauer Drucke und schlesische Literatur der älteren Zeit.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Der Finefraustein.

Viele Spaziergänger wandern nach der Wiesermühle in Harpen, um die über 30 Meter hohen Masten der Starkstromleitung zu bewundern. Dabei sehen sie in der Wiese auch die neue Kippe der Zeche „Heinrich Gustav". Dieser Kippe gegenüber, auf der andern Seite des Oelbaches, liegt in einer Kiesschicht ein mächtiger Steinblock von einem fast 100 Zentner hohen Gewicht. Dieser einsame Riese könnte eine lange Geschichte erzählen von alter Zeit und großer Wanderung. Er gehört zu der Steinschicht, die tief in der Erde im Gebiet der Magerkohle das Flöz „Finefrau" begleitet. Vor Jahren trat er bei Erdarbeiten zutage. Die Kohlenflöze und die sie begleitenden Gesteinsschichten liegen in der Erde in einer Mulde und kommen in dem Gebirge südlich der Ruhr stellenweise zutage. Von dort ist dieser mächtige Finefraustein, der vor Urzeiten an seinem Heimatorte wohl eine Felsenspitze bildete, nach Harpen gekommen. Nicht Menschenhände haben ihn dahin gebracht, sondern er ist geschwommen, in Eisberge gehüllt oder auf einer Eisscholle liegend. Das Wasser, das ihn mitnahm, war die Ruhe. Sie hat nämlich in grauer Vorzeit einen anderen Weg gehabt wie heute. Sie floß von Witten her nördlich oder nordwestlich zur unteren Lippe hin, nicht als kleiner Fluß, sondern als mächtiger, breiter Strom, der sich über die Gegend ergoß, wo heute Lütgendortmund, Harpen, Gerthe und Bochum liegen. Hier sind überall in der Erde Kiesschichten zu finden, die Ueberreste des alten Ruhrbettes sind. Diese Kieselsteine hat die Ruhr einst aus dem südlichen und östlichen Teile Westfalens herbeigeschleppt. Später hat die Ruhr ihren Lauf geändert und ist nach Westen geflossen. Vielleicht haben die Eismassen der Eiszeit ihr den Weg versperrt und sie zu anderer Richtung gezwungen.

*

b **Querenburg**, 30. August. Bei einem hiesigen Kötter blüht ein vollbehangener Birnbaum zum zweiten Male.

b. **Querenburg**, 30. August. Lebhafte Klagen werden geführt über die Diebstähle an den Gartenfrüchten. Dem Landwirt D. wurden sämtliche Bohnen aus dem Garten gestohlen.

f. **Laer**, 30. Aug. Am kommenden Sonntag wird der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen Laer und Umgegend im großen Saale des Wirts Fritz Möller das 6. Stiftungsfest, verbunden mit einer Abstimmungsgedenkfeier, begehen. Auswärtige Landsmannsvereine werden auch an dieser Feier teilnehmen. Als Festredner ist der Bundeskassierer Joswig aus Weitmar gewonnen.

:=: **Gerthe**, 30. August. Im benachbarten Bövinghausen brannte die mit frisch eingefahrenem Korn gefüllte Scheune des Landwirtes Heinrich Haacke nieder. 75 Wagenladungen Roggen, Weizen und Hafer verbrannten, ebenso Wagen und Geräte. Man vermutet Brandstiftung.

f **Gerthe**, 30. August. Während der Heuweg auf der Strecke von der Lothringer Straße bis nach der Elisabethstraße erstklassig ausgebaut worden ist, verläuft er weiter nach Harpen zu und ist an dem sogenannten Gundlachs Berg sehr schmal. Als ein schwerer Lastkraftwagen der Kolonialwaren-Großhandlung Hagemann aus Gelsenkirchen mit 50 Zentner Fracht den steilen Berg hinanfuhr, kam aus entgegengesetzter Richtung ein Fuhrwerk und ein etwa gleicher Lastwagen. Um Platz zu schaffen, ließ der Führer des Hagemannschen Wagens diesen zurücklaufen und geriet dabei in den linken Straßengraben. Das Auto legte sich auf die Seite. Alle Bemühungen, den Wagen mit Pferden flott zu machen, scheiterten. Es mußte ein Ersatzwagen von der Firma herbeigeholt werden, in den die Waren umgeladen wurden. Es wäre Zeit, daß der Weg erbreitert würde! — Auf dem früheren Grundstück des Landwirts Schulte-Hiltrop (altes Wohnhaus), das von der Zeche Lothringen erworben wurde, wird neben dem Kriegerdenkmal des Kriegervereins Hiltrop von dem Kolonieverwalter Düppe ein zweistöckiges Wohnhaus mit acht Zimmern errichtet. — Der Zug Hiltrop der Freiwilligen Feuerwehr nahm Sonntag morgen sieben Uhr eine Uebung an dem Steigerturm in Harpen vor, den die Harpener Wehr bis zur Errichtung des Gerther Turmes zur Verfügung gestellt hat.

f **Gerthe**, 30. August. Die fünf Neubauten gegenüber dem Eingang der Zeche Lothringen Schacht 4 in der Wanne, die die Zeche Constantin der Große vor zwei Jahren im Fundament fertiggestellt, an denen dann aber die Arbeit eingestellt wurde, sind jetzt wieder in Angriff genommen. Zwei Häuser sind bereits im Rohbau fertig. Es sind Vierfamilienhäuser, sodaß wieder 20 Wohnungen verfügbar sind. — Das Strom-netz, daß bisher eine Stärke von 110 Volt hatte, wird jetzt in ein solches von 220 Volt umgewandelt. Das Elektrizitätswerk „Westfalen" ist zur Zeit mit dem Einbau der entsprechenden Zähler beschäftigt. Während vor etwa sechs Monaten seitens des Werkes 100 Prozent der Leuchtbirnen ersetzt wurden, vergütet es jetzt nur noch 50 Prozent, was bei den Einwohnern Unzufriedenheit ausgelöst hat, weil in manchen Familien namhafte Beträge für Neubeschaffungen ausgeworfen werden müssen . Wie verlautet, soll dagegen Stellung genommen werden.

s **Harpen**, 30. Aug. Der Gesangverein „Germania" holte sich an Stelle des Musiklehrers Heesen (Bochum) den früheren Dirigenten Droste (Witten) wieder. — Schwester Lydia ist in Urlaub. Sie wird vertreten von den Gerther Schwestern und der Gemeindeschwester in der Kinderschule an der Castroper Straße. — Der Evangelische Arbeiterverein beschloß, den Tag der Reformation besonders festlich zu begehen. — Der Evangelische Jungfrauenverein Gerthe feiert am 10. Oktober sein diesjähriges Jahresfest.

ba. **Werne**, 30. Aug. Der Blaukreuzverein konnte am Sonntag im Gemeindehause an der Friedhofstraße sein diesjähriges Gründungsfest begehen. Schon an den beiden Abenden vorher hielt Bundessekretär Lange (Barmen) vorbereitende Vorträge. Am Sonntag hatte derselbe Redner den Festgottesdienst in der Kirche und die Festansprache am Nachmittage übernommen. Gemeinsame Lieder, Deklamationen, Gesang- und Posaunenchorvorträge trugen zur Verschönerung bei. Die Beteiligung aus der Gemeinde war gut. — Vom nächsten Sonntag ab beginnt auch wieder der Kindergottesdienst zur gewohnten Zeit im Anschluß an den Hauptgottesdienst um 11 Uhr, der während der Ferienzeit ausgefallen war. Der Kindergottesdienst für den Gemeindeteil Harpenerweg und Albertstraße findet regelmäßig um 2 Uhr nachmittags in der dortigen Schule statt.

e **Langendreer**, 30. Aug. Die in Angriff genommenen Kanalisierungsarbeiten auf der Bahnhofstraße machen gute Fortschritte. Eine neue Pflasterung hat die neu ausgebaute Lindenstraße erhalten.

Aus dem Kreis Hattingen.

† **Linden-Dahlhausen**, 30. August. Großes Aufsehen erregte vor einem Jahre der in Osnabrück an dem Sparkassendirektor Haarmann verübte Raubmord. Als Täter wurde der Kaufmann Hugo Geilenbrügge von hier ermittelt, der dann am 19. Februar vom Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde. Das Gnadengesuch wurde abgelehnt und der Mörder, der seinen Angehörigen bitterstes Leid zugefügt hatte, am Montag morgen im Gerichtsgefängnis zu Linden hingerichtet. Geilenbrügge hatte zuletzt in Langendreer gewohnt.

Hattingen, 30. Aug. Eine Dame wurde am Sonntag beim Baden in die flutenden Wellen der Ruhr getrieben und von einem Bochumer Herrn Bornkamp gerettet und ans Ufer gebracht.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

Doppel-Jubelfeier in Wattenscheid.

w. **Wattenscheid**, 30. Aug. Der Krieger- und Landwehr-Verein Wattenscheid und der Verein der Pioniere und Verkehrstruppen Wattenscheid veranstalteten im Lokale Ludger Sonnenschein, Weststraße, eine Jubelfeier. Der Krieger- und Landwehr-Verein feierte sein 60jähriges Bestehen und der Verein der Pioniere und Verkehrstruppen feierte das 25jährige Bestehen. Die Jubelvereine versammelten sich um 3 Uhr in ihren Vereinslokalen und zogen von dort zu dem August-Bebelplatz, von wo sie mit dem Stadtkriegerverband durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt einen Festzug machten. Im Festlokal angekommen, hielt Amtsgerichtsrat Hagedorn, Vorsitzender des Stadtkriegerverbandes, die Festrede. Er ging dabei näher auf die Vereinsgeschichte ein. Stürmer von Düppel und Alsen waren es, die am 18. April 1865 den ersten Kriegerverein in Wattenscheid, den Krieger- und Landwehr-Verein, gründeten. Als Gründer wird der Rechnungsführer Neuß genannt. Nach diesem wurde zum Vorsitzenden Platzmeister Matzke gewählt, der dem Verein bis 1869 vorgestanden hat. Von den Gründern des Vereins lebt niemand mehr. 1869 wurde der Fuhrunternehmer Hermann Gaschermann als Nachfolger Matzkes gewählt, der das Amt bis zu seinem am 30. Dezember 1884 erfolgten Tode versah. Von 1885 bis 1887 war Ludwig Küpper Vorsitzender, von 1888 an Gastwirt Wilhelm Küpper bis 1919; ihnen folgte im Vorsitz der damalige Schriftführer des Vereins Joseph Buschmann, der drei Monate später starb. Seit dem 1. Januar 1920 steht der Verein unter Leitung des Anstreichermeisters Fritz Wastelmann. Der Krieger- und Landwehrverein zählte am Ende des Krieges 170 Mitglieder. Der Verein der Pioniere und Verkehrstruppen wurde am 12. Juni 1897 gegründet. Gründer sind die Mitglieder Vogt und Rumpf. Die Lücken, die die Kriegs- und Nachkriegszeit gerissen, füllten sich wieder. Heute zählt der Verein 76 Mitglieder. Erste Vorsitzende waren Vogt (1897), Müller (1899), Kartenberg (1901), Lueg (1903), Rumpf (1905), Pielert (1909), Thiel (1912) und Nenzel (1914). Vogt und Rumpf riefen den Verein ins Leben; Pielert und Nenzel waren die Organisatoren. Folgende Jubilare wurden ausgezeichnet: Vom Krieger- und Landwehrverein für 50jährige Mitgliedschaft: Josef Fröling; für 25jährige Mitgliedschaft: Karl Hase, Jos. Hahn, Joh. Norelski, Martin Völlmer, Theodor Welp, Johann Reiner, Herm. v. Heesen, Karl Griesmann, Paul Offendoth, Heinrich Hacks, Paul Sandmann und Franz Joest. Von dem Verein der Pioniere und Verkehrstruppen wurden ausgezeichnet für 25jährige Mitgliedschaft: R. Rumpf, Alb. Schieweck, Hrch. Fleer, Anton Willems, Wilhelm Fubbring, Wilh. Schäfer, Joh. Krause, Wilhelm Riegel, Heinrich Stock, Joh. Schlenkhoff, Ferd. Möller, Aug. Möller, Heinrich Bohmholt und Christian Boll. Nachdem noch einige Ansprachen von den Vorsitzenden der Jubelvereine gehalten wurden, die Jubilare gedankt hatten und das Doppelquartett „Glück Auf" einige Lieder gesungen hatte, begann der Festball, der den gemütlichen Abschluß bildete.

*

er. Wattenscheid-Günnigfeld, 30. Aug. Der kameradschaftliche Kriegerverein Günnigfeld feierte Samstag und Sonntag sein 20jähriges Bestehen. Samstag war im Lokal Förster eine geschlossene Feier. Der Vorsitzende Walter begrüßte die zahlreich Erschienenen; dann gab er einen geschichtlichen Rückblick. Der Vorsitzende des Stadtkriegerverbandes, Amtsgerichtsrat Hagedorn, nahm die Enthüllung der Gedenktafel für die gefallenen Mitglieder vor. Bühnenaufführungen, Vorträge des Männergesangvereins 1880 Günnigfeld und Darbietungen der Kapelle füllten die Stunden aus. Sonntag wurde die Feier durch ein Wecken eingeleitet. Um 10 Uhr fand auf dem Ehrenfriedhof eine Gedenkfeier statt. Die Festpredigt hielt Pfarrer Höhne. Ein großer Kranz mit einer schwarz-weiß-roten Schärpe wurde niedergelegt. Gesang- und Musikvorträge umrahmten den ernsten Gedenkakt. Darauf wurden drei Salven abgegeben. Dann spielte die Kapelle „Ich hatt' einen Kameraden". Damit fand die würdige Feier ihr Ende. Um 11 Uhr fand im Volksgarten ein Konzert statt. Nachmittags wurden die fremden Vereine empfangen. Um 3½ Uhr bewegte sich der Festzug durch die mit Guirlanden und Fahnen festlich geschmückten Straßen. Nach dem Festzuge fand in den Festsälen Darenrecht und Förster Konzert und Festball statt.

(.) **Wattenscheid-Höntrop**, 30. August. Das gestern gefeierte 25jährige Jubelfest des St. Barbara-Knappen- und Arbeitervereins verlief prächtig. Morgens um 5 Uhr wurde es durch einen allgemeinen Weckruf eingeleitet. Um 8 Uhr war feierliches Levitenhochamt in der Pfarrkirche mit Generalkommunion der Mitglieder. Nachmittags wurden die auswärtigen Vereine empfangen. Die Vereinsfahne wurde bei dem Kameraden Brecklinghaus abgeholt. In geschlossenem Zuge ging es zur Pfarrkirche, wo um 2,30 Uhr die Festandacht mit Ehrung der Jubilare und Dekoration der Vereinsfahne stattfand. Das Gotteshaus war sinnig ausgeschmückt worden. Ein erhabener Augenblick war die Ehrung der Jubilare: Hermann Sonnenschein, Hermann Kordt, Josef Hermbusch, Leopold Kuntze, Wilhelm Lüger, Stanislaus Wotkowitz, Robert Tschöke, Johann Stegemann, Johann Napiralla, Georg Schmidt, Wilhelm Fahnenbruch, Heinrich Eickelmann, Johann Grietz, Wilhelm Wickel, Christian Masson, Friedrich Fillips, Franz Loges, Johann Hövelmann, Robert Ubricht, Bernhard Lange, Gustav Sawatzki, August Milach, Johann Gerold, Josef Wulf, Bernhard Korte, Johann Ripalla, Josef Wiegand und August Wulf. Gegen 4 Uhr setzte sich der Festzug durch die reichgeschmückten Straßen in Bewegung. An dem Festlokal Knappmann verblieb ein Teil, der andere zog zu dem zweiten Festlokal Weyers an der Bahnhofstraße. In beiden Lokalen fanden große Festversammlungen statt, die durch Ansprachen, Konzert und gesangliche Darbietungen ausgeschmückt wurden. Die Hauptreden wurden gehalten von dem Domvikar Marx aus Paderborn als Präses der katholischen Arbeitervereine und von Propst Hellmich als Ehrenpräses. Der Kirchenchor „Cäcilia" und der Männergesangverein „Glückauf" haben wesentlich zur Verschönerung des Festes beigetragen. Heute früh fand ein feierliches Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des festgebenden Vereins statt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ck **Wanne-Eickel**, 30. August. Ein 10jähriger Schüler lockte von dem im Stadtteil Eickel neben der Alonsius-Schule liegenden Lehmberg ein 4jähriges Mädchen unter dem Versprechen mit, ihm eine Puppenstube zeigen zu wollen. Der Bursche hob nun das Kind über den Zaun und nahm es mit sich auf den Abort. Dort prügelte er es, nachdem er es vorher der Kleidung bis auf die Schuhe und Strümpfe entledigt hatte. Mit mehreren mitgenommenen Stöcken schlug er nun auf das hilflose Geschöpf los, bis das Blut aus Nase und Mund drang. Darauf steckte er dem Kinde noch Dreck in den Mund, kleidete es wieder an und ließ es laufen. Der Rohling ist ermittelt worden und gab nach Gegenüberstellung des Kindes die Tat zu.

= **Wanne-Eickel**, 30. August. Die 50jährige Jubelfeier, die die Freiwillige Bürger-Feuerwehr Eickel unseres Bezirks vom 4. bis 7. September 1926 begeht, gibt Veranlassung kurz auf ihre Geschichte zurückzublicken. Es war im Sommer 1876, als bei dem Brande des Wellbeckschen Besitztums in der früheren Gemeinde Wanne an der Königstraße dem damals 22jährigen Heinrich Walter aus Röhlinghausen der Gedanke kam zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr. Ihr erster Chef war Betriebsführer Ommelmann von Zeche „Hannibal 2". 35 Mitglieder vereinigten sich um ihn. Von der derzeitigen Gründung leben noch: Heinrich Walter sen. (Wanne-Eickel), Heinrich Schmidt (Wanne-Eickel), Karl Elbert (Frankfurt a. M.), Gottfried Peters (Velbert) und Johann Herbestadt (Geldern). Das zuerst errichtete Steigergerüst stand auf der Wenge. Zu ihm hatte „Hannibal 2" das Material gestellt. Nach Fertigstellung der Wilhelmschule an der Kaiserstraße ist der Steigerturm an dieser 1885 angebaut worden; er blieb dort, bis 1902 der jetzige nebst Gerätehaus an der Friedgrasstraße errichtet wurde. Nach und nach entstanden auch in den übrigen früheren Gemeinden Feuerwehrabteilungen. Außerdem haben fast alle Werke sogenannte Zechenwehren eingerichtet, die sich auch der Kommune zur Verfügung stellen, so daß hinreichender Schutz in Brandfällen vorhanden ist. Die Plutozechen unterhalten für ihre Betriebe eine gut organisierte, mit allen modernen Einrichtungen ausgestattete Feuerwehr, die im benachbarten Hüllen stationiert ist. In der jetzigen Stadt Wanne-Eickel bestehen, wenn man Wanne zu einer Gesamtwehr rechnet, und außer den Zechenwehren, vier selbständige freiwillige Feuerwehren, die in zwei Arbeitsgemeinschaften, „Wanne-Röhlinghausen" und „Eickel-Holsterhausen", vereinigt sind. Die Gründungen der Feuerwehren wurden in der Bürgerschaft überall begrüßt. Nach den statistischen Notierungen hat es in Eickel in den 50 Jahren 600 mal gebrannt, doch brauchte die Wehr nicht immer in Tätigkeit treten; ernste und größere Brände sind 20 vorgekommen. Aber auch bei anderen Gelegenheiten war die Feuerwehr in Eickel erwünscht: Bei Unfällen an Kanalisationsarbeiten, bei Unglücksfällen durch Erdrutsch usw. Selbst bei festlichen Gelegenheiten hat sie die Feuerwache. Bei Ausbruch des Krieges wurde sie gemeindeseitig zu allerlei Dienstleistungen herangezogen. Wie überall, brachten der Krieg und die Nachkriegszeit in der Entwicklung des Feuerlöschwesens eine Stockung. Aber auch hiervon hat sich die Eickeler Wehr inzwischen erholt, und sie arbeitet kräftig am Wiederaufbau. Zur Stammmannschaft sind neue, junge Mitglieder getreten und heute steht sie wieder voll und ganz auf der Höhe. Die Mitgliederzahl betrug immer durchschnittlich 55, zur Zeit zählt die Bürgerwehr 63 aktive Feuerwehrmänner. Chefs waren: von 1876 bis 1882 Betriebsführer Ommelmann, von 1882 bis 1894 Gemeindevorsteher Friedr. Garthmann, von 1894 bis 1896 Amtmann Briese, von 1896 bis 1907 Kaufmann Friedr. Bönnebruch, von 1907 bis 1914 Braumeister Rieve und von da ab bis auf den heutigen Tag ist es der Gastwirt Heinrich Bönnebruch. — Die Jubelfeier soll sich zu einem rechten Volksfest gestalten. Alle drei Abteilungen in Eickel werden gemeinsam eine Festübung abhalten.

Aus dem Gerichtssaal

§ **Meschede**, 30. August. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Arnsberg hatten sich zu verantworten der am 1. Juni 1905 in Herksfeld geborene Reisende Geord Garde und der am 22. August 1905 in Barmen geborene Schweizer Hugo Mahner. Garde ist am 15. Juni 1921 vom Schwurgericht in Stendal wegen schweren Raubes zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Mahner ist gleichfalls mit Zuchthaus vorbestraft. Den beiden wurde zur Last gelegt, in der Nacht vom 5. auf den 6. Mai 1926 aus dem Schloß des Grafen Westphalen in Laer bei Meschede Gold- und Silbersachen im Werte von 10 000 Mark, dann in der Nacht vom 11. auf den 12. Mai 1925 aus dem Schlosse des Freiherrn von Fürstenberg in Berlinghausen (Kreis Warburg) Waffen, Kleidungsstücke und Gold- und Silbersachen im Gesamtwerte von etwa 2000 Mark gestohlen zu haben. Das Gericht hielt nicht für erwiesen, daß die Angeklagten die Diebstähle ausgeführt hatten, sondern nahm nur gewerbsmäßige Hehlerei an, ferner Meuterei, unbefugten Waffenbesitz und Sachbeschädigung. Das Urteil lautete gegen Garde auf sieben Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Mahner erhielt zwei Jahre und drei Monate Zuchthaus.

Letzte Telegramme

Flugzeuglandung auf [illegible]brocken.

[illegible], 30. August.

Auf dem Brocken ist heute [illegible]mittag zum ersten Mal ein Flugzeug gelandet. Es handelt sich um eine Privatmaschine. Der Landungsplatz war vorher abgesteckt worden.

Geständnis des Mörders der Gräfin Lambsdorff.

Berlin, 30. August.

Der Gelegenheitsarbeiter Karl Böttcher, der wegen eines Ueberfalls auf eine Krankenschwester in der Nacht zum Sonntag verhaftet wurde, ist von zwei jungen Mädchen wiedererkannt worden, die von ihm seinerzeit am gleichen Tage wie die Gräfin Lambsdorff, überfallen worden waren. Er hat daraufhin ein umfassendes Geständnis abgelegt und den Ueberfall auf die Gräfin zugegeben, bestreitet aber den Mord und behauptet, daß sein Revolver bei dem Kampf mit der Gräfin, die sich energisch zur Wehr gesetzt habe, von selbst losgegangen sei. Böttcher, der sich seit April in der Straußberger Gegend obdachlos aufhielt, hat eine ganze Reihe von Ueberfällen auf Frauen und Mädchen verübt. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

Neue Fälle von spinaler Kinderlähmung.

Berlin, 30. August.

Die spinale Kinderlähmung ist jetzt auch in Thüringen aufgetreten. In Nordhausen und Umgegend hat die Krankheit bereits drei Todesopfer gefordert. In Nordhausen soll von der Lähmung, von der im allgemeinen nur Kinder befallen werden, auch ein 26jähriger Mann betroffen worden sein. Der Regierungspräsident in Erfurt hat angeordnet, daß sämtliche vier Klassen der Grundschule und die Kinderheime vorläufig auf vierzehn Tage geschlossen werden. In die Berliner Charité sind unter dem Verdacht der Erkrankung an spinaler Kinderlähmung 2 Kinder aus Nauen eingeliefert worden. Es handelt sich um 2 Knaben im Alter von 5 und 9 Monaten.

Bahnfrevel bei Alpirsbach.

Stuttgart, 30. August.

Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird mitgeteilt: Am vergangenen Sonntag nachmittag hat ein Bäckergehilfe aus Freudenstadt bei der Station Alpirsbach an der Strecke der Bahnlinie Freudenstadt — Schiltach freventlich Eisenbahnbaumaterial auf die Schienen gelegt. Der Täter, der angetrunken war, wurde bei der Ausführung der Tat beobachtet und konnte festgenommen werden. Züge wurden nicht gefährdet.

Fabrikeinsturz in Ungarn.

Budapest, 30. August.

In Kleinpest ist heute vormittag ein im Bau befindliches Fabrikgebäude eingestürzt. Eine Anzahl von Arbeitern wurde unter den Trümmern begraben. Bis gegen 7 Uhr abends wurden sieben Tote geborgen.

Untergang eines russischen Dampfers.

Leningrad, 30. August.

Heute nacht streifte der auf der Fahrt von Leningrad nach Kronstadt befindliche Personendampfer „Burewestnik" bei dem Versuch, im dichten Nebel dem deutschen Dampfer „Greyne" auszuweichen, gegen den Hafendamm. Der Schiffsrumpf erhielt ein zwei Meter breites Leck und versank nach fünfzehn Minuten. Es ist zu befürchten, daß 100 Passagiere ums Leben gekommen sind. Bisher wurden 19 Leichen geborgen.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Ein Ereignis

für das kaufende Publikum von Bochum und Umgebung bildet unsere große

Kunden-Werbe-Woche

Durch unser Verkaufs-System geben wir jedermann die Möglichkeit, sich einen

Anzug, Sport-Anzug, Gabardine-Mantel, Gummi- od. Lodenmantel

anzuschaffen, denn wir gewähren Ihnen einen mehrmonatlichen

Kredit

Bei Leistung einer kleinen Anzahlung wird die Ware ausgehändigt.

Billige Preise!

Der Restbetrag kann in langfristigen Wochen- oder Monatsraten gezahlt werden!

Große Auswahl!

Eco
Erdheim & Co.

Bochum, Kortumstr. 10
(neben Intimes Theater).

lichkeit alle Erinnerungen an die „Unfreiheit" des Zarismus auszumerzen trachten, ist die „Gleichheit" erheblich eingeschränkt und sind die früheren Methoden wieder eingeführt worden. Der „Rote Stern" wirft beunruhigt die Frage „des peinlichen Themas der Disziplinarrechte der Lehrer in den Kriegsschulen" auf. Es stellt sich heraus, daß „in der Rote Armee die Bestrafung weit wichtiger als die Verwarnung und der Tadel" genommen wird, und daß in der alten Armee die Erziehungsgrundsätze viel bessere Ergebnisse gezeitigt haben als die „idealen" Prinzipien des Roten Volksheeres.

Alle diese beliebig vermehrten Einzelheiten deuten darauf hin, wie stark die bolschewistische Allmacht in Zersetzung geraten, wie gering aber auch der Respekt und die Furcht vor dem Regime inzwischen geworden ist. Ein besonderes Symtom für diese interessante Entwickelung ist das Wiedererwachen der „Intelligenzia". Wie oft ist sie von den bolschewistischen Organen als völlig dezimiert hingestellt worden, als ein absterbender, verfaulender Ueberrest der bürgerlichen Gesellschaft, und mit einem Male ist sie nicht nur wieder vorhanden, sie droht sogar dem Kommunismus mit einer „Gefahr von rechts in der Literatur"! Noch im vergangenen Winter hatte der bolschewistische Kultusminister Lunatscharski in einer öffentlichen Disputation in Moskau die „Intelligenzia" in das Museum zu den „Zeilen der Steinzeit" verwiesen, und Bucharin hatte zynisch erklärt, der Kommunismus werde die Intellektuellen, so viel von ihnen und so lange er sie noch brauche, rein „fabrikmäßig stanzen", so daß von irgend welcher individuellen Geistesfreiheit nicht die Rede sei. Schon an jenem Abend widersprach ihm der alte Professor Sakulin mit vorsichtigen und würdigen Worten: „Es gibt kein Monopol auf die Wahrheit, sie kann nicht dekretiert werden, sondern nur entwickelt werden. Die „Intelligenzia" kann am staatlichen Aufbau nur teilnehmen, wenn sie sich frei und schöpferisch, nicht wenn sie sich bloß mechanisch betätigt." Und Bucharin mußte dem alten Gelehrten zugestehen, daß es „die schlechtesten Kreise der Intellektuellen waren, die dem Bolschewismus gleich nachgelaufen sind".

Die angeführten Beispiele dürften genügen. Sie zeigen, wie stark der Bolschewismus, der nun auch mit der Unzufriedenheit und Enttäuschung in den eigenen Reihen zu rechnen hat, an Macht über die Geister verloren hat, wie sehr ihm die Gewalt entglitten ist und wie stark er wieder mit einer unabhängigen öffentlichen Meinung rechnen muß. Er sucht die einzelnen gegen seinen Fanatismus rebellierenden Gruppen und Einzelpersönlichkeiten als „zersetzte" Renegaten hinzustellen, aber er kann sich nicht mehr lange verbergen, daß die Zersetzung ihn selber ergriffen hat.

Eine Kundgebung westdeutscher Eisenbahner.

Hagen, 30. August.

Die Gauleitungen Elberfeld der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner (G. d. E.) und der Gewerkschaft technischer Eisenbahnbeamter (Geteb) hatten zu Sonntag vormittag nach Hagen die Vertrauensleute, Betriebs- und Beamtenräte der beiden Gewerkschaften zu einer Versammlung eingeladen. Der Gauleiter H. Koch (Elberfeld) hielt ein langes Referat über: „Das Sicherungswesen und die Zustände im Eisenbahndirektionsbezirk Elberfeld". Dabei streifte er auch das jüngste schwere Eisenbahnunglück bei Leiferde. Er gab an Hand zahlreichen amtlichen Materials einen Ueberblick über die Möglichkeit eines Eisenbahnunglückes auch im Direktionsbezirk Elberfeld, das in der Hauptsache durch den rigorosen Personalabbau sehr leicht möglich sein könne. Die Ausführungen des Redners wurden mit starkem Beifall aufgenommen und verschiedentlich durch Zurufe unterbrochen. Nach einer sehr eingehenden Aussprache, an der verschiedene Redner der einzelnen Berufsgruppen teilnahmen, wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die heute in Hagen in großer Anzahl versammelten Vertrauensleute, Betriebs- und Beamtenräte der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und der Gewerkschaft technischer Eisenbahnbeamter haben anläßlich des Eisenbahnunglücks bei Leiferde und anderer Unfälle auch die betriebstechnischen und personellen Verhältnisse im Direktionsbezirk Elberfeld einer eingehenden Kritik unterzogen. Sie fordern zur Sicherheit des reisenden Publikums und zum Schutze des Personals die Beseitigung jeder Unternehmerarbeit im Eisenbahnbetriebe, da eine Gewähr für ordnungsmäßige Arbeitsausführung nicht vorhanden ist. Sie fordern Eingliederung der heutigen Zeitarbeiter in die Stammannschaft und Schaffung und Anerkennung der Gleisfacharbeiter. Sie fordern bessere Entlöhnung dieser Arbeiter und der schwer arbeitenden und täglich in Lebensgefahr stehenden Rangierarbeiter. Sie fordern Wiedereinführung der schon in Vorkriegszeiten vorhandenen Achtstundendienstzeit für Rangierarbeiter an Bahnhöfen und an Stellwerken und Verkürzung der übergangen Dienstzeiten für das Fahrpersonal, Wiedereinführung der Eingangsuntersuchung aller Fahrzeuge, größere Bewertung des Rottenaufsichtsdienstes und bessere Ausrüstung der Fahrzeuge, Stationen, Blockstellen usw. mit Hilfsgeräten und Verbandsstoffen. Festgestellt wurde, daß die Schuld an den allermeisten vorkommenden Unfällen der rücksichtslose Personalabbau, hervorgerufen durch die untragbaren Lasten der Dawesgesetze, trägt. Die Versammlung fordert, daß die untragbaren Lasten, besonders die politischen Lasten, auf das Reich übernommen werden; denn nur die übergroßen Sparmaßnahmen der Verwaltung sind Schuld an allen Eisebahnunglücksfällen. Darum verlangt die Versammlung, daß endlich mit allen diesen falschen Maßnahmen Schluß gemacht und ein festes Rechtsverhältnis aller Beamten und Arbeiter, die in treuer Dienstpflichterfüllung alle Kräfte zur Durchführung und Einhaltung eines geordneten Verkehrs dem Unternehmen „Deutsche Reichsbahn" gewidmet haben, wiederhergestellt wird. Die Versammlung erwartet, daß die Reichsbahnhauptleitung endlich Mittel und Wege findet, um eine richtige und sichere Verkehrsabwickelung herbeizuführen."

Essen, 30. August.

In einer Funktionärversammlung der Bahnunterhaltungsarbeiter des Reichsbahndirektionsbezirks Essen wurde über das Arbeitsverhältnis der Eisenbahnoberbauarbeiter verhandelt. In einer Entschließung setzten sich die Versammelten für Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeitnehmer bei der Reichsbahn ein, da die Entlohnung gegenüber der Vorkriegszeit im Verhältnis sehr stark gesunken sei.

Eine Folge der Angriffe auf Severing.

Berlin, 30. August.

Der deutschnationale Landtagsabgeordnete, Justizrat Lüdicke, hat wegen der von Schlichting hinter seinem Rücken erfolgten Veröffentlichung wegen Severing das Mandat für Schlichting niedergelegt.

Ein Sensations-Prozeß.

Berlin, 30. August.

Unter ungeheurem Andrang von Mitgliedern der Reichsbankgläubigerverbandes begann heute vormittag die Verhandlung gegen den Vorsitzenden des Reichsbankgläubigerverbandes, den Spielwarenfabrikanten und Verlagsbuchhändlers Gottfried Roll.

Die Vorgeschichte der Anklage

ist folgende:

In Berlin besteht der „Reichsbankgläubiger-Verband", Reichszentrale Berlin, eine Vereinigung, die seit Jahren das Ziel verfolgt, von der Reichsbank die Aufwertung der rotgestempelten Tausendmarkscheine 100-prozentig zu verlangen. Das Reichsgericht hat bekanntlich dargetan, daß diese Bestrebungen von falschen Voraussetzungen ausgehen und daß an eine derartige Aufwertung niemals zu denken sei, zumal auch die einschlägigen Gesetze das verhinderten, selbst wenn überhaupt eine finanzielle Möglichkeit dazu bestände. Trotz alledem bestehen in Deutschland noch eine ganze Anzahl dieser Gruppen und Grüppchen, die von ihren Mitgliedern sehr hohe Beiträge verlangen — eine sächsische Organisation soll nicht weniger als 1,6 Millionen Goldmark von ihren Mitgliedern, meist armen Leuten, zusammengebracht haben. Die Gründer und Leiter dieser Organisationen begnügen sich offenbar jedoch nicht nur mit den Einnahmen, die sie auf dem Wege der Zahlungen ihrer Mitglieder erhalten, sondern es besteht der Verdacht, daß sie mit den rotgestempelten Tausendmarkscheinen im Auslande sehr zum Schaden des Reiches finanzielle Transaktionen vornehmen, über die noch zu sprechen sein dürfte. Vom 26. bis 28. April dieses Jahres hatte der obengenannte Reichsbankgläubiger-Verband eine Anzahl Propagandaversammlungen in Berlin abgehalten, in denen der Führer, Verlagsbuchhändler und Spielwarenfabrikant Roll, sprach. In diesen Versammlungen bezeichnete Roll den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht als „den Henker der deutschen Volkswirtschaft", und erklärte u. a.: „Die Reichsbank ist eine Filiale des internationalen Großkapitals und Dr. Schacht ist ihr Söldner". „Die Reichsbank verübt Betrug gegenüber ihren Gläubigern, sie ist der Henker der deutschen Volkswirtschaft, Dr. Schacht ist kein Betrüger, sondern ein Schwindler, die Taten Dr. Schachts stinken zum Himmel, Dr. Schacht ist ein reißender Wolf." Die Staatsanwaltschaft hat gegen Roll daraufhin Anklage erhoben und Dr. Schacht hat sich diesem Verfahren als Nebenkläger angeschlossen.

Stürmische Szenen.

Vor Beginn der Verhandlung spielten sich geradezu stürmische Szenen ab. Hunderte und aberhunderte von Mitgliedern der Aufwertungsverbände hatten sich vor dem Sitzungssaal aufgestellt und verlangten stürmisch Einlaß. Man hatte wohl mit einem gewissen Andrang gerechnet und mehrere Polizeibeamte herangezogen, aber der Sturm, der einsetzte, als der Gerichtsbeamte den Saal öffnete, spottete jeder Beschreibung. Man erlebte Szenen, wie man sie wohl noch in keinem Sensationsprozeß gesehen hat. Im Nu war der Sitzungssaal von Schreienden, Tobenden, sich untereinander um einen Sitzplatz Prügelnden gefüllt. Fünf Beamte der Schupo und andere Beamte stemmten sich gegen die Tür und erst nach einem Minuten dauernden Kampf konnten sie die Eingangstür verschließen. Dr. Schacht, der als Nebenkläger der Verhandlung beiwohnte, hatte man durch eine Seitentür in den Verhandlungssaal eingelassen, um ihn so vor etwaigen Ausschreitungen auf seine Person zu bewahren.

Die Vernehmung Dr. Schachts.

Im Verlaufe der an Zwischenfällen reichen Verhandlung wurde auch Dr. Schacht vernommen, der erklärte, der Zweck seiner seinerzeitigen Rede gegen die Aufwertungsverbände sei der gewesen, endlich zu beseitigen, daß den armen Leuten, die leider durch die Inflation ihr Geld verloren hätten, weiteres Geld aus den Taschen gezogen werde, indem ihnen vorgespiegelt würde, es werde alles aufgewertet werden, was sie verloren hätten, und daß man sie in Versammlungen locke, wo sie noch eine Mark Eintrittsgeld zu bezahlen hätten. Er habe schon damals gesagt, daß die Führer der Bewegung zum größten Teil aus berufsmäßigen Agitatoren und zum Teil auch aus Idealisten beständen. Er habe auch gesagt, daß das Aufwertungsversprechen der Verbände an Volksbetrug grenze.

Der Angeklagte bestritt in der Verhandlung, die ihm zur Last gelegten beleidigenden Aeußerungen getan zu haben, während von den Kriminalbeamten, die den betreffenden Versammlungen beigewohnt hatten, das Gegenteil ausgesagt wurde. Der Anklagevertreter gab schließlich der Meinung Ausdruck, es handele sich um so schwerwiegende Beleidigungen, daß man den Angeklagten mit einem Monat Gefängnis bestrafen müsse.

Das Urteil.

Das Gericht stellte fest, daß die Beleidigungen über die Wahrung berechtigter Interessen weit hinausgehen. Trotzdem reichten aber die Beleidigungen nicht aus, einen bisher nicht bestraften Mann in das Gefängnis zu schicken. Das Gericht verurteilte daher Roll zu 750 Mark Geldstrafe. Dem Reichsbankpräsidenten wurde das Recht zuerkannt, das Urteil auf Kosten des Verurteilten im „Berliner Tageblatt", im „Berliner Lokalanzeiger" und im „Vorwärts" zu veröffentlichen.

Nach der Urteilsverkündung kam es abermals zu erregten Zwischenfällen. Viele Frauen hatten Bittschriften und ihren wertlosen Wertpapierbesitz mitgebracht. Sie hatten gehofft, ihre Anliegen dem Reichsbankpräsidenten persönlich unterbreiten zu können, mußten jedoch eine Enttäuschung in sofern erleben, als man Dr. Schacht das Verlassen des Gerichtsgebäudes durch eine Nebentür ermöglicht hatte.

Zusammenschluß der Aufwertungsorganisationen.

Berlin, 30. August.

Die Aufwertungsorganisationen Deutschlands haben gestern in Erfurt getagt, um zu dem Zurückweisungsbeschluß des Reichsinnenministers vom 18. August 1926 Stellung zu nehmen. Infolge der ablehnenden Stellungnahme von Regierung und Reichstag besonders in der Aufwertungsfrage haben sich die Organisationen zu einer einheitlichen politischen Kampffront zusammengeschlossen.

Der Nürnberger Gedenktag für Armee und Marine.

Nürnberg, 30. August.

Den Höhepunkt des Armee- und Marinegedenktages bildete ein offizieller Festakt, bei dem in Vorträgen und Ausführungen die Taten des alten Heeres und der Marine gewürdigt und der im Weltkrieg Gefallenen ehrend gedacht wurde. In der großen Luitpold-Halle, wo Tausende von ehemaligen Kriegskameraden beieinander waren, hielten Feldmarschall v. Mackensen und Kronprinz Rupprecht mit großem Beifall aufgenommene Ansprachen. Der Sonntag stand im Zeichen des Festzuges, der eine große Menschenmenge auf die Hauptstraßen gelockt hatte. Im Festzuge selbst sah man in einer Kavalkade von Autos, die unmittelbar auf die den Zug anführende Landespolizeiabteilung folgte, eine stattliche Anzahl der Generäle der alten Armee. Unmittelbar auf sie folgte die Fahnenkompagnie, der sich die Vaterländischen Verbände anschlossen. Den Vorbeimarsch des Festzuges nahmen am Hauptmarkt Exkronprinz Rupprecht und Prinz Oskar von Preußen ab. Eine Festaufführung im Neuen Stadttheater führte die Teilnehmer am Abend nochmals zusammen. Das Publikum brachte am Schlusse den fürstlichen Gästen eine längere Ovation dar.

Die englische Streikfront durchbrochen.

London, 30. August.

Der Rat der Bergarbeitervereinigung von Nottinghamshire hat einen Beschluß gefaßt, der für den weiteren Verlauf des Bergarbeiterstreiks von weittragendster Bedeutung sein wird. Der Rat hat beschlossen, den Parlamentarier Warley für den Fall, daß eine Einigung in dieser Woche nicht erfolgt, zu bevollmächtigen, die Erlaubnis der Bergarbeitergewerkschaften zur Abschließung von örtlichen Lohnabmachungen einzulegen. Der Rat ist der Meinung, daß der Streik in den von ihm vertretenen Gebieten nicht länger fortgesetzt werden kann. Dieser Beschluß dürfte in erster Linie auf die Arbeitswiederaufnahme zahlreicher Bergarbeiter im Mansfielder Bezirk zurückzuführen sein.

Stürmische Unterhaussitzung.

London, 30. August.

Das Unterhaus ist heute nachmittag zur Verlängerung der im Generalstreik der Regierung eingeräumten außerordentlichen Vollmachten zusammengetreten. Verschiedene Mitglieder der Arbeiterpartei riefen dabei Zusammenstöße hervor. Der Sozialist Jack Jones wurde von der Sitzung ausgeschlossen. Nach lebhafter Debatte wurden heute im Unterhaus zwei Anträge der Arbeiterpartei auf Aufhebung der Verordnungen über den Notzustand mit 252 gegen 90 Stimmen abgelehnt.

Was geht in Spanien vor?

London, 30. August.

Die heutige Morgenpresse veröffentlicht eine Reihe aufsehenerregender Meldungen über Spanien. Nach Agenturmeldungen aus Gibraltar seien alle Telegraphen- und Telephonverbindungen mit Spanien unterbrochen. Gerüchte über ernste Unruhen in Spanien infolge der Haltung der unzufriedenen Artillerieoffiziere, liefen um. Die Eastern Telegraph-Company meldet aus Gibraltar ebenfalls, daß die Verbindung mit den südspanischen Stationen unterbrochen sei. — „Daily Mail" zufolge, sind während der letzten 24 Stunden keine direkten Nachrichten mehr von irgendeinem spanischen Ort eingetroffen. — „Daily Expreß" berichtet aus Hendaye an der französisch-spanischen Grenze, die spanischen Cortes seien früher als erwartet einberufen worden wegen des Gesundheitszustandes des achtzehn Jahre alten Thronfolgers, dessen Befinden plötzlich so schlimm geworden sei, daß Befürchtungen für sein Leben gehegt würden.

Baker über den Dawesplan.

London, 30. August.

„Morningpost" berichtet aus Washington, daß der vormalige Kriegssekretär im Kabinett Wilson, Newton Baker, in einem Artikel eine neue Erwägung aller die interalliierten Schulden betreffenden Fragen einschließlich des britischen Abkommens fordert. Seines Erachtens wäre das glücklichste Verfahren die Streichung der Schulden und die Revision der Deutschland auferlegten Bedingungen. Die Streichung der interalliierten Schulden hätten eine Verminderung der Deutschland auferlegten Lasten zur Folge. Es sei unfaßbar, daß die Welt gezwungen sein solle, mit Amerika durch 62 Jahre hindurch in Verbindung zu stehen, während deren Verlauf alle Industrien mit erdrückenden Steuern belastet seien. Die öffentliche Meinung sei über den Charakter der Schulden im allgemeinen schlecht unterrichtet. Es müsse jedoch deutlich erklärt werden, daß die wirtschaftlichen Nöte und die politische Unsicherheit notwendige Folgen des Versuches seien, Deutschland unmögliche Lasten aufzubürden. Der Dawesplan habe die durch den Friedensvertrag Deutschland auferlegten Lasten in gewisser Beziehung vermindert, aber diese Regelung sei für Deutschland trotzdem so schwer, daß es dieses Land in eine Arbeitslosigkeit hineingetrieben habe, die bereits 1½ Millionen Menschen umfasse. Weder Deutschland noch die anderen Länder glaubten daran, die die deutsche Generation, die den Krieg nicht verursacht habe, sich und ihre Kinder für 60 Jahre auf der Grundlage, wie sie im Versailler Vertrag oder in dem Dawesplan niedergelegt sei, dem Selbstmord ausliefern werde.

Politische Uebersicht.

+ **D. Julius Kaftan †.** Der ehemalige Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenrates und Professor der Theologie an der Universität Berlin, D. Julius Kaftan, ist im 77. Lebensjahre gestorben. Die deutsche theologische Wissenschaft und die evangelische Kirche verliert mit seinem Heimgang einen hochverdienten Gelehrten und führenden Kirchenmann.

+ **Besuch des litauischen Staatspräsidenten in Memel.** Der litauische Staatspräsident Dr. Grinius traf Sonntag vormittag in Begleitung des Ministerpräsidenten, des Kriegsministers und des Inspekteurs der litauischen Armee in Memel ein.

Städtische Gemäldegalerie.

Die Besucher der Städtischen Gemäldegalerie werden im September reichliche Anregung empfangen. Die „Freie Ausstellungsgemeinschaft Düsseldorfer Künstler" hat die oberen Säle mit Bildern und Plastiken ausgestattet. Junge Kunst ist zu Gaste gekommen, aber solche, vor der man gern in stiller Betrachtung steht, die trotz aller strengen Sachlichkeit uns allerlei zu sagen hat. Junge Kunst, die Kraft und Können ausstrahlt und sich durchsetzen wird.

In Wilhelm Schmurr lernen wir einen tiefernsten Maler kennen, dessen fast melancholische und immer feierliche Linien und Farben zu uns von reifstem Erleben sprechen. Etwas vom russischen Volksweh, von seinem Jammer, von seinem Sehnen, von seinem Glauben, erfaßt uns bei den Kohlezeichnungen „Tatjana Barbakoff" und dem „sterbenden russischen Kinde". „Bäuerin" und „Landarbeit" sind ebenso feine durchgeistigte Schöpfungen wie der „Hundertjährige", der „Gefangene" und die Kinderstudie.

Hedwig Schläpfer bringt eine Anzahl beachtenswerter Landschaften in Kohle, von deren echtem Stimmungsgehalt man sich gern länger beeinflussen läßt, sind sie doch mit starker Hand und sicherem Griffel groß und mächtig hingestrichen.

Werner Peiner erfreut mit dem Bildnis seiner jugendfrischen Gattin, weiter mit einem Winterbild von Saarburg und entzückt durch seine strahlenden Farben wie durch die feine Technik seiner Arbeit, auch bei den Stilleben u. a.

Richard Geßner jr. bringt eigenartige Bilder in Farbe und Zeichnung. Ein gewaltiger Industriebau bei Nacht lenkt die Aufmerksamkeit zwingend auf sich, ein riesiges Gaswerk schiebt sich gebietend in die Landschaft, daneben zeugt der „Turmbau zu Babel" von einer kräftigen Fantasie. Sie wird aber fast zur Wirklichkeit, wenn man das Bild des gleichen Künstlers betrachtet: „Industrie in Bochum". Die ungeheure Bedeutung der industriellen Arbeit ist lebhafter wohl kaum von einem Maler dargestellt worden.

Otto Marx und Margarete Marx-Kruse, ein Ehepaar, bescheren hübsche Landschaften vom Rhein, liebliche Einzelschönheiten, die ihr Auge und Herz erfaßten und die ihnen wertschienen, mit Farbe und Stift nachgeschaffen zu werden. Im Einzelnen die Bilder aufzuführen, ist aber nicht möglich angesichts der Fülle des diesmal Gebotenen. Auch Th. Champion hat recht beachtenswerte Werke beigesteuert. Julius Bretz treibt die künstlerische Sachlichkeit sogar so weit, daß er einen Haufen Ziegel für genügend erachtet, Objekt ernster malerischer Betätigung zu bilden. Und man kann nicht sagen, daß der gewollte Beweis durchaus mißlungen wäre.

Von den Düsseldorfern sind noch Fritz Burmann und Ruth Harodam besonders zu nennen mit einer größeren Anzahl wertvollster Plastiken, die diesmal allein einen Gang nach der „Villa Nora" lohnen würden.

Ferner haben noch drei weitere Künstler ausgestellt, die der Düsseldorfer Gruppe nicht angehören, Kurt Möller-Fernau, Positano, der in der Hauptsache südliche Länder mit ihrem Farben- und Sonnenreichtum vor uns aufdeckt, Erich Hartmann, Altona (Elbe), der mit verschiedenartigen Werken vertreten ist, und Josef Hegenbarth, Dresden, dessen große Reihe Aquarelle ihn als einen guten Beobachter des täglichen Lebens und des Lebensgenusses verrät. Hier findet man allerhand kleine Szenen aus Hotel, Kaffeehaus, Zirkus, Garten, Gesellschaft, Theater, wie von der Straße festgehalten, so daß dieser Saal vor Lebendigkeit fast übersprudelt.

Im unteren hinteren Sälchen wird diesmal den weiblichen Besuchern noch eine besondere Ueberraschung zu teil. Die Ortsgruppe Bochum im Verbande für Frauenkleidung und Frauenkultur hat eine Ausstellung indonesischer und javanischer Textilien vermittelt. Handgewebte und handgebatikte Stoffe aller Art mit wundersamen Mustern sind zu beschauen. Die Stoffe zeigen den überraschend feinen Farbensinn und die geradezu verblüffende Kunstfertigkeit der eingeborenen Bevölkerung jenes gesegneten Landes. **M. F.**

= **Opernaufführung in Leipzig.** Die städtische Oper der Stadt Leipzig plant für die kommende Spielzeit folgende Uraufführungen: „Clavigo" von Max Ettinger, „Jonny spielt auf" von Max Krenek, „Das Zauberwort" von Maurice Ravell, „Alcina" von Händel in der originalgetreuen deutschen Fassung von Hermann Rutt.

= **Breslauer Theaternöte.** Das Defizit der Vereinigten Schauspielbühnen von Breslau für das Spieljahr 1925/26 wird 150 000 Mark ausmachen. Ein großer Teil davon ist durch staatliche und städtische Zuschüsse bereits gesichert.

= **Ein Generalmusikdirektor für Baden-Baden.** Der Leiter des städtischen Musikwesens in Baden-Baden, Paul Hein, der seit mehr als dreißig Jahren am Orte wirkt, und den Ruf Badens als moderne Musikstadt begründet hat, ist durch den Beschluß des Stadtrates zum städtischen Generalmusikdirektor ernannt worden.

= **Internationales Musikfest in Frankfurt a. M.** Das Musikfest der „Internationalen Gesellschaft für neue Musik" findet im nächsten Jahre zum ersten Male auf deutschem Boden, und zwar in Frankfurt am Main statt. Einsendungen von Kompositionen sind bis zum 15. September dieses Jahres an die Geschäftsstelle, Berlin W. 30, Bayrischer Platz 18/14, zu richten. — Die Gesellschaft hat in ihrer diesjährigen Generalversamlung ihren neuen Vorstand gewählt. Den Vorsitz führen Wilhelm Furtwängler und Professor Hermann Springer, Heinz Tiessen ist Obmann des Musikausschusses, Max Butting erster Schriftführer.

= **Ein Drama von Arnold Bronnen in der Tschechoslowakei.** Der „Ostpolzug", das Drama von Arnold Bronnen, das in Berlin und im Reiche mehrfach mit großem Erfolge aufgeführt wurde, und in dem Fritz Kortner die einzige Rolle spielte, wird zur Zeit vom tschechischen Nationaltheater in Brünn zur Aufführung vorbereitet.

= **Ein neuer Großfilm von Fritz Lang.** Fritz Lang, der Regisseur des Nibelungenfilms, der eben die letzte Hand an seinen großen „Metropolis-Film" anlegt, beabsichtigt, einen neuen Film zu drehen, der die biblische Sage von der Sintflut behandeln soll.

= **Die Spinne verfilmt.** Dr. Schultz, der Leiter der Biologischen Abteilung der Ufa in Neubabelsberg, arbeitet augenblicklich an den Aufnahmen zu einem Film, der das Leben und die Kunstfertigkeit der Spinnen im Bilde festhalten soll. Nach unzähligen vergeblichen Versuchen ist es ihm geglückt, mit dem Objektiv eine Spinne zu belauschen, die im Begriff ist, ihr Netz herzustellen.

= **Ein hessisches Naturschutzgebiet.** Der Offenbacher Verein für Naturpflege hat von der Hessischen Regierung erreicht, daß das an den Frankfurter Stadtkreis angrenzende Moorgebiet bei Obershausen, das unter dem Namen „Das Henster" bekannt ist, als Naturschutzgebiet erklärt wird. Der hessische Staat hat 7000 Mark bewilligt, mit denen eine Gesamtfläche von sechs Hektar angekauft werden kann. In dem Naturschutzgebiet wachsen an seltenen Pflanzen verschiedene Arten von Nonnenaus, der Glockenheide und des Torfmoos. Auch Kiebitze brüten, allerdings nur in acht Paaren, in dem Naturschutzgebiet.

= **Breslauer Ausstellungstage.** Für die in Breslau gegenwärtig stattfindenden oder demnächst geplanten Versammlungen hat das Kunstgewerbemuseum eine großzügige Ausstellung veranstaltet. Im besonderen werden Kostbarkeiten aus Breslauer öffentlichen Bibliotheken und Archiven gezeigt, so u. a. Handschriften aus dem siebenten Jahrhundert, darunter der bekannte Codex Freisfart und die Handschrift des Valerius Maximus, ferner Incunabeln, illustrierte Bücher nach 1500, Urkunden, Autographen, Stammbücher, Erstausgaben der älteren deutschen Literatur, Breslauer Drucke und schlesische Literatur der älteren Zeit.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Der Finefraustein.

Viele Spaziergänger wandern nach der Wiesch ermühle in Harpen, um die über 30 Meter hohen Masten der Starkstromleitung zu bewundern. Dabei sehen sie in der Wiese auch die neue Kippe der Zeche „Heinrich Gustav". Dieser Kippe gegenüber, auf der andern Seite des Oelbaches, liegt in einer Kiesschicht ein mächtiger Steinblock von einem fast 100 Zentner hohen Gewicht. Dieser einsame Riese könnte eine lange Geschichte erzählen von alter Zeit und großer Wanderung. Er gehört zu der Steinschicht, die tief in der Erde im Gebiet der Magerkohle das Flöz „Finefrau" begleitet. Vor Jahren trat er bei Erdarbeiten zutage. Die Kohlenflöze und die sie begleitenden Gesteinsschichten liegen in der Erde in einer Mulde und kommen in dem Gebirge südlich der Ruhr stellenweise zutage. Von dort ist dieser mächtige Finefraustein, der vor Urzeiten an seinem Heimatorte wohl eine Felsenspitze bildete, nach Harpen gekommen. Nicht Menschenhände haben ihn dahin gebracht, sondern er ist geschwommen, in Eisberge gehüllt oder auf einer Eisscholle liegend. Das Wasser, das ihn mitnahm, war die Ruhr. Sie hat nämlich in grauer Vorzeit einen anderen Weg gehabt wie heute. Sie floß von Witten her nördlich oder nordwestlich zur unteren Lippe hin, nicht als kleiner Fluß, sondern als mächtiger, breiter Strom, der sich über die Gegend ergoß, wo heute Lütgendortmund, Harpen, Gerthe und Bochum liegen. Hier sind überall in der Erde Kiesschichten zu finden, die Ueberreste des alten Ruhrbettes sind. Diese Kieselsteine hat die Ruhr einst aus dem südlichen und östlichen Teile Westfalens herbeigeschleppt. Später hat die Ruhr ihren Lauf geändert und ist nach Westen geflossen. Vielleicht haben die Eismassen der Eiszeit ihr den Weg versperrt und sie zu anderer Richtung gezwungen.

*

b **Querenburg**, 30. August. Bei einem hiesigen Kötter blüht ein vollbehangener Birnbaum zum zweiten Male.

b. **Querenburg**, 30. August. Lebhafte Klagen werden geführt über die Diebstähle an den Gartenfrüchten. Dem Landwirt D. wurden sämtliche Bohnen aus dem Garten gestohlen.

f. **Laer**, 30. Aug. Am kommenden Sonntag wird der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen Laer und Umgegend im großen Saale des Wirts Fritz Möller das 6. Stiftungsfest, verbunden mit einer Abstimmungsgedenkfeier, begehen. Auswärtige Landsmannsvereine werden auch an dieser Feier teilnehmen. Als Festredner ist der Bundeskassierer Joswig aus Weitmar gewonnen.

:-: **Gerthe**, 30. August. Im benachbarten Bövinghausen brannte die mit frisch eingefahrenem Korn gefüllte Scheune des Landwirtes Heinrich Haacke nieder. 75 Wagenladungen Roggen, Weizen und Hafer verbrannten, ebenso Wagen und Geräte. Man vermutet Brandstiftung.

f **Gerthe**, 30. August. Während der Heuweg auf der Strecke von der Lothringer Straße bis nach der Elisabethstraße erstklassig ausgebaut worden ist, verläuft er weiter nach Harpen zu und ist an dem sogenannten Gundlachs Berg sehr schmal. Als ein schwerer Lastkraftwagen der Kolonialwaren-Großhandlung Hagemann aus Gelsenkirchen mit 50 Zentner Fracht den steilen Berg hinanfuhr, kam aus entgegengesetzter Richtung ein Fuhrwerk und ein etwa gleicher Lastwagen. Um Platz zu schaffen, ließ der Führer des Hagemannschen Wagens diesen zurücklaufen und geriet dabei in den linken Straßengraben. Das Auto legte sich auf die Seite. Alle Bemühungen, den Wagen mit Pferden flott zu machen, scheiterten. Es mußte ein Ersatzwagen von der Firma herbeigeholt werden, in den die Waren umgeladen wurden. Es wäre Zeit, daß der Weg erbreitert würde! — Auf dem früheren Grundstück des Landwirts Schulte-Hiltrop (altes Wohnhaus), das von der Zeche Lothringen erworben wurde, wird neben dem Kriegerdenkmal des Kriegervereins Hiltrop von dem Kolonieverwalter Düppe ein zweistöckiges Wohnhaus mit acht Zimmern errichtet. — Der Zug Hiltrop der Freiwilligen Feuerwehr nahm Sonntag morgen sieben Uhr eine Uebung an dem Steigerturm in Harpen vor, den die Harpener Wehr bis zur Errichtung des Gerther Turmes zur Verfügung gestellt hat.

f **Gerthe**, 30. August. Die fünf Neubauten gegenüber dem Eingang der Zeche Lothringen Schacht 4 in der Wanne, die die Zeche Constantin der Große vor zwei Jahren im Fundament fertiggestellt, an denen dann aber die Arbeit eingestellt wurde, sind jetzt wieder in Angriff genommen. Zwei Häuser sind bereits im Rohbau fertig. Es sind Vierfamilienhäuser, sodaß wieder 20 Wohnungen verfügbar sind. — Das Stromnetz, daß bisher eine Stärke von 110 Volt hatte, wird jetzt in ein solches von 220 Volt umgewandelt. Das Elektrizitätswerk „Westfalen" ist zur Zeit mit dem Einbau der entsprechenden Zähler beschäftigt. Während vor etwa sechs Monaten seitens des Werkes 100 Prozent der Leuchtbirnen ersetzt wurden, vergütet es jetzt nur noch 50 Prozent, was bei den Einwohnern Unzufriedenheit ausgelöst hat, weil in manchen Familien namhafte Beträge für Neubeschaffungen ausgeworfen werden müssen. Wie verlautet, soll dagegen Stellung genommen werden.

s **Harpen**, 30. Aug. Der Gesangverein „Germania" holte sich an Stelle des Musiklehrers Heesen (Bochum) den früheren Dirigenten Droste (Witten) wieder. — Schwester Lydia ist in Urlaub. Sie wird vertreten von den Gerther Schwestern und der Gemeindeschwester in der Kinderschule an der Castroper Straße. — Der Evangelische Arbeiterverein beschloß, den Tag der Reformation besonders festlich zu begehen. — Der Evangelische Jungfrauenverein Gerthe feiert am 10. Oktober sein diesjähriges Jahresfest.

ba. **Werne**, 30. Aug. Der Blaukreuzverein konnte am Sonntag im Gemeindehause an der Friedhofstraße sein diesjähriges Gründungsfest begehen. Schon an den beiden Abenden vorher hielt Bundessekretär Lange (Barmen) vorbereitende Vorträge. Am Sonntag hatte derselbe Redner den Festgottesdienst in der Kirche und die Festansprache am Nachmittage übernommen. Gemeinsame Lieder, Deklamationen, Gesang- und Posaunenchorvorträge trugen zur Verschönerung bei. Die Beteiligung aus der Gemeinde war gut. — Vom nächsten Sonntag ab beginnt auch wieder der Kindergottesdienst zur gewohnten Zeit im Anschluß an den Hauptgottesdienst um 11 Uhr, der während der Ferienzeit ausgefallen war. Der Kindergottesdienst für den Gemeindeteil Harpenerweg und Albertstraße findet regelmäßig um 2 Uhr nachmittags in der dortigen Schule statt.

e **Langendreer**, 30. Aug. Die in Angriff genommenen Kanalisierungsarbeiten auf der Bahnhofstraße machen gute Fortschritte. Eine neue Pflasterung hat die neu ausgebaute Lindenstraße erhalten.

Aus dem Kreis Hattingen.

† **Linden-Dahlhausen**, 30. August. Großes Aufsehen erregte vor einem Jahre der in Osnabrück an dem Sparkassendirektor Haarmann verübte Raubmord. Als Täter wurde der Kaufmann Hugo Geilenbrügge von hier ermittelt, der dann am 19. Februar vom Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde. Das Gnadengesuch wurde abgelehnt und der Mörder, der seinen Angehörigen bitterstes Leid zugefügt hatte, am Montag morgen im Gerichtsgefängnis zu Linden hingerichtet. Geilenbrügge hatte zuletzt in Langendreer gewohnt.

Hattingen, 30. Aug. Eine Dame wurde am Sonntag beim Baden in die flutenden Wellen der Ruhr getrieben und von einem Bochumer Herrn Bornkamp gerettet und ans Ufer gebracht.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

Doppel-Jubelfeier in Wattenscheid.

w. **Wattenscheid**, 30. Aug. Der Krieger- und Landwehr-Verein Wattenscheid und der Verein der Pioniere und Verkehrstruppen Wattenscheid veranstalteten im Lokale Ludger Sonnenschein, Weststraße, eine Jubelfeier. Der Krieger- und Landwehr-Verein feierte sein 60jähriges Bestehen und der Verein der Pioniere und Verkehrstruppen feierte das 25jährige Bestehen. Die Jubelvereine versammelten sich um 3 Uhr in ihren Vereinslokalen und zogen von dort zu dem August-Bebelplatz, von wo sie mit dem Stadtkriegerverband durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt einen Festzug machten. Im Festlokal angekommen, hielt Amtsgerichtsrat Hagedorn, Vorsitzender des Stadtkriegerverbandes, die Festrede. Er ging dabei näher auf die Vereinsgeschichte ein. Stürmer von Düppel und Alsen waren es, die am 18. April 1865 den ersten Kriegerverein in Wattenscheid, den Krieger- und Landwehr-Verein, gründeten. Als Gründer wird der Rechnungsführer Neuß genannt. Nach diesem wurde zum Vorsitzenden Platzmeister Matzke gewählt, der dem Verein bis 1869 vorgestanden hat. Von den Gründern des Vereins lebt niemand mehr. 1869 wurde der Fuhrunternehmer Hermann Gaschermann als Nachfolger Matzkes gewählt, der das Amt bis zu seinem am 30. Dezember 1884 erfolgten Tode versah. Von 1885 bis 1887 war Ludwig Küpper Vorsitzender, von 1888 an Gastwirt Wilhelm Küpper bis 1919; ihnen folgte im Vorsitz der damalige Schriftführer des Vereins Joseph Buschmann, der drei Monate später starb. Seit dem 1. Januar 1920 steht der Verein unter Leitung des Anstreichermeisters Fritz Wastelmann. Der Krieger- und Landwehrverein zählte am Ende des Krieges 170 Mitglieder. Der Verein der Pioniere und Verkehrstruppen wurde am 12. Juni 1897 gegründet. Gründer sind die Mitglieder Vogt und Rumpf. Die Lücken, die die Kriegs- und Nachkriegszeit gerissen, füllten sich wieder. Heute zählt der Verein 76 Mitglieder. Erste Vorsitzende waren Vogt (1897), Müller (1899), Kartenberg (1901), Lueg (1903), Rumpf (1905), Pielert (1909), Thiel (1912) und Nenzel (1914). Vogt und Rumpf riefen den Verein ins Leben; Pielert und Nenzel waren die Organisatoren. Folgende Jubilare wurden ausgezeichnet: Vom Krieger- und Landwehrverein für 50jährige Mitgliedschaft: Josef Fröling; für 25jährige Mitgliedschaft: Karl Hase, Jos. Hahn, Joh. Nowelski, Martin Völlmer, Theodor Welp, Johann Zeiner, Herm. v. Heesen, Karl Griesmann, Paul Ossendoth, Heinrich Hacks, Paul Sandmann und Franz Joest. Von dem Verein der Pioniere und Verkehrstruppen wurden ausgezeichnet für 25jährige Mitgliedschaft: R. Rumpf, Alb. Schiewek, Hrch. Fleer, Anton Willems, Wilhelm Fubbring, Wilh. Schäfer, Joh. Krause, Wilhelm Riegel, Heinrich Stock, Joh. Schlenkhoff, Ferd. Möller, Aug. Möller, Heinrich Bohmholt und Christian Boll. Nachdem noch einige Ansprachen von den Vorsitzenden der Jubelvereine gehalten wurden, die Jubilare gedankt hatten und das Doppelquartett „Glück Auf" einige Lieder gesungen hatte, begann der Festball, der den gemütlichen Abschluß bildete.

✣

er. **Wattenscheid-Günnigfeld**, 30. Aug. Der kameradschaftliche Kriegerverein Günnigfeld feierte Samstag und Sonntag sein 20jähriges Bestehen. Samstag war im Lokal Förster eine geschlossene Feier. Der Vorsitzende Walter begrüßte die zahlreich Erschienenen; dann gab er einen geschichtlichen Rückblick. Der Vorsitzende des Stadtkriegerverbandes, Amtsgerichtsrat Hagedorn, nahm die Enthüllung der Gedenktafel für die gefallenen Mitglieder vor. Bühnenaufführungen, Vorträge des Männergesangvereins 1880 Günnigfeld und Darbietungen der Kapelle füllten die Stunden aus. Sonntag wurde die Feier durch ein Wecken eingeleitet. Um 10 Uhr fand auf dem Ehrenfriedhof eine Gedenkfeier statt. Die Festpredigt hielt Pfarrer Höhne. Ein großer Kranz mit einer schwarz-weiß-roten Schärpe wurde niedergelegt. Gesang- und Musikvorträge umrahmten den ernsten Gedenkakt. Darauf wurden drei Salven abgegeben. Dann spielte die Kapelle „Ich hatt' einen Kameraden". Damit fand die würdige Feier ihr Ende. Um 11 Uhr fand im Volksgarten ein Konzert statt. Nachmittags wurden die fremden Vereine empfangen. Um 3½ Uhr bewegte sich der Festzug durch die mit Guirlanden und Fahnen festlich geschmückten Straßen. Nach dem Festzuge fand in den Festsälen Darenrecht und Förster Konzert und Festball statt.

(.) **Wattenscheid-Höntrop**, 30. August. Das gestern gefeierte 25jährige Jubelfest des St. Barbara-Knappen- und Arbeitervereins verlief prächtig. Morgens um 5 Uhr wurde es durch einen allgemeinen Weckruf eingeleitet. Um 8 Uhr war feierliches Levitenhochamt in der Pfarrkirche mit Generalkommunion der Mitglieder. Nachmittags wurden die auswärtigen Vereine empfangen. Die Vereinsfahne wurde bei dem Kameraden Brecklinghaus abgeholt. In geschlossenem Zuge ging es zur Pfarrkirche, wo um 2,30 Uhr die Festandacht mit Ehrung der Jubilare und Dekoration der Vereinsfahne stattfand. Das Gotteshaus war sinnig ausgeschmückt worden. Ein erhabener Augenblick war die Ehrung der Jubilare: Hermann Sonnenschein, Hermann Kordt, Josef Hermbusch, Leopold Kuntze, Wilhelm Lüger, Stanislaus Wotkowitz, Robert Tschöke, Johann Stegemann, Johann Napiralla, Georg Schmidt, Wilhelm Fahnenbruch, Heinrich Eickelmann, Johann Grietz, Wilhelm Wickel, Christian Masson, Friedrich Fillips, Franz Loges, Johann Hövelmann, Robert Ulbricht, Bernhard Lange, Gustav Sawatzki, August Milach, Johann Gerold, Josef Wulf, Bernhard Korte, Johann Ripalla, Josef Wiegand und August Wulf. Gegen 4 Uhr setzte sich der Festzug durch die reichgeschmückten Straßen in Bewegung. An dem Festlokal Knappmann verblieb ein Teil, der andere zog zu dem zweiten Festlokal Weyers an der Bahnhofstraße. In beiden Lokalen fanden große Festversammlungen statt, die durch Ansprachen, Konzert und gesangliche Darbietungen ausgeschmückt wurden. Die Hauptreden wurden gehalten von dem Domvikar Marx aus Paderborn als Präses der katholischen Arbeitervereine und von Propst Hellmich als Ehrenpräses. Der Kirchenchor „Cäcilia" und der Männergesangverein „Glückauf" haben wesentlich zur Verschönerung des Festes beigetragen. Heute früh fand ein feierliches Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des festgebenden Vereins statt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ck **Wanne-Eickel**, 30. August. Ein 10jähriger Schüler lockte von dem im Stadtteil Eickel neben der Alonsius-Schule liegenden Lehmberg ein 4jähriges Mädchen unter dem Versprechen mit, ihm eine Puppenstube zeigen zu wollen. Der Bursche hob nun das Kind über den Zaun und nahm es mit sich auf den Abort. Dort prügelte er es, nachdem er es vorher der Kleidung bis auf die Schuhe und Strümpfe entledigt hatte. Mit mehreren mitgenommenen Stöcken schlug er nun auf das hilflose Geschöpf los, bis das Blut aus Nase und Mund drang. Darauf steckte er dem Kinde noch Dreck in den Mund, kleidete es wieder an und ließ es laufen. Der Rohling ist ermittelt worden und gab nach Gegenüberstellung des Kindes die Tat zu.

= **Wanne-Eickel**, 30. August. Die 50jährige Jubelfeier, die die Freiwillige Bürger-Feuerwehr Eickel unseres Bezirks vom 4. bis 7. September 1926 begeht, gibt Veranlassung kurz auf ihre Geschichte zurückzublicken. Es war im Sommer 1876, als bei dem Brande des Wellbeckschen Besitztums in der früheren Gemeinde Wanne an der Königstraße dem damals 22jährigen Heinrich Walter aus Röhlinghausen der Gedanke kam zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr. Ihr erster Chef war Betriebsführer Ommelmann von Zeche „Hannibal 2". 35 Mitglieder vereinigten sich um ihn. Von der derzeitigen Gründung leben noch: Heinrich Walter sen. (Wanne-Eickel), Heinrich Schmidt (Wanne-Eickel), Karl Elbert (Frankfurt a. M.), Gottfried Peters (Velbert) und Johann Herve stadt (Geldern). Das zuerst errichtete Steigergerüst stand auf der Wenge. Zu ihm hatte „Hannibal 2" das Material gestellt. Nach Fertigstellung der Wilhelmschule an der Kaiserstraße ist der Steigerturm an dieser 1885 angebaut worden; er blieb dort, bis 1902 der jetzige nebst Gerätehaus an der Friedgrasstraße errichtet wurde. Nach und nach entstanden auch in den übrigen früheren Gemeinden Feuerwehrabteilungen. Außerdem haben fast alle Werke sogenannte Zechenwehren eingerichtet, die sich auch der Kommune zur Verfügung stellen, so daß hinreichender Schutz in Brandfällen vorhanden ist. Die Plutozechen unterhalten für ihre Betriebe eine gut organisierte, mit allen modernen Einrichtungen ausgestattete Feuerwehr, die im benachbarten Hüllen stationiert ist. In der jetzigen Stadt Wanne-Eickel bestehen, wenn man Wanne zu einer Gesamtwehr rechnet, und außer den Zechenwehren, vier selbständige freiwillige Feuerwehren, die in zwei Arbeitsgemeinschaften, „Wanne-Röhlinghausen" und „Eickel-Holsterhausen", vereinigt sind. Die Gründungen der Feuerwehren wurden in der Bürgerschaft überall begrüßt. Nach den statistischen Notierungen hat es in Eickel in den 50 Jahren 600 mal gebrannt, doch brauchte die Wehr nicht immer in Tätigkeit treten; ernste und größere Brände sind 20 vorgekommen. Aber auch bei anderen Gelegenheiten war die Feuerwehr in Eickel erwünscht: Bei Unfällen an Kanalisationsarbeiten, bei Unglücksfällen durch Erdrutsch usw. Selbst bei festlichen Gelegenheiten hat sie die Feuerwache. Bei Ausbruch des Krieges wurde sie gemeindeseitig zu allerlei Dienstleistungen herangezogen. Wie überall, brachten der Krieg und die Nachkriegszeit in der Entwicklung des Feuerlöschwesens eine Stockung. Aber auch hiervon hat sich die Eickeler Wehr inzwischen erholt, und sie arbeitet kräftig am Wiederaufbau. Zur Stammmannschaft sind neue, junge Mitglieder getreten und heute steht sie wieder voll und ganz auf der Höhe. Die Mitgliederzahl betrug immer durchschnittlich 55, zur Zeit zählt die Bürgerwehr 63 aktive Feuerwehrmänner. Chefs waren: von 1876 bis 1882 Betriebsführer Ommelmann, von 1882 bis 1894 Gemeindevorsteher Friedr. Garthmann, von 1894 bis 1896 Amtmann Briese, von 1896 bis 1907 Kaufmann Friedr. Bönnebruch, von 1907 bis 1914 Braumeister Rieve und von da ab bis auf den heutigen Tag ist es der Gastwirt Heinrich Bönnebruch. — Die Jubelfeier soll sich zu einem rechten Volksfest gestalten. Alle drei Abteilungen in Eickel werden gemeinsam eine Festübung abhalten.

Aus dem Gerichtssaal

§ **Meschede**, 30. August. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Arnsberg hatten sich zu verantworten der am 1. Juni 1905 in Hersfeld geborene Reisende Geord Garde und der am 22. August 1905 in Barmen geborene Schweizer Hugo Mahner. Garde ist am 15. Juni 1921 vom Schwurgericht in Stendal wegen schweren Raubes zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Mahner ist gleichfalls mit Zuchthaus vorbestraft. Den beiden wurde zur Last gelegt, in der Nacht vom 5. auf den 6. Mai 1926 aus dem Schloß des Grafen Westphalen in Laer bei Meschede Gold- und Silbersachen im Werte von 10 000 Mark, dann in der Nacht vom 11. auf den 12. Mai 1925 aus dem Schlosse des Freiherrn von Fürstenberg in Berlinghausen (Kreis Warburg) Waffen, Kleidungsstücke und Gold- und Silbersachen im Gesamtwerte von etwa 2000 Mark gestohlen zu haben. Das Gericht hielt nicht für erwiesen, daß die Angeklagten die Diebstähle ausgeführt hatten, sondern nahm nur gewerbsmäßige Hehlerei an, ferner Meuterei, unbefugten Waffenbesitz und Sachbeschädigung. Das Urteil lautete gegen Garde auf sieben Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Mahner erhielt zwei Jahre und drei Monate Zuchthaus.

Letzte Telegramme

Flugzeuglandung auf [illegible]rocken.

Berlin, 30. August.

Auf dem Brocken ist heute [illegible]mittag zum ersten Mal ein Flugzeug gelandet. Es handelt sich um eine Privatmaschine. Der Landungsplatz war vorher abgesteckt worden.

Geständnis des Mörders der Gräfin Lambsdorff.

Berlin, 30. August.

Der Gelegenheitsarbeiter Karl Böttcher, der wegen eines Ueberfalls auf eine Krankenschwester in der Nacht zum Sonntag verhaftet wurde, ist von zwei jungen Mädchen wiedererkannt worden, die von ihm seinerzeit am gleichen Tage wie die Gräfin Lambsdorff, überfallen worden waren. Er hat daraufhin ein umfassendes Geständnis abgelegt und den Ueberfall auf die Gräfin zugegeben, bestreitet aber den Mord und behauptet, daß sein Revolver bei dem Kampf mit der Gräfin, die sich energisch zur Wehr gesetzt habe, von selbst losgegangen sei. Böttcher, der sich seit April in der Straußberger Gegend obdachlos aufhielt, hat eine ganze Reihe von Ueberfällen auf Frauen und Mädchen verübt. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

Neue Fälle von spinaler Kinderlähmung.

Berlin, 30. August.

Die spinale Kinderlähmung ist jetzt auch in Thüringen aufgetreten. In Nordhausen und Umgegend hat die Krankheit bereits drei Todesopfer gefordert. In Nordhausen soll von der Lähmung, von der im allgemeinen nur Kinder befallen werden, auch ein 26jähriger Mann betroffen worden sein. Der Regierungspräsident in Erfurt hat angeordnet, daß sämtliche vier Klassen der Grundschule und die Kinderheime vorläufig auf vierzehn Tage geschlossen werden. In die Berliner Charité sind unter dem Verdacht der Erkrankung an spinaler Kinderlähmung 2 Kinder aus Nauen eingeliefert worden. Es handelt sich um 2 Knaben im Alter von 5 und 9 Monaten.

Bahnfrevel bei Alpirsbach.

Stuttgart, 30. August.

Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird mitgeteilt: Am vergangenen Sonntag nachmittag hat ein Bäckergehilfe aus Freudenstadt bei der Station Alpirsbach an der Strecke der Bahnlinie Freudenstadt — Schiltach freventlich Eisenbahnbaumaterial auf die Schienen gelegt. Der Täter, der angetrunken war, wurde bei der Ausführung der Tat beobachtet und konnte festgenommen werden. Züge wurden nicht gefährdet.

Fabrikeinsturz in Ungarn.

Budapest, 30. August.

In Kleinpest ist heute vormittag ein im Bau befindliches Fabrikgebäude eingestürzt. Eine Anzahl von Arbeitern wurde unter den Trümmern begraben. Bis gegen 7 Uhr abends wurden sieben Tote geborgen.

Untergang eines russischen Dampfers.

Leningrad, 30. August.

Heute nacht streifte der auf der Fahrt von Leningrad nach Kronstadt befindliche Personendampfer „Burewestnik" bei dem Versuch, im dichten Nebel dem deutschen Dampfer „Greyne" auszuweichen, gegen den Hafendamm. Der Schiffsrumpf erhielt ein zwei Meter breites Leck und versank nach fünfzehn Minuten. Es ist zu befürchten, daß 100 Passagiere ums Leben gekommen sind. Bisher wurden 19 Leichen geborgen.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Ein Ereignis

für das kaufende Publikum von Bochum und Umgebung bildet unsere große

Kunden-Werbe-Woche

Durch unser Verkaufs-System geben wir jedermann die Möglichkeit, sich einen

Anzug, Sport-Anzug, Gabardine-Mantel, Gummi- od. Lodenmantel

anzuschaffen, denn wir gewähren Ihnen einen mehrmonatlichen

Bei Leistung einer kleinen Anzahlung wird die Ware ausgehändigt.

Billige Preise!

Kredit

Der Restbetrag kann in langfristigen Wochen- oder Monatsraten gezahlt werden!

Große Auswahl!

Eco

Erdheim & Co.

Bochum, Kortumstr. 10

(neben Intimes Theater).

Zum Schulanfang

finden Sie bei uns alle Artikel in guten Qualitäten
und zu **ungewöhnlich billigen** Preisen!

Kinder-Sweater reine Wolle, **außergewöhnlich billig,**

Serie I	Serie II	Serie III
3.50	4.50	6.00

Sweater-Anzug reine Wolle, bestes Fabrikat 11.00
Sweater-Anzug reine Wolle, Matrosenform 17.00, 15.50
Waschblusen schöne Dessins, gute Ware 3.00, 2.00
Stoff-Anzüge gute Verarbeitung 7.50, 6.00
Manchester-Anzüge gute Köperware 12.00, 11.00

Kinder-Kleider in Ia. Wollstoffen, einfarbig und kariert, reizende Macharten, ab Größe 60 ..... 12.95, 7.50, 6.75

Kinder-Mäntel in reinwollen. Flausch und Velour de laine, zum Teil mit Krimmer-Kragen u. Stulpen, ab Größe 60 . 21.50, 18.75, 15.75

Loden-Mäntel und Capes in bekannt guter Qualität, mit Kapuze, ab Größe 65 ..... 13.75, 12.95, 10.25

Strick-Westen und Pullover in großer Auswahl, **zu billigsten Preisen.**

Mädchen-Schlupfhosen in allen Farben ..... 60, 50 Pf.
Mädchen-Hemden aus gutem Nessel, Länge 50 ..... 70 Pf.
Mädchen-Hemden aus Ia. Hemdentuch, Länge 50 ..... 90 Pf.
Mädchen-Hosen Ia. Biber, 35 cm lang 1.20
Mädchen-Röckchen weiß Molton oder Biber 1.25
Knaben-Nesselhemd Länge 50 ..... 75 Pf.
Kinder-Taschentücher mit Zephirrand ..... 12, 10, 8 Pf.

Kinder-Schürzen aus Siamosen und Zephir, Länge 40 .... 50 Pf.
Kinder-Träger-Schürzen Siamosen und Cretonne, Länge 65 ... 0.95, 85 Pf.
Kinder-Kittelschürzen weiß, Länge 60 ..... 1.25, 75 Pf.
Pompon-Mützen in modernen Farben ..... 95 Pf.
Lack-Südwester schwarz, rot, braun, marine 1.75
Seiden-Südwester 2.90
Covercoat-Jockey-Mützen sehr preiswert 1.90

Beachten Sie unsere Spezial-Fenster in reinwollenen Kinder-Strümpfen.

Wir bieten ganz enorme Vorteile.

Ludwig Clemens, Bochum

Das Haus der guten Qualitäten.

Ziegelei Bonnermann

G. m. b. H.,
in Laer bei Bochum, Telefon 980,
liefert Ia Verblender, Klinker, Keilsteine, Kaminsteine, Ziegelsteine und Hintermauerungssteine ab Ziegelei u. frei Station Laer zu Konkurrenzpreisen. Die Säurebeständigkeit u. Druckfestigkeit der Steine kann durch Zeugnisse — — nachgewiesen werden. — —

Coffeinfreier
Kaffee Hag
für Nervöse und Kranke
Täglich frische Sendung,
bei
Emil Trass Nachf.,
Kaffeerösterei,
Am Wilhelmsplatz.



Die weltberühmten
Marken-Fahr-Räder
2 Jahre Garantie, mit Pumpe, kaufen Sie jetzt für **OPEL** Werkzeug und Glocke, **125.- Mk.**
im Spezial-Geschäft
H. Scherzek,
Hattinger- u. Ehrenfeldstr. Ecke, im Hause „Westf. Hof", Ruf 2713.
— Zahlungs-Erleichterung. —

Wegen Ueberfüllung des Lagers
verkaufe ich eine Anzahl
Ledersofas, Plüschsofas, Chaiselongues und Klubsessel
zu nie dagewesenen billigen Preisen.
Auf Wunsch Teilzahlung.
Kaspar Diemel,
Polstermeister, LD6
Hernerstraße 83. Telephon 5141.

Zu verkaufen
Herd
gebr., umzugsh. billig z. vk. Vosforstl, Roberstr. 29.

Weg. Anschaff. e. Autos verkaufe ich:
2 Fuchswallache
ca. 9 J., 1 Flachwagen, ca. 35 Ztr., 1 Möbel-Gardinenwagen, ca. 40 Z., 1 Jagdwagen.
Ernst Hellenbroich, Elsaßstraße 37.

Gut erhaltener
Kastenwagen
zu verkauf. 64832
Bessemerstr. 25, I.

Damenrad,
wen. gebraucht, billig zu verkaufen.
65076 Luisenstraße Nr. 17, III.

Hoher
Brotwagen
(a. Flaschenw.) zu verk. Besichtig. bei Jenau, Rottstr. 81.

Guter
Flachwagen,
fast neu, 3,50 Mtr. Ladefläche, billig zu verk. Z. erfragen Obsthalle Königs, allee v. 1 b. 4 U.

Ein gut. Schäferhund m. Ia. Stammbaum, und 1,1 10 Woch. alte Welp, b. zu verk. Redtwitz, Laer, Witt. Str. 12.

13 junge Legehühner, 1 Hahn, 2 Kessel u. 2fchl. Bettst. umzugsh. z. verk. 64993 Robertstr. 23, parterre.

Nähmaschinen,
gebr., gut näh., in tadellos. Ausf. f. 18 M. zu vk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

Gute Qualitäts-Pianos
neue u. gebrauchte, stets am billigst. zu hab., a. a. bequeme Teilz. Gebr. Pianos v. 400 M. a. Gleichzeitig empfehle ich Sprechmasch., Musikinstrumente aller Art in groß. Auswahl z. billigst. Pr. Sprechapparate von 25 M. an. 65027
Jünemann, Boch., Brückstr. 41.

Gr. Jazz-Trommel
70:22, m. Becken, Holzstr., Tamburins, Kuhglock., 4 Zyl.-Stäbe u. kl. Trommel f. 60 M. z. vk. Instrum. gut erhalt. Finke, Wiemelhaus. Str. 40a, links.



Es lohnt sich!
Große Auswahl, billige Preise in
Fahrrädern u. Nähmaschinen.
Nur Qualitätswar. m. 10 M. Anzahlg. und kleinen Raten.
Spezialgeschäft
Gerthenrich & Wolf, Boch., Herner Str. Nr. 22.

Motorrad
gebr., Marke Teco, 1¾ PS., 1 belg. Rennmaschine, neu, billig z. verk. A. Lotz, Hordel, Mausegartstr. 8, früher Karlstr. 65026

Gut erhaltenes
Herren-Fahrrad
40 M., u. 1 f. n.
Damenfahrrad bill. zu verkauf. Herner Str. 117. 65089

Marken-Fahrräder,
Stoewer, Greif, Citoo usw. 110 Mk., Spezial 75 Mark.
Nähmaschinen, versenkb., v. 150 M. an.
Sprechapparate von 40 Mark an.
Röder, Hellwegstraße 20, Weilenbrink 21.

Ein neues
Herren-Fahrrad
bill. z. verk. Hammer Str. 23, 1. Et.

E. f. n. **Gehrock** m. Weste f. mittlere Figur f. 50 RM. z. verk. V.-Hordel, Am Lakenbruch (fr. Mühlenstraße) 13, 1. Etg., links.

Radio
Wegen Aufgabe der Radioabteilung verkaufe alle Teile, a. Apparate, Lautsprecher usw. mit 20 Proz. Rabatt.
H. Scherzek,
Hattinger u. Ehrenfeldstr.-Ecke.

Knochenmühle
f. Hand u. Kraft billig zu verkaufen.
Herner Str. 87.

G. erh. Herrenulster billig z. verk. Schillerstr. 45, 2. Etg., 2. Tür links.

Kleiderschrank
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. (63441

Kauf-Gesuche

KAUFE
u. zahle hohe Preise für getrag. Herrenkleider und Schuhe. Fruchter, Marienstraße 31, Tel. 3762.

Ich kaufe
getrag. Herrenkleid. geg. hohe Preise. Erbitte Bestellung. unt. K. L. 65025 a. d. Geschäftsst.

Gasbügeleisen
f. 2 Eisen u. mehr zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E. W. 65049 an d. Geschst.

Kapitalien

Kapitalsuchende
Landwirte, Gesch.-Leute, Beamte usw. wenden sich vertrauensv. zuerst an
Kunte, Kanalstr. 71, III. 3. sp. v. 10—6 Uhr.

3000.- Mk.
a. e. landwirtschaftl. Besitz. geg. gute Sicherheit z. leih. ges. Angeb. unt. H. E. 65035 an d. Geschst.

Hypotheken-
Darlehen vermittelt schnell unter günstigen Bedingungen
F. Umbach, Bergstr. 135, Fernspr. 1899.



Heute nachmittag 3 Uhr
die Eröffnung

des Spezialgeschäfts moderner Herren- und Jünglings-Kleidung.

Trotz Kreditbewilligung Verkauf zu Kassa-Preisen, das heißt, ohne besonderen Aufschlag und ohne Zinsberechnung.

Franz Mettner G m b H Bochum
Hochstraße 14.

Unser modernes, in vielen Städten so beliebtes Zahlungssystem wird auch in Bochum eingeführt.

Das System: 1/3 Anzahlung, Restbetrag zahlbar innerhalb 4 Monaten.

Unsere Auswahl riesengroß. Unsere Qualität erstklassig. Unsere Preise billig. Besichtigen Sie unsere Läger ohne Kautzwang. Beachten Sie unsere Schaufenster. Hier einige Beispiele:

Anzüge
strapazierfähige Ware, in sauberer Verarbeitung
39.—, 32.—, 28.— . . . **18.—**

Sport-Anzüge
mit Breeches- od. langer Hose, ganz vorzügliche Qualität und Verarbeitung
58.— 52.—, 45.— . . . **38.—**

Anzüge
moderne Fantasiestoffe in guter Ausführung, tadellos. Sitz
75.—, 68.—, 68.— . . . **55.—**

Anzüge
1- und 2reihige Form, hochwert. Gabardine- u. Kammgarnware
98.—, 89.—, 80.— . . . **78.—**

Uebergangs-Mäntel
in Gabardine, Covercoat, neueste Form, Ia Verarbeitung
75.—, 69.—, 56.—, 39.—, **28.—**

Weitere Verkaufshäuser befinden sich
DORTMUND Westenhellweg 103
GELSENKIRCHEN Vohwinkelstr. 22/24
HAMM i. W. Bahnhofstr. 49.

Als Eröffnungsgeschenk erhalten die ersten zehn Kunden eine Taschen-Uhr!

Bochu

Die Denkschrift

Das Landes
schrift über die
interessante Einb
nur, daß auch hi
zirk nicht erlaub
herzustellen. Zw
auf den Bergbau
sonst aber ist di
grenzen gebunden
mit dem Berg
charakterisiert wi
in den ersten Na
„Ueberfluß an K
diesen Vorgang
hierauf sich wohl
die Absatzkrise a
sich zunächst aber
noch nicht auf d
Die Höchstzahl de
im Februar mit
folgten auch
Hatten wir im
Ruhrbezirk gesehe
zember 1925 auf
365 000 Bergleute
Den Stand der
fälischen Steinkoh
wie folgt dar:

Ende
Ende
Ende
Ende
Ende
Ende

Sehr interessa
tretenen Veränder
halb der einzelnen
bezirkes zu betra
schiedenheiten der
Der Regierun
der Zeit vom 1. Ja
Belegschaftsvermin
buchen. Es gibt
Schwelm), der sog
seiner Zechenbeleg
der Stadtkreis W
kreis Hattinge
Hörde sogar 81
Stadtkreis B
würdigerweise we
kirchen eine um
auf. Insgesamt
gierungsbezirk Arn
Regierungsbe
zent seiner Belegsc
solche Dezimierung
Bezirk. Der Stad
41,3 Prozent an de
Oberfeld mit 10,9
Gesamtbelegschaft
142 000 auf 97 0
Düsseldorf sch
zent noch am gün
wiederum hielt sich
der nur ein Abbau
in diesem Regier
Essen mit 37,8
Gesamtabbau des
lust von 192 000 Be
d. h. die Gesamtbele
und erlitt demgemä
Von den Mitte Ja
arbeitsuchenden B
etwa ⅓, auf den n
zirks rund 9116. d
gleich der Anteil de
schaft des Ruhrberg
von der Arbeitslosi
schaft betroffen sind
mit 3726, Dortm
Kirchen mit 305
Die Verpflanzung
Bezirke läßt sich w
durchführen; um hi
Familienwohnungen
Wurmrevier, in Al
noch die außerorden
westfälischen G
durch die Kost
erheblich belas
teil auf den Kopf g
1926: 19,8 Pf., in P
fale 27,3 Pf. Kosten
meinden müssen als
ersten 3 durch größer
zweitens auch infol
Steuern. Die Den

Im Schat
de

Ein Roman a
3)

Armer Junge!
„Vielleicht ist do
er gegen sein Empfin
Doch der Ander
„Nein, nein! — J
versuchen, mich damit
Glättend streiche
bis herab zum Kinn
Ruck hoch und legt die
„Hinaus an die f
inmitten dieser impe
Gleich darauf ra
grauen Zweisitzer da
Die Physiognomi
andere geworden.
Die Häuserkolosse
die personifizierte Ge
hineindüsterten, erstr
Flammenmeer.
Die Geschäfte, di
Art — alles, was an
schlafen.
Der sinnverwirr
erwacht.
All die Hundertta
ben, aktenverstaubt u
schäftsmiene heimwär
wieder auf. Völlig
siert. Hermelinverbr
schniegelt und gebügel
themum im Knopfloch
baumelnd die juwelen

Bochumer Nachrichten.

Die Denkschrift des Landesarbeitsamts Westfalen.

Das Landesarbeitsamt Westfalen hat eine Denkschrift über die Arbeitsmarktlage ausgearbeitet, die sehr interessante Einblicke gestattet. Man bedauert allein nur, daß auch hier die Verwaltungsgrenze im Ruhrbezirk nicht erlaubt, eine zusammenfassende Darstellung herzustellen. Zwar geht das Landesarbeitsamt in bezug auf den Bergbau durch die Provinzgrenzen hinaus, sonst aber ist die Denkschrift durch die Verwaltungsgrenzen gebunden. Die Denkschrift beschäftigt sich zuerst mit dem Bergbau, dessen Arbeitsmarktlage dadurch charakterisiert wird, daß dem „Schrei nach der Kohle" in den ersten Nachkriegsjahren überraschend schnell ein „Ueberfluß an Kohle" gegenüberstand. Die Gründe für diesen Vorgang sind uns so bekannt, daß ein Eingehen hierauf sich wohl erübrigt. Von Mitte 1925 an nahm die Absatzkrise aber immer schärfere Formen an, die sich zunächst aber infolge Einlegung von Feierschichten noch nicht auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar machten. Die Höchstzahl der Feierschichten im Jahre 1925 wurde im Februar mit 27 000 täglich erreicht. Aber schnell folgten auch stärkere Belegschaftsverminderungen. Hatten wir im Juni 1925 noch 436 000 Bergleute im Ruhrbezirk gesehen, so sank diese Zahl bis Ende Dezember 1925 auf 396 000, um dann im Mai 1926 mit 365 000 Bergleuten den niedrigsten Punkt zu erreichen. Den Stand der Gesamtbelegschaft des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues im Jahre 1926 stellt sich wie folgt dar:

Ende Januar	388 818
Ende Februar	383 599
Ende März	377 520
Ende April	366 997
Ende Mai	365 234
Ende Juni	366 382

Sehr interessant ist es nun, die bis jetzt eingetretenen Veränderungen des Belegschaftsstandes innerhalb der einzelnen Stadt- und Landkreise des Industriebezirkes zu betrachten, weil hieraus die lokalen Verschiedenheiten der Krisenwirkungen erkennbar werden. Der Regierungsbezirk Arnsberg hatte in der Zeit vom 1. Januar 1923 bis zum 1. Juni 1926 eine Belegschaftsverminderung in Höhe von 39,3 Prozent zu buchen. Es gibt hier sogar einen Kreis (Landkreis Schwelm), der sogar eine 100prozentige Verminderung seiner Zechenbelegschaften erdulden mußte. Aber auch der Stadtkreis Witten verlor 98 Prozent, der Landkreis Hattingen 76 Prozent und der Landkreis Hörde sogar 81 Prozent. Am besten kam der Stadtkreis Bochum mit 22,9 Prozent weg. Merkwürdigerweise weist der Stadtkreis Gelsenkirchen eine um 41 Prozent verminderte Belegschaft auf. Insgesamt sank die Zahl der Bergleute im Regierungsbezirk Arnsberg von 226 000 auf 161 000. Der Regierungsbezirk Münster verlor 32,1 Prozent seiner Belegschaft, ohne daß aber einzelne Kreise solche Dezimierungen erlitten, wie im Arnsbergschen Bezirk. Der Stadtkreis Recklinghausen steht mit 41,3 Prozent an der Spitze der Verlustliste, wogegen Osterfeld mit 10,9 Prozent am besten abschneidet. Die Gesamtbelegschaft des Regierungsbezirkes fiel von 142 000 auf 97 000. Der Regierungsbezirk Düsseldorf schnitt mit einem Verlust von 27,5 Prozent noch am günstigsten ab, und von seinen Kreisen wiederum hielt sich am besten der Stadtkreis Duisburg, der nur ein Abbau von 0,9 Prozent erlitt. Am stärksten in diesem Regierungsbezirk ist der Landkreis Essen mit 37,8 Prozent Verlusten betroffen. Der Gesamtabbau des Steinkohlenbezirks sieht einen Verlust von 192 000 Bergleuten in der obengenannten Zeit, d. h. die Gesamtbelegschaft sank von 595 000 auf 367 000 und erlitt demgemäß einen Rückgang von 34,32 Prozent. Von den Mitte Juni festgestellten Zahlen von 44 000 arbeitsuchenden Bergarbeitern entfielen 35 000, d. h. etwa ⅘, auf den westfälischen Anteil des Industriebezirks rund 9116. d. h. etwa ⅙, auf den rheinischen, obgleich der Anteil der Rheinprovinz an der Gesamtbelegschaft des Ruhrbergbaues fast ⅓ beträgt. Am schwersten von der Arbeitslosigkeit innerhalb der Bergarbeiterschaft betroffen sind die Arbeitsnachweisbezirke Hörde mit 3726, Dortmund-Land mit 3283 und Gelsenkirchen mit 3051 arbeitssuchenden Bergarbeitern. Die Verpflanzung von Bergarbeiterfamilien in andere Bezirke läßt sich wegen der Wohnungsnot sehr schlecht durchführen; um hier helfend einzugreifen, sollen 1300 Familienwohnungen gebaut werden und zwar im Wurmrevier, in Ahlen i. W. usw. Von Interesse ist noch die außerordentliche bedeutsame Tatsache, daß die westfälischen Gemeinden und Einwohner durch die Kosten der Erwerbslosigkeit erheblich belastet sind. Beträgt z. B. der Anteil auf den Kopf gerechnet im Reich während des Mai 1926: 19,8 Pf., in Preußen 20,9 Pf., so muß der Westfale 27,3 Pf. Kosten aufbringen. Die westfälischen Gemeinden müssen also die Not der Zeit doppelt ertragen, erstens durch größere Arbeitslosigkeit als im Reich und zweitens auch infolge der dadurch verursachten höheren Steuern. Die Denkschrift ist der Meinung, daß eine grundlegende Besserung durch das Reichsarbeitsprogramm zu erwarten sei. Möge sie darin Recht behalten! Dann aber muß auch das westfälische Industriegebiet besonders mit Arbeiten bedacht werden!

Die Kruppsche Kolonie in Hordel.



Im Herbstschmuck prangen die Gärten der Kruppschen Kolonie auf Dahlhausen im Stadtteil Hordel. Jedes Haus ist von einem Garten umgeben. Die Kolonie bewohner wetteifern darin, ihre Gärten durch Blumenschmuck zu verschönern.

* **Jubiläum.** Am 1. September begeht der Verwalter des städtischen Männerheims, Wilh. Frensemeyer, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Er hat sein schwieriges Amt mit Umsicht und Treue verwaltet und besonders in der Kriegs- und Besatzungszeit sich als guter Hausvater bewährt.

× **Husarentag in Bochum.** Die vom Verein ehemaliger 8. Husaren Bochum und Umgegend bestellte Standarte ist fertiggestellt und bei der Firma Wolters, Ecke Friedrich- und Rottstraße, ausgestellt. Je ein Husar in Friedens- bezw. Kriegsuniform bewachen das Banner. Die Weihe der Standarte wird gelegentlich der Bundestagung ehemaliger 8. Husaren am 5. September in Bochum durch den Bundesleiter, General von Bodelschwingh, vorgenommen. Hieran schließt sich ein Festzug durch die Stadt an. Die Parade der erschienenen Vereine nimmt Generaloberst von Einem, der ehemalige Kriegsminister und siegreiche Führer der 3. Armee während des Weltkrieges, ab. Er trifft bereits am Samstag, 4. September, nachmittags, in Bochum zur Bundestagung ein, um, wie er sagte, seine alten 8. Husaren wieder begrüßen zu können. Eine weitere Anzahl von Offizieren des ehemaligen 8. Husarenregiments wird ebenfalls zur Bundestagung in Bochum sein, dazu eine Abordnung der Traditionseskadron (im Reiterregiment 15 in Paderborn) mit dem Kommandeur des Regiments, dem Grafen Schmiesing, an der Spitze.

** **Dem irdischen Richter entzogen.** Wie das „Bochumer Abendblatt" schon gestern nachmittag melden konnte, hat der flüchtige Buchbinder Ernst Wichmann am Montag mittag, als er in Barmen verhaftet werden sollte, Selbstmord verübt und sich so seinem irdischen Richter entzogen. Der unselige Mensch hat durch seine Tat eine ehrenwerte, brave Familie in tiefes Leid gebracht. Seinen Opfern, dem Privatier Grube und dem Hausmädchen Josefine Zimmermann, geht es verhältnismäßig gut. Herr Grube hat sich ziemlich erholt. Das Hausmädchen, dessen Befinden zuerst größte Besorgnis erregte, hat dank seiner kräftigen Natur die Krisis überstanden und konnte bereits am Montag für kurze Zeit aufstehen. Die Wunden, die ihm von Wichmann durch die Hammerschläge zugefügt waren, erwiesen sich nicht als so schlimm, als es zuerst angenommen wurde. Wichmann, dem es gelungen war, nach der Tat aus dem Hause Bahnhofstraße 7 zu entkommen, hatte noch mehrere Gastwirtschaften an der Wiemelhauser Straße besucht. Dann hatte er den Versuch gemacht, sich zu erhängen. Einen Strick trug er ja, wie wir in dem Bericht in der gestrigen Nummer schon mitteilten, seit Freitag bei sich. Wichmann flüchtete dann durch die Berge jenseits der Ruhr und übernachtete in einer Ziegelei bei Barmen. Als Montag morgen der Ziegelmeister erschien, machte er sich davon und begab sich in die Stadt. Da unsere Kriminalpolizei das Signalement des Flüchtlings allen Polizeibehörden ringsum mitgeteilt hatte, so wurde natürlich auch in Barmen auf Wichmann gefahndet, zumal man wußte, daß er ins Bergische hinübergewechselt war. Wichmann mischte sich in Barmen auf dem Großmarkt unter die Menge. Hier wurden zwei Polizeibeamte auf ihn aufmerksam. Das bemerkte Wichmann, der, als die beiden Kriminalbeamten zu seiner Festnahme schreiten wollten, plötzlich aus seiner Westentasche ein Rasiermesser riß und sich die Kehle durchschnitt. Die Beamten, die im ersten Augenblick verwirrt schienen, riefen die in der Nähe befindlichen Passanten zur Hilfeleistung an, die aber nicht darauf reagierten. So mußten die Beamten zusehen, wie Wichmann noch zweimal mit außerordentlicher Kraft das Messer führte und sich den Hals bis zur Wirbelsäule durchschnitt. Wichmann brach sofort tot zusammen. Die beiden Kriminalbeamten wurden durch das herausschießende Blut über und über besudelt. Der sensationelle Selbstmord hat in Barmen berechtigtes Aufsehen erregt. Ein von Leidenschaften verblendeter Mensch hat seine unbegreifliche Tat selbst gesühnt.

** **Straßenbahnen und Stadttheater.** Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn hat bekanntlich in der letzten Zeit ihr Verkehrsnetz außerordentlich stark verbessert. Vornehmlich der Unterbau auf den Strecken, die weite Verbindungen zu schaffen haben, ist zum großen Teil zweigleisig ausgebaut worden, so das Stück von der Stadt bis Laer Zweigstelle nach Witten und Langendreer Bahnhof und anderseits auf der Linie 8 durch den Stadtteil Weitmar bis an die Grenze der Gemeinde Linden. Die Westfälische Straßenbahn hat durch neue und große Wagen auf der Strecke nach Castrop bequemere Möglichkeiten geschaffen. Alle diese Vorteile kommen in sehr großem Maße dem Stadttheater Bochum zugute; denn wenn Bochum auch nicht durch die Reichsbahn verwöhnt wird und außerdem der Nordbahnhof für den Theaterverkehr fast ganz ausfällt, weil die Entfernung zum Theater zu groß ist, so ist um so mehr zu begrüßen, daß beide Straßenbahngesellschaften alles tun, um den Verkehr des auswärtigen Publikums möglichst günstig zu gestalten. Durch die eigenartigen Organisationen für die auswärtigen Vormieter, die sich das Theater geschaffen hat, ist es nötig, zu bestimmten Abenden manchmal 600 bis 800 Personen neben dem planmäßigen Verkehr zu befördern. Waren schon im vorigen Jahre die Direktionen eifrig bemüht, jede Störung zu vermeiden, so wird sich in diesem Jahre manche Verbesserung erzielen lassen, zumal auf den Strecken von Witten und Castrop die Theaterbesucher nicht nur durch die Straßenbahn, sondern auch durch die großen Autobuswagen der Westfälischen Straßenbahn befördert werden sollen. Ebenso wurde eine Abmachung mit der Vestischen Kleinbahn getroffen, die von den Städten Buer, Herten und Recklinghausen die dortigen Theaterfreunde jeweils kurz vor Beginn der Vorstellungen gleich bis zum Stadttheater befördert. Gleich nach Schluß des Theaters fahren die Sonderwagen vor dem Haus wieder ab, und da sämtliche Besucher als Vormieter eingetragen sind, besteht wie bisher die Gewähr, daß keine Ueberfüllung der einzelnen Wagen eintritt. Eine weitere Vergünstigung in der neuen Spielzeit ist die Einführung der Einheitskarte, die gleichzeitig als Ausweis für die Straßenbahn bezw. Autobus als auch als Eintrittskarte für das Theater gilt. Nach dem Abkommen mit den Straßenbahngesellschaften haben die Fahrgäste gegen Vorzeigung dieser Karte freie Fahrt nach Bochum mit jedem planmäßigen Wagen und am Abend gleich vom Theater auf denselben Linien zurück mit den Sonderwagen. Man darf wohl erwarten, daß in diesem Jahre ein besonders starker Besuch der Auswärtigen bei all diesen Vergünstigungen einsetzen wird und tatsächlich hatten sich Anfang August neben den bisherigen Vormietern schon 500 neue Abonnenten gemeldet. Da die Anmeldefrist zurzeit noch nicht abgelaufen ist, besteht noch jetzt für jeden die Möglichkeit, Mitglied der Ringvormiete zu werden.

* **Evangelische Gemeinde Bochum-Altstadt.** Der Gustav-Adolf-Frauenverein versammelt sich am Donnerstag, 2. September, zu gewohnter Stunde im evangelischen Vereinshause. Wichtige Angelegenheiten sollen besprochen werden: Die Winterarbeit, Teilnahme am großen deutschen Gustav-Adolf-Fest in Düsseldorf, Familienabend u. dergl.

* **Drohender D-Zug-Ausfall auf der Ruhr-Sieg-Strecke.** Noch immer scheint es in weiten Kreisen nicht bekannt zu sein, daß die D-Züge Industriegebiet — Hagen — Altena — Gießen —

„Horch, wie der Tauber ruft!"

So beginnt ein Minnelied, vom Dichter Löns dem pulsierenden Leben im Walde natürlich und wahr nachempfunden. Ein Tonkünstler gab dem Gedichte Rhythmus und Melodie. Und wer einmal die Freude hatte, einer Mädchenschar beim sinnigen Gesange dieses Liedleins im Maienzauber des frischen grünen Waldes zu lauschen, dem offenbarte sich der tiefe Sinn des Liedes und seiner neckischen Schlußfrage: „Wozu sind wir im Mai? Wozu?"

Der Ruf des wilden Taubers ist dem weidgerechten Jäger lieb und vertraut. Er gehört zur Stille des dämmerigen Buchenwaldes wie Orgel und Chorgesang zur feierlichen Andacht im Halbdunkel gotischer Dome. Der Tauber ruft je nach Laune hin und wieder im Laufe des Tages; besonders lebhaft und eindringlich erschallt sein Ruckediku, wenn das Frührot durch den Wald geht oder die letzten Strahlen der sinkenden Sonne die Stämme der Fichten in feuriges Gold tauchen. Sein Gurren gilt dem Weibchen, das er im Lenze stürmisch umwarb und als Gattin heimführte. Ihr ist er ein treuer Kamerad und Beschützer. Mit ihr teilt er alle Elternfreuden und Elternsorgen des Sommers. Wenn aber der Herbst ins Land kommt, dann lockern sich die innigen Bande der Ehe. Und die Wanderung zum Süden entfremdet die Paare vollends.

Aber nicht alle Tauben verlassen im Winter die unwirtlichen Gegenden unseres Vaterlandes. Manche bleiben trotz Eis und Schnee in der Heimat und finden dort einen kärglichen Unterhalt. Es zeigt sich somit, daß Ringeltauben, die noch vor Jahrzehnten wie Amseln und Rotkehlchen Zugvögel waren, unter günstigen Umständen allmählich zu Standvögeln werden und sich neuen Verhältnissen anpassen, die der Mensch durch tiefgreifende Umwandlung der Natur schuf. So auch in Bochum.

Im Rechener Busch konnte man vorigen Winter etwa ein Dutzend Holztauben beobachten, die das welke Laub am Boden emsig nach Nahrung durchstöberten. Als im Frühlinge Baum und Strauch sich belaubten, zogen die meisten von dannen. Aber ein Pärchen hielt an der liebgewordenen Stätte fest, baute sein Nest und zog seine Jungen auf. Nun sind sie längst groß und flügge geworden, fliegen mit den Alten in die Felder ringsum, finden dort ihren Tisch reich gedeckt und kehren stets zum Mittagsschläfchen oder zur Nachtruhe in den Rechener Busch zurück. An das Spiel der Kinder und die lustwandelnden Spaziergänger haben sie sich ohne Scheu gewöhnt. In den dichtbelaubten Buchen finden sie wohlgeborgene Plätzchen, ungestört vom Lärm der Straße und unbelästigt von den neugierigen Blicken zudringlicher Menschen. Bevor sie sich abends endgültig zur Ruhe begeben, schwingen sie sich noch einmal mit klatschendem Flügelschlage in die Luft empor, ziehen im goldenen Abendscheine über den Baumwipfeln ihre Kreise, treiben mit den Jungen in den Lüften Flugkünste und Gaukelspiel. Dann aber des lustigen Treibens müde landen sie mit prächtigem Gleitfluge im schützenden Laubdach der riesigen Buchen.

Unmerklich kriecht die Dämmerung aus dem Unterholz an den Stämmen empor. Auf einsamer Bank sitzt sinnend ein letzter Gast. Ihn bewegt die uralte und ewig neue Frage des Weltgeschehens und Werdens: „Wozu?" Da dringt aus dem Dunkel der Kronen durch das leise Rauschen der Blätter, vom Abendhauch sanft bewegt, ein dumpfes, mahnendes Rucksen: „Du du, du du du!"

Mi.

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

3) Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Armer Junge!

„Vielleicht ist doch ein Irrtum möglich!" versucht er gegen sein Empfinden zu trösten. „Vielleicht —"

Doch der Andere wehrt ungeduldig ab.

„Nein, nein! - Ich weiß, was ich weiß! Und muß versuchen, mich damit abzufinden."

Glättend streichen seine Finger von den Schläfen bis herab zum Kinn. Dann reckt er sich mit einem Ruck hoch und legt die Hand in den Arm des Freundes.

„Hinaus an die frische Luft! Ich ersticke sonst hier, inmitten dieser impertiment gleichgültigen Gesichter."

Gleich darauf rattern beide in Normans kleinem grauen Zweisitzer davon, dem Broadway zu.

Die Physiognomie der Straßen ist inzwischen eine andere geworden.

Die Häuserkolosse, die, am Tage kalt und schmucklos, die personifizierte Geschäftsprosa, in die dunstige Luft hineindüsterten, erstrahlen jetzt in einem einzigen Flammenmeer.

Die Geschäfte, die Warenhäuser, die Läden jeder Art — alles, was an Geschäft und Alltag erinnert — schlafen.

Der sinnverwirrende Neuyorker Nachttrubel ist erwacht.

All die Hunderttausende, die noch vor wenig Stunden, aktenverstaubt und zugeknöpft, mit trockener Geschäftsmiene heimwärts hasteten — sie tauchen jetzt wieder auf. Völlig umgekrempelt und metamorphosiert. Hermelinverbrämt und seidenraschelnd. Geschniegelt und gebügelt. Die unvermeidliche Chrysanthemum im Knopfloch. Am Gürtel an goldener Kette baumelnd die juwelenverzierte Vaniti box mit Puder, Lippenstift und anderen, für die amerikanische Lady unentbehrlichen Schmuckrequisiten.

Und alle Sinne aufgepeitscht vor Lebenshunger. Alle Nerven vibrierend vor Sensationslust.

Wohin es geht — gleichviel.

Ob nach der Metropolitan-Oper oder der Carnegie-Hall. Nach dem smarten Hypodrom oder einer der unzähligen hypermodernen Broadway shows mit ihren Tanzgirls und Abnormitäten jeder Art. — — —

Es kommt nur auf den Geschmack an. Und — auf den Geldbeutel . . .

Norman hat seine eigenen Sorgen vergessen angesichts der Erregung seines Gefährten.

„Wohin? fragt er den Schweigsamen, In-sich-Versunkenen.

„Egal. Irgendwohin. Wo's toll zugeht. Je toller, desto besser!"

„Ins Non-plus-Ultra?"

„Meinetwegen! Zu Joujou! Vielleicht daß ich dort vergesse — —"

Eine Viertelstunde später sitzen beide in einer der verschwiegenen, goldüberladenen Logen des grotesken Variétés „Non-plus-Ultra". Und sehen die berühmte schwarze Joujou tanzen. Joujou, mit ihren blitzenden Zähnen und ihrer üppigen Grazie, so recht ein Bild animalischer Weiblichkeit.

Und wie Joujou tanzt!

Sie tanzt einfach alles. Sie tanzt Sehnsucht, Liebe, Extase. Sie tanzt Laster, Grauen, Verzweiflung. Sie tanzt — wenn es gewünscht wird — den Tod — — —

Und der lackbeschuhte, zigarettenpaffende, tiefdekolletierte und nach allen möglichen Parfüms duftende Weltstadtpöbel beiderlei Geschlechts klascht frenetisch Beifall. Und tobt und kreischt mit der Tänzerin um die Wette.

Man ist ganz in seinem Element. Und amüsiert sich köstlich.

Nur die Gedanken der beiden Herren in der äußersten Loge an der Bühne sind nicht bei der ungezügelten Wildheit, den entfesselten Gliedern der Niggertänzerin.

Norman denkt an ein blondes, hochgewachsenes Weib mit stolzgeschwungenem, herbem Mund und hoheitsvollem Blick. Harry an ein knabenhaft schlankes, graziöses Geschöpf mit tiefschwarzen, melancholischen Augen und einem sehnsüchtigen Zuge um die zarten Lippen. — —

Als sie spät in der Nacht heimwärts fahren, jagt auf dem Broadway, inmitten des blendenden Flammenmeeres, ringsum über den Fassaden der Wolkenkratzer, eine aufdringliche Lichtreklame.

„Uriel Higgins Giftgas-Corporation" tanzt und jagt und springt es irrlichterierend von Mauer zu Mauer.

Bei deren Anblick Harry Morrison in auflodernd dem Zorn die Fäuste ballt. Während über Norman Blackburghs scharfkantige Züge etwas wie Spott huscht.

II.

Am nächsten Morgen.

Auf der weitgedehnten Terrasse des Gould-Palastes, mit dem Blick auf den grünen Blätterwald des Central-Park, sitzt Miß Hetty Gould an üppig gedecktem Frühstückstisch und läßt es sich schmecken.

Die Amerikanerin ist Frühaufsteherin. Bis gegen Mittag im Bett liegen, wie so manche ihrer in süßem Nichtstun aufgewachsenen, bequemen europäischen Schwestern — nein, das gibts nicht.

Sobald die Sonne am Himmel emporgeklommen ist, steigt Hetty Gould in ihr lavendelparfümiertes Bad. Dann ein kurzer Spazierritt auf „Globetrotter", ihrer weißen Lieblingsstute.

Und dann — zum Frühstück.

Heijuchhei! Das schmeckt!

Heute ist Miß Hetty Gould nicht, wie sonst morgens zumeist, allein mit ihren kulinarischen Genüssen.

Ihr gegenüber sitzt ein langer, dürrer Mann mit einem fahlen Raubvogelgesicht, öligem, pechschwarzem Haar und einem großen Hundegebiß. Der Mann spricht eifrig in sie hinein, ohne scheinbar auch nur den geringsten Eindruck zu machen.

„Schon gut, Mister Higgins!" läßt sich soeben Miß Hettys helle Stimme gleichmütig vernehmen. „Ich bin ganz sicher, daß Sie alles Mögliche getan haben, um die Diebe einzufangen —"

„— und Sie wieder in den Besitz Ihrer Schmucksachen zu bringen!" fällt Uriel Higgins mit Nachdruck ein.

Leises Lächeln umspielt ihre feinen, etwas herbe geschürzten Lippen.

„Gewiß. Auch das."

Mit zierlichen Fingern greift sie nach einem knusperigen Stück Toast und bestreicht es kunstgerecht mit Kaviar — Beluga-Kaviar, wie sich das von selbst versteht. Dann wendet sie sich etwas ungnädig an den Diener, der in einiger Entfernung an der Tür steht, ihrer Befehle harrend.

„Tom! Schokolade ist nicht heiß genug. Andere her!"

Tom verschwindet mit der Fixigkeit eines trainierten Schnelläufers.

Und Hetty schickt sich an, ein rohes Ei auszuschlürfen.

Ein spähender Blick aus Uriel Higgins' etwas nahe zusammenstehenden Augen schießt hinüber zu dem stolzen, unbekümmerten Mädchengesicht.

„Gut, Miß Gould — ich möchte Sie inständigst bitten: nehmen Sie die Sache nicht so leicht. Die Kerle werden sonst zu frech. Sollen wir Besitzenden alle der Reihe nach die Opfer von Spitzbubenbanden werden?"

Miß Hetty zuckte nur die Achseln, ohne ein Wort zu erwidern.

„Ich habe Mister Jim Sniff engagiert — einen unserer findigsten Detektivs!" fährt Uriel Higgins eifrig fort. „Wenn irgend einer, wird er Ihnen von Nutzen sein."

Hetty Gould faltete ihre Serviette zusammen und lehnte sich in den Stuhl zurück.

„Gut! Wann darf ich Ihren kostbaren Mister Sniff erwarten?"

„Heute noch. Gegen sechs Uhr, wenn es Ihnen recht ist."

„Nun aber genug davon! Sonst tötet diese unglückselige Schmuckgeschichte noch jedes menschliche Empfindens in uns, sodaß wir für nichts anderes mehr Sinn haben. Sie sagten mir noch gar nicht, wie es Ihrer Frau geht, Mister Higgins!"

„Besser!"

„Das freut mich. Kehrt sie bald nach Hause zurück?"

(Fortsetzung folgt.)

Die Altersbrille.

Von
Dipl.-Optiker Wegener, Bochum.

Es ist nachgewiesen, daß die Form der Elastizität der Linse des menschlichen Auges schon vom 10. Lebensjahre ab eine allmähliche Verminderung erfährt und im höchsten Greisenalter ganz aufhört. Infolgedessen wird die Einstellfähigkeit der Augen auf verschiedene Entfernungen (das Akkomodationsvermögen) immer mehr eingeengt. In jüngeren Jahren entsteht daraus kein Nachteil. Sobald der Mensch aber in die vierziger Jahre kommt, macht sich das Nachlassen der Akkomodationsbreite störend bemerkbar und wird ein jeder, der Normalsichtige, sowie der Fehlsichtige, gezwungen, sich eine Arbeits- oder Lesebrille zuzulegen. Von der einfachen Lese- oder Arbeitsbrille ist vom Standpunkt der technischen Optik nichts anderes zu sagen, als von den Fernbrillen der Fehlsichtigen, daß dieselben mit den zweckmäßig durchgebogenen oder punktuell abbildenden Gläser versehen sein müssen; die dem Auge ein natürlich ausgedehntes bis an den Rand scharf gesehenes Blickfeld sichern.

Ein technisch-optisches Sonderproblem stellen die Arbeitsbrillen jedoch dar; sobald man an die Beseitigung gewisser lästiger Nebenumstände denkt, die mit ihrem nun einmal unabwendbaren Gebrauch bislang verknüpft waren. Nicht nur Frauen, sondern auch Männer haben ein äußerst geringes Interesse daran, ihren Mitmenschen die Zahl ihrer Lebensjahre vor Augen zu führen, indem sie zu jeder Lektüre oder feineren Arbeit erst die Lesebrille aufsetzen. Selbst wenn man von diesen mehr kosmetischen Bedenken absieht, bleibt es doch äußerst lästig, zum Lesen einer besonderen Brille zu bedürfen, und mancher wichtige Augenblick geht unter Umständen verloren, bis man die Lesebrille vor den Augen oder sie, um einen Blick in die Ferne zu tun, wieder abgenommen und glücklich mit der Fernbrille vertauscht hat. Wie oft wird man die eine oder andere Brille vergessen oder verlegen?

Es dürfte bekannt sein, daß schon Benjamin Franklin als Gesandter in Frankreich sich zur Ausschaltung dieser Uebel eine Brille anfertigen ließ, deren Gläser zur oberen Hälfte fürs Fernsehen und zur unteren Hälfte fürs Nahsehen eingerichtet war, indem einfach beide Fassungen der Brille statt mit einem ganzen Glase mit je zwei halben in der Mittellinie zusammenstoßenden Gläsern verschiedener Brechkraft versehen wurden. Diese Vereinigung einer Fern- und Nahbrille zu einer einzigen Zwei-Stärken-Brille geriet später wieder in Vergessenheit, weil die optischen und mechanischen Unvollkommenheiten der Ausführung ihrer allgemeineren Aufnahme entgegenstanden. Heute werden diese Gläser zu einem Ganzen vereinigt. Man verbesserte die Ausführung zunächst durch Auskitten sorgfältig geschliffener dünner Zusatz-Linsen für Nahsicht auf das Fernbrillenglas, jedoch ist auch hierbei die Haltbarkeit beschränkt; denn bei kleinen Spannungsunterschieden, durch plötzliche Temperatur-Differenzen oder Stöße, springt gelegentlich die Kittschicht, und nachdringende Außenluft löst die Nahlinse ganz oder teilweise vom Grundglas. Endlich gelang es durch Konstruktion besonderer Schleifmaschinen derartige Zweischärfengläser in einem einzigen Stück herzustellen. Einerseits wurde damit die Haltbarkeit derjenigen und der gewöhnlichen Brillengläser gleichgestellt, andererseits hat man damit die optischen und kosmetischen Anforderungen wirklich präzise erfüllt.

Frankfurt die billigste und schnellste Verbindung des Ruhrgebietes und des südlichen Westfalens mit Süddeutschland darstellen. Im Winterhalbjahr sollen, wie bereits in gestriger Nummer mitgeteilt, das D-Zugpaar 276/275 Dortmund-Hbf.—Frankfurt a. M. und umgekehrt über Hagen—Siegen (Dortmund-Hbf. ab 8,18 Uhr vorm. und zurück an 11,22 abends) ausfallen. Westfalen hat an dieser unmittelbaren Verbindung mit Frankfurt a. M. über die Ruhr-Siegstrecke großes Interesse. Deshalb muß der Aufhebung dieser erst im Vorjahr mit vieler Mühe erreichten neuen Verbindung entgegengewirkt werden. Die Tatsache, daß diese Strecke bedeutend kürzer ist, sodaß Zeit und Geld gespart wird, sollte das Reisepublikum veranlassen, in stärkerem Maße als bisher bei Reisen das jetzt gefährdete D-Zugpaar 275/276 zu benutzen und auf diese Weise auch seinerseits dazu beitragen, die günstigen Eisenbahnverbindungen zu erhalten.

* **Kinderheimkehr.** Die in Langeoog zur Kur weilenden Kinder kehren am Montag, 6. September, zurück. Ankunft: 10 Uhr 54 Minuten abends auf dem Hauptbahnhof. — Die in Niendorf an der Ostsee zur Kur weilenden Kinder kehren am Freitag, 3. September, zurück. Ankunft: 8 Uhr 45 Minuten abends in Wanne. Ab Wanne erfolgt die Ueberführung mit der Straßenbahn, so daß die Kinder gegen 9 Uhr 30 abends bei Kortländer eintreffen. — Die in Bruns-haupten-Arendsee (Ostsee) untergebrachten Kinder treffen am Samstag, 4. September, ebenfalls gegen 9 Uhr 30 abends bei Kortländer ein.

*g **Kinderfest im Ehrenfelder Schrebergarten.** Der Schrebergartenverein Ehrenfeld hatte für Montag nachmittag je 30 Kinder aus dem Vinzenz-Waisenhaus und aus dem Waisenhaus Overdyck eingeladen. Gegen 3 Uhr trafen die Kinder in Begleitung ein. Sie wurden sofort mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Nachdem ging es unter Vorantritt der Musik durch die Anlage. Anschließend erfreuten sich die Kinder im fröhlichen Spiel und Tanz. Des Abends wurden die Kinder mit Abendessen bewirtet; hieran schloß sich ein Fackelzug durch die Gartenanlage. Bei dem herrlichen Sommerwetter war der Aufenthalt in den großen wohlgepflegten Gartenanlagen eine Freude und ein Genuß.

br. **Jugendkraft-Werbetag in Bochum-West.** Begünstigt vom schönsten Wetter hielt die Sportabteilung „Germania"-Bochum-West der Deutschen Jugendkraft am Sonntag einen in allen Teilen gut vorbereiteten und gut verlaufenen Werbetag ab. In der Frühe erschollen Weckrufe durch die Gemeinde. Mit einem Gottesdienst in der Filialkirche an der Kohlenstraße nahm die offizielle Veranstaltung ihren Anfang. Pfarrvikar Cloer gedachte beim Gottesdienste auch des Todes des kürzlich verstorbenen ersten Vorsitzenden der Deutschen Jugendkraft, des Generalpräses Mosterts. Nach einem kleinen Imbiß im Vereinslokale kam das sportliche Programm zu seiner Abwicklung. Die Vormittagsstunden wurden ausgefüllt von zwei Fußballspielen der Jugendmannschaften von „Saxonia"-Grumme gegen „Germania"-Bochum-West. Während die zweiten Jugendmannschaften unentschieden (1:1) spielten, konnte beim Spiel der ersten Jugendmannschaften „Saxonia"-Grumme mit 1:0 das Spiel für sich entscheiden. Bei den Spielen wurde nach den ersten fünfzehn Minuten Spieldauer in einer Pause von drei Minuten des verstorbenen Jugendkraft-Führers, des Prälaten Mosterts, gedacht. Die Nachmittagsveranstaltungen wurden durch einen Festzug eingeleitet, an dem sich auch einige Abteilungen aus den Nachbarpfarreien eingefunden hatten. Der Zug bewegte sich zu dem neuen Sportplatz der D. J. K., der hinter den beiden Schulen an der Hammerstraße liegt und der dank des Entgegenkommens der Bochumer Stadtverwaltung angelegt werden konnte. Der Platz, sinnvoll mit Fähnchen und Wimpeln geschmückt, wurde nach Eintreffen des Zuges seiner Bestimmung übergeben, wonach das Programm weiter abgewickelt wurde. Den Staffellauf durch die Gemeinde, an dem sich mehrere Mannschaften beteiligten, gewann „Markania"-Bochum mit gutem Vorsprung. Auf dem Sportplatz fanden anschließend hieran die leichtathletischen Wettkämpfe statt. In den kurzen und langen Strecken sowie in den Staffelläufen konnte „Markania"-Bochum die meisten Erfolge für sich buchen. Den Abschluß der sportlichen Ausbeute bildeten zwei Fußballspiele, zwei Alte-Herren-Mannschaften der Veranstalter sowie ein Meisterschaftsspiel der ersten Mannschaften von „Germania"-Bochum-West gegen „Saxonia"-Grumme. Im Saale der Wirtschaft Holler wurde als Ausgang des Werbetages eine Nachfeier veranstaltet, bei der neben der Auszeichnung der Sieger für musikalische und sonstige unterhaltende Darbietungen in schönster Weise Sorge getragen war und womit der Tag einen harmonischen Ausklang fand.

* **Landesheimatspiele der Provinz Westfalen in Witten-Ruhr „Wilhelm Tell".** Mit der Verlegung der Freilichtspiele nach dem Hohenstein in Witten hat die Provinz Westfalen einen sehr guten Griff getan. Ueber 40 Aufführungen haben schon stattgefunden, und noch immer ist der Zustrom aus dem ganzen Industriebezirk und weit darüber hinaus sehr stark. In den letzten Wochen war das Theater schon lange vor Beginn des Spiels ausverkauft. Die Stadt Witten sah sich gezwungen, eine erhebliche Vergrößerung der Tribüne vorzunehmen, sodaß jetzt rund 6000 Personen einen Sitzplatz erhalten können. Trotzdem ist es auch jetzt noch wiederholt recht schwierig, die zahlreichen Besucher unterzubringen. Wer einmal ausspannen und die Mühen und Unannehmlichkeiten des Alltags vergessen will, dem kann der Besuch des erhebenden Spiels, das mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit vom 4. September ab um 3 Uhr nachmittags beginnt und etwa um 6 Uhr endet, nur empfohlen werden. (Siehe Anzeige.) Auch die Stadt Witten mit ihrer hervorragenden landschaftlichen Lage bietet den Besuchern eine erfrischende Ausspannung und einen angenehmen Aufenthalt.

ga. **Bekämpfung der Wühlmausplage.** Im Landbezirk, insbesondere in Laer, tritt die Wühlmaus in diesem Sommer verheerend auf. Sie räumt unter den Kartoffeln gehörig auf, frißt viele Pflanzen an der Wurzel ab und nagt besonders im Winter die Wurzeln an Bäumen und Sträuchern kahl, so daß sie im Frühjahr trocken werden. Das radikalste Mittel ist das Wegfangen. Hat man eine tiefe Röhre gefunden, so stellt man sofort die Falle auf. Da dem unterirdischen Nager Licht und Luft zuwider sind, so wühlt er nach kurzer Zeit die Röhre zu und sitzt in der Falle. Schreiber dieser Zeilen fing in kurzer Zeit 12 und ein Bekannter von ihm 16 Wühlmäuse. Wer mit dem Fangen nicht vertraut ist, braucht nur in eine Röhre einige Stückchen Karbid zu legen. Die sich entwickelnden Gase durchziehen alle Röhren und die schädlichen Nager haben in kurzer Zeit das Feld geräumt. —

a **Uebertagearbeiterkonferenz.** Am Sonntag fand in Lünen eine Uebertagearbeiterkonferenz des Gewerkvereins statt. Delegierte aus allen Teilen des Ruhrreviers waren erschienen, um Stellung zu nehmen zu den augenblicklichen Tagesfragen. In ausführlicher Weise wurde über das Ergebnis der Lohnverhandlungen Bericht erstattet. Wenn das Ergebnis auch nicht befriedigte, so war die Konferenz doch der Auffassung, daß dieser Schiedsspruch von den Arbeitnehmern angenommen werden müßte. Einen breiten Raum in der Konferenz nahm auch die Debatte über das Reichsknappschaftsgesetz ein. In der Konferenz waren besonders die Zechenhandwerker sehr stark vertreten. Ihre Wünsche und Forderungen wurden in einer Entschließung zusammengefaßt.

× **Unterstützt das örtliche Tischlerhandwerk.** Der Rheinisch-Westfälische Tischler-Innungsverband schreibt uns: „Die Not unseres Berufsstandes nötigt uns, die Einwohnerschaft zu bitten, durch Erteilung von Aufträgen, und wären sie noch so klein, dem örtlichen Tischlerhandwerk in seinem gegenwärtigen Ringen um die Erhaltung und Beschäftigung seiner Lehrlinge und Gesellen beizustehen. Die Gemeindebehörde ist im selben Sinne schriftlich gebeten worden; sie wird sicher an Aufträgen vergeben, was sie kann. Private sollen ihre Aufträge dem örtlichen Handwerk erteilen. Der Mangel an Beschäftigung der örtlichen Tischlereibetriebe ist auch in den letzten Monaten weiterhin so gestiegen, daß mancher Tischlermeister sogar gezwungen wurde, alte, seit langem beschäftigte, meist verheiratete Tischlergesellen zu entlassen. Jeder Auftrag, auch der geringfügigste, wird zur Linderung der Arbeitslosigkeit beitragen."

* **Schärfstes Vorgehen gegen die gewerbliche Schwarzarbeit.** Von der Geschäftsstelle des westdeutschen Handwerkskammertages wird uns geschrieben: „In einer Zeit wirtschaftlichen Tiefstandes breiter Massen der Bevölkerung ist der Anreiz zur Förderung der Schwarzarbeit, d. h. der Bestellung handwerklicher Leistungen an Unselbständige besonders groß. Die Schwarzarbeit wird in der Regel ausgeführt von unselbständigen Arbeitern oder auch Handwerksgesellen nach Feierabend. Für die Erstellung einer Qualitätsleistung von dauerndem Wert fehlt den jungen Leuten die technische Erfahrung und Durchbildung. Der Kunde läßt sich durch die Billigerstellung der Leistung blenden; er bedenkt nicht, daß Pfuscharbeit immer zu teuer ist, mag sie noch so billig sein. Die Notwendigkeit baldiger Reparatur oder Neuherstellung wiegt den Scheinvorteil doppelt auf. Wer Schwarzarbeit in Auftrag gibt, nimmt dadurch gleich zwei Personen die Existenz. Der Arbeiter, der neben seiner Tagesschicht Schwarzarbeit verrichtet, nimmt in seinem Hauptberuf einem Erwerbslosen und in seinem Nebenberuf einem selbständigen Handwerker das Existenzminimum weg. Wenn der Arbeitgeber vor die Wahl gestellt wird, entweder dem Schwarzarbeiter die Nebenarbeit zu verbieten oder ihn zu entlassen, dürfte seine Entschließung nicht zweifelhaft sein. Allerdings müßte diese Aufforderung in einer Form geschehen, die insbesondere die soziale Seite der Frage betont. Ein weiteres durchaus gerechtes Abwehrmittel gegen die Schwarzarbeit ist die Anzeige bei den staatlichen und kommunalen Steuerbehörden. Wer einen Gewerbebetrieb, wenn auch nur im Nebenberuf, ausübt, hat sich auch an den auf dem Gewerbebetrieb ruhenden Lasten zu beteiligen. Die Organisationen des selbständigen Handwerks sind entschlossen, mit allen gesetzlichen Mitteln der Schwarzarbeit zu Leibe zu rücken, im Interesse der Erhaltung der Existenz der Gewerbetreibenden und ihrer Steuerkraft, dann aber auch im Interesse der Kunden und damit des Volksganzen, das vor Pfuscharbeit geschützt werden soll."

× **Umorganisierung in den Baugewerbeverbänden Westdeutschlands.** Nach ihrer Loslösung von dem Rheinisch-Westfälischen Baugewerbeverband in Essen haben sich die Ortsverbände des Gebietes zwischen Aachen und Kreuznach — mit Ausnahme der Verbände Köln und Düsseldorf — zu einem neuen Bezirksverband zusammengeschlossen. Nach eingehenden Verhandlungen fand in Bonn die Gründung des neuen Bezirksverbands statt, der den Namen „Baugewerbeverband Westmark" führen wird.

* **Gegen die Auflösung des Reichsentschädigungs-Amtes in Düsseldorf.** Gegen die geplante Auflösung der für Rheinland und Westfalen zuständigen Zweigstelle Düsseldorf des Reichsentschädigungsamtes, die bereits den Widerspruch des Bundes der Auslandsdeutschen hervorrief, hat sich die Industrie- und Handelskammer Düsseldorf in einer Eingabe an die zuständigen Stellen ausgesprochen. Die Kammer hält es für geboten, den mehr als 50 000 Geschädigten in Rheinland und Westfalen die Möglichkeit zu persönlicher Darlegung ihrer berechtigten Wünsche und Klagen zu erhalten. Die Ersparnisse, die man durch die Auflösung der Zweigstelle Düsseldorf erzielen könnte, müßten durch den Aufwand an Zeit und Geld, der den Interessenten aus den notwendigen Verhandlungen mit der Zentrale entstände, mehr als ausgeglichen werden.

bo. **Einsichtnahme in die Personalakten.** Auf eine kleine Anfrage des demokratischen Abg. Bartels (Hannover) hat der preußische Unterrichtsminister folgende Antwort erteilt: Das Staatsministerium kann nicht anerkennen, daß das den Beamten verfassungsmäßig zustehende Recht auf Einsicht in die Personalakten ohne weiteres das Recht zur Entnahme von Abschriften in sich schließt. Das Staatsministerium ist jedoch der Ansicht, daß dem Beamten, der seine Personalakten einsieht, eine Aufzeichnung über den Inhalt der Akten oder die Fertigung von Abschriften einiger Schriftstücke nicht verwehrt werden soll, es sei denn, daß dadurch ernstere Störungen des Geschäftsverkehrs eintreten und insoweit die dienstlichen Interessen benachteiligt würden.

*e **Unfälle.** Sonntag mittag stürzte auf der Dorstener Straße, bei der Wember'schen Ziegelei, infolge Gabelbruchs ein Radfahrer so heftig in den Graben, daß der Verletzte von Straßenpassanten in seiner Wohnung getragen werden mußte, wo er schwer krank darniederliegt. Das Rad wurde total zertrümmert. — Am Samstag abend stürzte auf der unteren Alleestraße ein Fahrer mit Kind zu Boden. Das Kind flog in großem Bogen auf das Straßenpflaster und erlitt am Kopfe schwere Verletzungen, sodaß dem Kinde sofort ein Notverband angelegt werden mußte. Der Fahrer selbst kam mit dem Schrecken davon. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Das Mit nehmen von Kindern und Erwachsenen auf den Fahrrädern ist nicht zu duldender grober Unfug. — Auf der Zeche „Centrum" 1-3 erlitt der 38 Jahre alte ledige Bergmann Ludwig Inacker von hier, Wattenscheider Straße 114, einen Schädelbruch dadurch, daß er zwischen Zimmerung und Bremskorb geriet. Der Verunglückte starb an den Folgen des Unfalls.

** **Rohrbrüche.** Am vergangenen Freitag morgen entstand an der Robertstraße im Stadtteil Hamme, wahrscheinlich infolge Bodensenkungen, ein Rohrbruch. Für die Bewohner der unteren Robertstraße wurde sofort nach Meldung das Wasser abgesperrt. Zu gleicher Zeit wurde ein weit größerer Rohrbruch in der Zuführungsleitung in Weitmar gemeldet. Alle verfügbaren Kräfte mußten dorthin dirigiert werden. So kam es, daß erst am Samstag morgen die Arbeiten an der Robertstraße aufgenommen werden konnten, so daß die Anwohner der unteren Robertstraße einen Tag ohne Wasser waren. Das Wasserwerk verfügt über Stammkolonnen, da zu Rohrlegungsarbeiten eine gewisse Erfahrung gehört. Diese Kolonnen können nicht beliebig verstärkt werden. Wenn es möglich ist, werden in Ausnahmefällen Unternehmer mit herangezogen. Am Freitag war das dringendste Erfordernis die Beseitigung des einen großen Teil des Versorgungsgebietes bedrohenden Bruchs in Weitmar, die denn auch verhältnismäßig schnell vonstatten ging.

× **Warnung vor einem Kautionsschwindler.** Das Polizeipräsidium Bochum schreibt uns: In Erfurt ist ein Kautionsschwindler aufgetreten, der durch Zeitungsanzeigen kautionsfähige Männer suchte, die für die Rhenania-Ossig A.-G. Düsseldorf, Zweigniederrlassung Erfurt, als Lagerhalter gegen Hinterlegung einer Kaution von 500 Mark Stellung erhalten sollten. Mehrere Personen, die sich gemeldet hatten, wurden zur persönlichen Vorstellung eingeladen. Der Schwindler schloß dann einen Vertrag mit den Bewerbern ab und händigte ihnen diesen gegen 500 Mark Kaution aus. Um den Anschein zu erwecken, daß es sich tatsächlich um eine reelle Sache handele, erklärte er diesen Personen, daß sie ihre Stelle sofort anzutreten hätten und schickte sie mit einem Auftrag nach auswärts. Er selbst verschwand während dieser Zeit unter Mitnahme der Kautionen und des einem Bewerber abgenommenen Reisepasses, lautend auf den Namen Kalensee. Der Schwindler ist etwa 32 Jahre alt, 1,70 Meter groß, trug blondes Haar, war glatt rasiert, breitschulterig und bekleidet mit braunem Anzug. Sollte der Schwindler hier auftreten, wird um sofortige Benachrichtigung der Kriminaldirektion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 7, ersucht.

** **Kleine Tageschronik.** Da auch gestern das Wetter prächtig war, so erfreute sich die Weitmarer Kirmes noch am Montag starken Besuchs. Der zweite Tag gilt seit altersher mehr für die Einheimischen. — Der Bau des neuen Betriebsbahnhofes der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen ist gut vorangekommen. Die riesigen Wagenhallen sind fertiggestellt, der Bau des Verwaltungsgebäudes schreitet voran. — An der Luxemburger-, Otto-, Denis- und Brunsteinstraße sind eine Reihe neuer Wohnhäuser teils fertiggestellt, teils im Bau begriffen. Dieses neue Viertel entwickelt sich recht kräftig. Auch an der Velsstraße im Bezirk Altenbochum sind mehrere Neubauten teils vollendet, teils im Entstehen. — Gestern vormittag scheute auf der Wiemelhauser Straße das Pferd eines Gemüsewagens. Der Kutscher wurde vom Wagen geschleudert und das Pferd jagte in voller Fahrt die stark abfallende Straße in Richtung Wiesenstraße hinunter. Hier jagte das Fuhrwerk gegen einen Masten der Straßenbahn, wodurch der Wagen stark beschädigt wurde. Der Kutscher ist noch glimpflich davongekommen. — Gestohlen wurde ein Herrenfahrrad Marke „Ravensberg", Nummer unbekannt.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

)-(**Parkhauskonzert des Städtischen Orchesters.** Heute abend 8 Uhr veranstaltet das Städtische Orchester im Stadtpark ein Abendkonzert. Die Leitung hat Konzertmeister Hans Treichler; solistisch wirken mit: Claus Voß (Horn) und Otto Kaßler (Cello). Das Programm bringt außer dem Konzert Nr. 3 in Es-dur für Waldhorn und Orchester von W. A. Mozart und einer Serenade für Streichorchester mit obligatem Cello von R. Volkmann noch Werke von Weber, Bruch, Haydn, Brahms, R. Strauß und Tschaikowsky. Das Konzert findet bestimmt statt und ist bei schlechter Witterung im Saal. (Siehe Anzeige.)

Union-Palast. Heute abend beginnt das Gastspiel der Weltrevue „100 000 Dollar". Eine neue Vorverkaufsstelle ist bei Gebr. Alsberg (Theaterkasse, part.) errichtet worden.

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Katholischer Gesellenverein.** Das Trommlerkorps des Katholischen Gesellenvereins errang auf dem Wettstreit für Spielleute in Herne am 29. August den Hauptehrenpreis im Gesamt-, Aufmarsch-, Festzug- und Korpsspiel, sowie den Ehrenpreis im Quartettspiel. Das Mitglied Anton Haltern erhielt den ersten Ehrenführerpreis, Willy Lemberg den dritten Solistentambourpreis und Albert Stiwe den dritten Solistenhornistenpreis.

f. **Krieger- und Landwehrverein Altenbochum.** In der Versammlung am Sonntag wurde Wirt Emil Senft einstimmig zum Kassierer gewählt. Weiter entspann sich eine rege Aussprache über den Bau eines Denkmals für die gefallenen Helden im Weltkriege. Als Standort wurde der freie Platz neben der Besitzung des Dr. Schramm vorgeschlagen.

g **Militärverein Steinkuhl.** Am Sonntag nachmittag fand im Vereinslokal eine gut besuchte Versammlung statt. Es wurde beschlossen, am Sonntag, den 19. September, einen Ausflug nach dem Wirt Platzmann in Laer zu machen. Während die Damen mit Kaffee und Kuchen bewirtet werden, haben die Mitglieder Scharfschießen. Für die Kinder werden Belustigungen veranstaltet.

(:) **Interessengemeinschaft deutscher Feuerbestattungsvereine** (Sitz Hagen i. W.). Die Interessengemeinschaft, die im vorigen Jahre zu dem Zwecke ins Leben gerufen wurde, um den Mitgliedern der angeschlossener Vereine kostenlose Einäscherung zu gewähren, hielt am 27. August im Hauptausstellungsrestaurant der „Gesolei" in Düsseldorf eine gut besuchte Vertreterversammlung ab. Von den 30 zu der Interessengemeinschaft gehörenden Vereinen aus dem ganzen Reiche waren nahezu alle bei der Tagung vertreten, die unter der Leitung des Vorsitzenden, Sanitätsrat Dr. Müller (Hagen) stand. Aus dem von diesem vorgetragenen Geschäfts- und Kassenbericht geht hervor, daß sich die Verhältnisse der Interessengemeinschaft im abgelaufenen Jahre konsolidiert und die Wechselbeziehungen zwischen der Geschäftsleitung und den Vereinen einen vollkommen reibungslosen Verlauf genommen haben. Das Vermögen der Interessengemeinschaft hat sich dem Vorjahr gegenüber nahezu verdoppelt. Die weitere Tagesordnung betraf zunächst die Bewilligung von Geldsummen für besondere Zwecke, die nach eingehender Durchberatung vorgenommen wurde. Weiter wurde der Vorstand ermächtigt, Vereinen, die der Interessengemeinschaft beitreten wollen, für die alten Mitglieder besondere Bedingungen zu gewähren.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

s **Castrop-Rauxel,** 30. Aug. Die Zeche „Erin" hat in letzter Zeit einen sich stetig hebenden Absatz zu verzeichnen. Schon seit Wochen werden mehrere Ueberstunden in der Woche verfahren. — Wegen Mangel an Aufträgen und wegen Unrentabilität will die Gesellschaft für Teerverwertung die im Ortsteil Habinghorst gelegene Elektrodenfabrik stillegen und zwar am 1. November. Von der Stillegung, die schon wiederholt angedroht worden ist, werden 130 Arbeiter und Angestellte betroffen.

⊡ **Dortmund,** 30. Aug. In den Aussichten der Dortmunder Eingemeindungsbestrebungen scheint insofern ein Umschwung eingetreten zu sein, als die Bemühungen der Landräte der Kreise Dortmund und Hörde, die Regierungsstellen davon zu überzeugen, daß bei einer Aufteilung dieser Kreise größere Gebiete lebensunfähig würden, Erfolg zu haben scheinen. In der letzten Zeit war der Minister des Innern wiederholt in Dortmund und hat bei dieser Gelegenheit die in Frage kommenden Gebiete eingehend besichtigt und auch Fühlung mit den beteiligten Körperschaften und Verbänden genommen. Das Ergebnis dieser Besichtigung ist wahrscheinlich, daß die Eingemeindung von seiten der Regierung zunächst einmal vertagt wird, besonders weil auch das Gutachten des Siedlungverbandes davon spricht, daß die Stadt Dortmund noch auf Jahre hinaus genügend Siedlungs- und Baugelände besitze. Es scheint, daß wenigstens der Landkreis Dortmund vorläufig selbständig bleiben, die Stadt Lünen im Kreise verbleiben und allein Sodingen an Herne kommen wird.

= **Haltern,** 30. Aug. Eine Prozession wollte am vorletzten Sonntag von der Kirche nach dem Annaberg, wurde aber unterwegs von einer Rotte Kommunisten unter Führung des Stadtverordneten Dreckmann mit dem Rufe: „Wir brauchen keinen Herrgott!" gewaltsam auseinandergesprengt. Frauen und Kinder flüchteten in die Häuser. Etwa 1000 Haltener Bürger begaben sich anderen Tages in das Rathaus zur Stadtverordnetenversammlung, um gegen eine solche Vergewaltigung zu protestieren. Die Kommunisten erhoben großes Geschrei, Dreckmann rief: „Ich bin mit dem sogenannten Gott fertig, aus der Kirche ausgetreten und werde meine Genossen erneut einladen, dann könnt Ihr etwas erleben!" Rektor Reckmann erklärte als Führer der Abordnung, daß sich die Haltener die althergebrachten Sitten nicht nehmen ließen und eventuell bei Versagen der Polizei für Selbstschutz sorgen würden.

⊡ **Sinsen,** 30. Aug. Wälder findet man heute im Industriegebiet nur noch an seinen Rändern, hauptsächlich im Ruhrtal und nördlich der Emscher gegen die Lippe hin. Das größte Waldgebiet des Industriebezirks ist die Hardt, die sich im Norden von Recklinghausen bis zur Lippe hinzieht. Ihre höchste Erhebung ist der 157 Meter hohe Stimmberg, von dem aus man einen prächtigen Ausblick über einen großen Teil des Industriebezirks genießt. An Sonntagen ergießt sich ein Strom von Ausflüglern in dieses anmutige Hügelland. Der ausgedehnte Wald befindet sich im Besitze des Herzogs von Arenberg. Man muß der herzoglichen Forstverwaltung das Zeugnis ausstellen, daß sie dem Wald alle erdenkliche Pflege angedeihen läßt und andererseits ihn in hochherziger Weise für den Ausflugsverkehr erschlossen hat, trotz der trüben Erfahrungen, die sie immer wieder machen muß. Mustergültig sind besonders die forstlichen Maßnahmen, die sie trifft, um die allmähliche Umwandlung des Nadelholzwaldes, der durch die Gase und den Rauch der Industrie besonders bedroht ist, in einen Wald rauchharten Hölzer herbeizuführen. Als rauchhart gilt besonders die Buche. Deshalb werden zwischen bezw. unter den Fichten Buchen eingesät. Haben die Buchen eine gewisse Höhe erreicht, so werden die Fichten geschlagen. Die gesetzlichen Beschränkungen sowohl, die auf diesem Waldbesitz lasten, sowie die erheblichen Schädigungen des Waldes, die der Ausflugsverkehr mit sich bringt, und teilweise eine unberechtigte Nutznießung durch Forstfrevel, haben die herzoglich Arenberg'sche Verwaltung bewogen, den Waldbesitz dem Ruhrsiedlungsverband zum Kauf anzubieten. Ueber den geforderten Preis gehen die Angaben auseinander, einige sprechen von 3 bis 4 Millionen, andere von 6. Der Siedlungsverband hat das Angebot abgelehnt. Maßgebend dafür dürfte vor allem die Schwierigkeit gewesen sein, das erforderliche Kapital aufzubringen.

:-: **Duisburg,** 30. August. Wie bereits mitgeteilt wurde, hatten die in Haft befindlichen Untersuchungsgefangenen Fuest (Oberhausen) und Elferding die verschiedensten Gegenstände verschluckt, wodurch ihre Ueberführung ins Krankenhaus notwendig wurde. Der des Landesverrats beschuldigte Elferding, der ein abgebrochenes Küchenmesser, einen Mauerhaken und ein Stück starken Draht verschluckte, starb an den Folgen einer Operation, der er sich hatte unterziehen müssen. — Auf dem städtischen Gaswerk werden gegenwärtig zwei große Neuanlagen errichtet. Von der Deutschen Maschinenfabrik wird eine 170 Meter lange Kranbahn gebaut, die von 52 Pfeilern in 22 Meter Höhe getragen wird. Außerdem hat man mit dem Bau von zwei Gasöfen begonnen, die je zehn Kammern besitzen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 30. August.

Das festländische Hochdruckgebiet hat sich mit seinem Kern zur südlichen Ostsee verlagert. Ein Tiefdruckgebiet gleitet nach Nordosten ab, so daß seine südlichen Störungsgebiete uns nicht stärker beeinflussen werden. In Deutschland herrschte heute morgen heiteres Wetter bei schwachen östlichen Winden.

Vorhersage bis Mittwoch: Vorwiegend trocken, vorübergehend bewölkt, warm.

Geschäftliche Mitteilungen.

Heute nachmittag eröffnet die in vielen Städten des Reiches bekannte Firma **Franz Mettner,** G. m. b. H. hier in Bochum, Hochstraße 14, ein der Neuzeit entsprechendes Spezial-Geschäft für Herren- und Jünglingskleidung. Wie wir hören, wird die genannte Firma ein für Bochum neues Verkaufssystem einführen. Sie verkauft zu Kassapreisen, d. h. sie gewährt dem Käufer einen mehrmonatlichen Kredit ohne besonderen Aufschlag und Zinsberechnung. (LM18

Wie neue Haare wachsen.

Haarernährung und Stärkung geschwächter Haarwurzeln erzielt man mit der Silvikrin-Haarkur, während der fördernden Haarpflege das Silvikrin-Shampoon dient. (Siehe heutige Beilage.) Eine Silvikrin-Probe und die für jedermann wichtige Broschüre „Der Haarwuchs, seine Erhaltung und Wiedergewinnung" erhalten Sie kostenlos und postfrei vom Silvikrin-Vertrieb, Berlin S. W. 316 a, Alexandrinenstr. 26. (AS4

* Vereins-Kalender *

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Bochum, Wörthstr. 2
Außerordentliche Generalversammlung Dienstag abend ½8 Uhr bei Hahnefeld, Hermannshöhe. Zahlr. Ersch. dringend erforderl. D. V.

Heute entschlief sanft und ruhig nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Rektor i. R.

Wilhelm Paul

in seinem 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Philippine Paul, geb. Gahrmann
Johanna Paul
Richard Schneider und Frau
Margarethe, geb. Paul
Gerhard Willms und Frau
Helene, geb. Paul
und 2 Enkelkinder.

Bochum-Weitmar, Eversmeer, 26. Aug. 1926.

Die Trauerfeier findet statt am Donnerstag, den 2. September, nachmittags ¼ Uhr, im Betsaal Weitmar-Nord, anschließend Beerdigung.

Nachruf.

†

Unser lieber
Kirchmeister, Herr Rektor i. R.

Wilhelm Paul

wurde uns nach schwerem Leiden durch den Tod allzufrüh entrissen.

In Schule und Kirchengemeinde hat der Entschlafene bis zuletzt unermüdlich so viel treue Sämannsarbeit geleistet. In den Beratungen der kirchlichen Körperschaften erwies er sich als ein umsichtiger Berater und zielbewußter Führer. Vielen wurde er ein treuer Weggenosse und Freund.

Unser Dank bestehe in treuester Mitarbeit am Weiterbau der beiden großen Segensmächte Schule und Kirche, in der Heranbildung und Erziehung einer Jugend, einer Gemeinde, eines Volkes das da ist im Sinne des Dahingeschiedenen: Fromm tief im Herzen, treu im Wandel, deutsch bis ins Mark.

Unser lieber Kirchmeister, Rektor und Mitarbeiter ruhe in Frieden!

Bochum-Weitmar-Nord, den 31. August 1926.

Das Presbyterium u. die Repräsentation der evangelischen Kirchengemeinde Bochum-Weitmar-Nord:
I. A. Dieckhoff, Pfarrer.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Anteilnahme, die uns beim Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters zugingen, sowie für die vielen Kranzspenden, sagen wir auf diesem Wege unseren **herzlichsten Dank.**

Frau Anna Breiing geb. Huft
und Kinder.

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Geboren: Mädchen: Oswald Gehring (Käthe Schelte), Münster.

Verlobte: Paula Redemann mit Theodor Schürk, Recklinghausen. Friedel Teigler mit Nicolaus Heidmann, Sodingen. Mathilde Schulze mit Karl Korsch, Herne.

Gestorben: Frau Otto Brinkmann, 34 J., Recklinghausen

Herr Otto Becker,
w. t. Gelsenkirchen-Uechendorf, Ziethenstraße Nr. 14, bek. ist, wolle sich bitte schriftl. o. persönl. vorstellen. **E. K.**

Die Beleidigung, die ich geg. H. Syb ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück. **F. Jagusch.**
Bochum, den 29. August 1926.

Verloren

Braune Damenweste verloren vom Denkm. Laer, Witt. Str., Mühlenstaße, Brüning. G. Bel. abz. Witwe Oexermann, Laer, Hellweg 17. 65054

Gefunden

Samstag Geld gefunden. Abzuholen bei Frau Harms, Altenboch., Prinzstraße 43. 64997

Herrenring gefunden. 65000 Jagert, Roonstr. Nr. 84, 4. Etg.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 1. September 1926, vormittags 10 Uhr, wird im Freiladegleis des Bahnhofs Bochum-Nord ein gebrauchter

Lastkraftwagen

öffentlich meistbiet. gegen Barzahlung verkauft. (a9279
Güterabfertigung Bochum - Nord.

Zwangsversteigerung

Im Auftrage der Stadthauptkasse Bochum werde ich am **1. Sept. 1926, vorm. 10 Uhr, in Bochum, Trankgasse Nr. 7** (Pfandkammer)

ein Klavier

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Bochum, den 30. März 1926.

Meyer,
Vollziehungs-Beamter.

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, den 1. Sept.,** vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale, Hermannshöhe 2

1 Personen-Auto
(Limousine)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, den 30. August 1926.

Schoppmeier,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Dorstenerstraße 38.

Joh. Polla, Hamme

Dorstener- und Amtsstraßen-Ecke.
Werkstatt für Grabmalkunst.
Ausführung nach eigenen u. gegebenen Entwürfen in allen Gesteinsarten.

Gr. Ausstellung Düsseldorf 1926.

Täglich:

Mehrere große Konzerte, Vorführungen im Planetarium, in der lichttechnischen Ausstellungsabteilung (Farblichtmusik), auf dem Sportplatz der Ausstellung usw., Badegelegenheit im Wellenbad (Planschetarium). Allabendlich Beleuchtung der Ausstellung und der Rheinbrücke. Spiel der großen Leuchtfontäne.

Sonderveranstaltungen in der Woche vom 30. Aug bis 5. Sept. 1926.
Montag, den 30. August (von 9 Uhr vorm. an)
Sonderschau der Bienenzuchtvereine der Rheinprovinz in der Halle für Sonderausstellungen (Halle 35) Eintritt frei.
Mittwoch, den 1. September (abends 8½ Uhr)
Großes Höhenfeuerwerk vor dem Hauptfestplatz, (ausgeführt von der Firma „Mars" Kunstfeuerwerkerei, Elberfeld).
Freitag, den 3. September (von 9 Uhr vorm ab)
Große Geflügelausstellung des Stadtverbandes der Geflügelzüchter Düsseldorfs in der Halle für Sonderausstellungen (Halle 35). Eintritt frei.
Samstag, den 4. September
VI. A. D. A. C.-Reichsfahrt 1926 und Ost-West-Fahrt 1926. Von 12 Uhr vormittags ab: Eintreffen der Wagen und Krafträder der A. D. A. C.-Reichsfahrt und der Ost-West-Fahrt 1926 und der Zielfahrt des A. D. A. C. in Düsseldorf und in der Ausstellung. Von 9 Uhr vorm. ab: Große Geflügelausstellung des Stadtverbandes der Geflügelzüchter Düsseldorfs in der Halle für Sonderausstellungen (Halle 35) Eintritt frei.
Sonntag, den 5 September Von 9½ Uhr vorm ab:
Große Korsofahrt der Wagen und Krafträder der A. D. A. C. Reichsfahrt und der Ost-West-Fahrt durch die Stadt zur Ausstellung, dortselbst Aufstellung der Fahrzeuge auf der Rheinuferstraße, von 3½ Uhr nachm. ab: Internationale leichtathletische Ausstellungswettkämpfe im Rheinstadion, Zusammentreffen einer finnischen Meistermannschaft mit der deutschen Meisterklasse 1926 9 Uhr abends: **Vorführungen des Künstler-Kabarette „Palette"** im Kongreßsaal I (Deulig-Kino).
Am Mittwoch, den 1. bis Montag, den 6. September:
Gastspiel der Hoch- und Deutschmeister-Kapelle, Wien, unter Leitung des Kapellmeisters Eduard Kugler.
Täglich mehrere Konzerte. AR5.

Zentral - Kaffeehaus

Bela Telari

der beliebte und gefeierte ungarische Geigenkünstler hat heute seinen

Ehren- u. Abschiedsabend.

Beginn 8¼ Uhr.



Landesheimatspiele
der Provinz Westfalen
Witten-Ruhr
Naturtheater auf dem Hohenstein



Aufführung vom 4. September 1926 an jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag von 3—6 Uhr. Kassenöffnung 1½ Uhr. Tribünenplätze von 3, 2 und 1 RM. Vorangemeldete Vereine und Gesellschaften erhalten bei einem Besuch mit mindestens 30 Mitgliedern eine Preisermäßigung von 30 Prozent; Schulen bei geschlossenem Besuch 0,50 RM je Kind. Anmeldung bei der Geschäftsstelle der Freilichtspiele Witten, Rathaus. Fernruf 3941.

Union-Palast

Operetten-Bühne

Heute Dienstag 8 Uhr:
Beginn des Gastspiels der Weltrevue

100000 Dollar

Die größte Ausstattungsrevue, die je in Bochum gezeigt wurde.

Erste Darsteller von Film und Bühne. — Internationale Tanzstars. — Drei große Ballette. — Frauen klassischer Schönheit. — Ueber hundert Mitwirkende. — Großes Orchester. —

Der Vorverkauf findet bei Gebrüder Alsberg (Leihbibliothek, parterre) und an der Theaterkasse statt.

Zurückgekehrt!

Dr. med. Klaucke,

homöopathischer Arzt — Bochum, Hattinger Straße 11.

Zurück!

Dr. med. Jos. Nagel,
prakt. Arzt u. Geburtshelfer.
Piepersir. 8. Tel. 587.

Zurückgekehrt!

Dr. Herz, Brückstr. 37
Röntgen-, Quarzlicht-, Diathermie-Institut.

Von der Reise zurück!

Frau Anna Trützmann
Dentistin,
Clemensstr. 21. a9270

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 1. Sept. 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Bowle (1 Weinkühler, 1 Flasche) Kupfer
2. 1 Bücherschrank, 1 Landschaftsbild,
3. 1 Klubsofa
4. 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank
5. 1 Schreibtisch
6. 1 Faß Schnaps (89 Ltr.), 25 Fl. Wein, 20 Flaschen Kognak
7. 1 Glasschrank

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 30. August 1926.

Pannerich
Obergerichtsvollzieher, Hugo-Schultzstr. 29

Für die Schule

Unsere guten Qualitäten!
Unsere billigen Preise!

Bleylekleidung, Kieler Kleidung
Sportwesten, Pullover, Faltenröcke, Turnkleidung, Strümpfe Wäsche, Unterkleidung, Schürzen

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstrasse 39.

Bei Nerven- u. Herzschwäche

ist **Sozon - Elixier** das unübertroffene Kräftigungsmittel. Gesetzl. gesch. Orginalflaschen 4.00 Mk. Allein echt zu hab. im

Wörishofener Kräuterhaus
Victoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

Am Mittwoch, den 1. September eröffne ich im Hause **Albertstraße 31** einen

Damen-Frisier-Salon.

Ich werde bemüht sein, selbst den verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden und bitte um geneigten Zuspruch.

Ergebenst
Hanne Schepp.

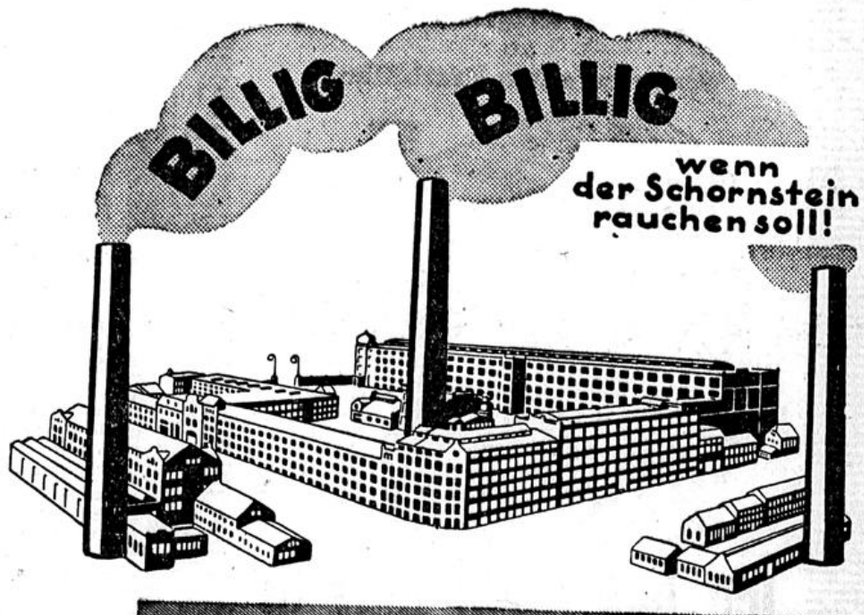
Warum haben Sie Sorgen?

wie Sie zum kommenden Herbst zu einer standesgemäßen Bekleidung kommen.

Ich helfe Ihnen

und liefere allen solventen Kunden gegen Ziel Damenmäntel und Kleider, Strickbekleidung und Wäsche, ferner Herrenanzüge und Mäntel. Mein Lager ist gut sortiert, die Preise sind mäßig, die Anzahlungen halten sich im Rahmen Ihrer Zahlungsfähigkeit, darum dürfte der Kauf niemanden schwer fallen. Viele tausend Kunden loben meine Ware und bevorzugen mich bei ihren Einkäufen. Machen auch Sie einen Versuch und Sie werden mein dauernder Kunde.

Ph. Biesenkamp, Bochum,
Kaiserstraße 53. (AV4



Damen-Spangenschuh gefällige Ausführung . . **5.90**
Damen-Lack-Spangenschuh, ein Preisschlager ersten Ranges **7.90**
Damen-Modespangenschuh mit Durchbruch, sehr elegant **9.80**
Herren-Schnürstiefel, echt Rindbox, sehr solide **8.90**
Herren-Schnürstiefel, Original-Goodyear-Welt, sehr vornehm **12.50**
Herren-Halbschuh, Ia. Roßchevreau, hochmoderne Form **9.80**



Schuhfabrik **Tack** & Cie & Burg b. Magd.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Bochum, Hochstr. 18, Fernspr. 2509

Immer wieder Hochleistungen

in Konfektion, Baumwollwaren, Seidenstoffen und Kleiderstoffen.

Prüfen Sie die Qualitäten im Verhältnis zum Preis und Sie werden die Vorzüge in einem Spezialhaus zu kaufen, gern wahrnehmen.

Konfektion

Mäntel aus wirkl. gut. Velour de laine mit Hüftfaltengarnierung, äußerst vorteilhaft . **29.75**

Mäntel aus Velour de laine m. breitem Biberette und hübscher Seitengarnierung . . **39.75**

Mäntel aus solidem Woll-Ottomane, vorzüglich in Verarbeitung und Sitz . . . **49.75**

Kleider Eolienne, Wolle mit Seide, mit Metallmalerei an Rock und Bluse . . **17.75**

Kleider aus Crêpe de chine, Rock mit tiefeingel. Seitent. Reiz. Nachmittagskleid **27.50**

Kleider aus pr. Woll-Rips mit Georg.-Garnit., moderne Blusenform **39.00**

Baumwollwaren

Hemden-Nessel ca. 78 cm, solide Qualitäten . . 32, **28 ₰**

Bettuch-Nessel voll, 160 cm beste westfälische Ware 12.5, 1.08, **98 ₰**

Hemdentuch feinfädige Qualitäten . . . . . 46, **39 ₰**

Hemdentuch Koppels Hausmarken . . . . . III 78, II 65, I **59 ₰**

Schürzen-Siamosen u. Drucks 115 cm, gute Qualitäten 1.35, 1.25, **98 ₰**

Fancy-Biber ca. 75 cm, preiswerte Ware . . . . . 68, **58 ₰**

Seidenstoffe

Waschkord 70 cm br., in viel. Modefarben 2.50, **1.95**

Futter-Damassé für Mäntel, solide Ware . . 3.90, **2.75**

Crêpe de chine ca. 100 cm, reine Seide, in unerreichter Farbenwahl . 7.90, **4.65**

Kleider-Samt 70 cm breit, schwere Köperware, vorzügl. Fabrik. **5.90**

Marocaine ca. 150 cm breit, Wolle mit Seide, in großem Farbensortiment . 6.90, **5.90**

Seiden-Trikot 140 cm breit, gestreift, für Unterkleider **5.90**

Kleiderstoffe

Schotten doppeltbreit, in schönen Dessins **95 ₰**

Wollschotten elegante Musterungen **1.47**

Schotten reine Wolle, Herbst-Neuheiten . . **2.60**

Schotten 100 cm breit, reine Wolle, aparte Karos **3.90**

Rips 130 cm breit, reine Wolle, vorzügliche Kleiderware . . . 6.90, **4.90**

Ottomane 130 cm breit, die große Mode, für Mäntel . . . **9.75**

KOPPEL G.M. B. H.
BOCHUM, HELLWEG 2

Städtisches Orchester ★ Bochum

Heute, Dienstag, den 31. August 1926, abends 8 Uhr

PARKHAUS-KONZERT

Ltg. Konzertms. r. Hans Treichler, Solist.: Claus Voß (Horn), Otto Kassler (Cello).
Das Konzert findet bestimmt statt und ist bei schlechter Witterung im Saal.

Nächstes Konzert: Mittwoch, den 1. Sept., nachm. 4 Uhr.

Restaurant Waldesruh

Rechener Busch, (Südpark) Waldring 23
Ww. C. Weitkämper
Telephon 1629

Mittwoch, den 1. September
Kinder-Schützenfest mit Garten-Konzert.

Angenehmer Familien-Aufenthalt — Gemütl. Gesellschafts-Zimmer u. Saal. Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten Gute Biere. — Berliner Weißbier.

Empfehle meine Lokalitäten f. Vereine u. Gesellschaften

Anfertigung sämtlicher **Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden Familien-Drucksachen** schnell u. sauber bei billigst. Berechnung **Papier-Schreibwaren**

Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei

Kaufe u. zahle hohe Preise für gut erh. Herrenanzüge, Schuhe usw. — Karte genügt. — Schmerler, Bochum, 23 Brückstraße 23.

Kaufe: getr. Herrenkleider, Schuhe u. ad. Sach. Jäckel, Große Beckstraße 8, Tel. 2526.

Luftkurort Schieder in nächst NäheBad PYRMONT

In Ia Priv.-Pension voll st. neu erbaut u. mod. einger. find. Sommerfrischler noch frdl. Aufn. zu mäß. Preis. u. reichl. Verpfleg. Alles Näh. im Gratisprospekt durch Frl. H. Verheyen, Schieder 1. L. 14 AM1

Luftkurort Schieder i. Lippe
(Teutoburger Wald)
Pension „Haus Waldesruh".
Herrliche Lage direkt am Walde. Großer Garten, Liegestühle. Erstklass. Verpflegung. Pensionspreis bei 4 Mahlzeiten 4.50 Mk

---

Das gewaltigste Filmwerk des Jahres

Die letzten Tage von Pompeji.

8 Akte, nach dem berühmten, meistgelesenen Roman von Bulwer. — In den Hauptrollen:

Maria Corda und Bernh. Götzke.



Der Ausbruch des Vesuvs und der Untergang von Pompeji übertreffen alles bisher Dagewesene auf dem Gebiete technischer Filmkunst. Dieser Film schildert das Leben und Treiben im alten Pompeji und führt uns den Untergang dieser klassischen Stadt vor Augen. Die Aufnahmen wurden in den ausgegrabenen Ruinen Pompejis, die von Millionen Pilgern aus der ganzen Welt besucht werden, gemacht.

Schimmernde Paläste, gleißende Marmorbäder, prächtige Monumentaltempel, heißblütige, heitere Menschenmassen, die Forum, Theater und Zirkus füllten . . . . . **das ist Pompeji.**

Löwen brüllen. Gladiatoren ziehen unter Trompetengeschmetter stampfend in die Arena, Tierkämpfe, grausame Wollust tobender Menschenmassen, Bestien harren lauernd ihrer Opfer, gräßliche Schreie der Tiere künden nahes Verderben.

In Genialität und Verderbtheit. Verfeinerung und Lasterhaftigkeit ein Ebenbild des römischen Reiches und Volkes, in Orgien wüst, in der Rache leidenschaftlich, in blindem Wahnsinn ins Verderben . . . . . **das ist Pompejis Volk.**

Totenstille — grell bricht lodernde Lava aus brodelnden Gründen des Vesuvs — Feuerregen über berstenden Steinen, krachende Dächer decken in Finsternis zuckende Leiber — rasende Mengen verzweifeln in stickendem Dampfe — Schreie des Todes.

Ferner

Ehemann auf Zeit.

6 Akte nach einer Komödie v. Ewald Paulton.
Ein saftvolles Lustspiel, in dem es drunter und drüber geht, in dem man nicht zu Atem kommt.

Dazu:

„Filmstar mit Hindernissen"

Groteske in 2 Akten.

Ab heute

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof.

Täglich brausende Beifallsstürme!

Nur noch 3 Tage!

Texas Fred
(Fred Stranz)
der kühne Sensationsdarsteller
und
Vera Polly

die schöne Hauptdarstellerin in den Filmen: »Zwischen Flammen und Bestien«, »Ueber's Meer gehetzt« »Radanika« u. a. m.

persönlich

täglich bis einschl. Donnerstag, den 2. September, **nur** im

Apollo-Theater

Fred Stranz

ist der berühmte Cowboy-Darsteller »Texas Fred« in dem Film:

„Die Eisenbahnräuber"

Nach Ablauf seines Filmes „Die Eisenbahnräuber" erscheint er im Original Cowboy-Kostüm auf der Bühne und erzählt von seinen Erlebnissen in Amerika und Afrika.

Hierzu:

Vera Polly

ist die Hauptdarstellerin in dem großen Abenteuer-Film:

„RADANIKA"
die Königin der Wüste
mit 7 großen Akten.

Lustspiel-Einlagen.
Deuligwochenschau.

H. Wawrowski
Hugo Schultzestraße 34 Telephon 4691:

Mitte September beginnen die **neuen Tanzkurse** und **-Zirkel.**

a) Kursus für Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten
b) Abendzirkel für Erwachsene
c) Geschlossene Privatzirkel.

Persönliche Anmeldungen erbitte ich in der Wohnung. — Privatstunden. — 55042

Leinoel
garantiert rein Ia. doppelt gekocht, sämtliche
Farbwaren und **Lacke**
stets zum billigsten Tagespreis.
Carl Bohlmann
Bochum
Kortumstr. 4.
Fernruf 326.

Neu übernommen!

Küchen
Schlafzimmer
Chaiselongues
Buchengestell 32 Federn) 49.— Mk.
Sofas
Ia. Ledertuch (32 Federn) 65.— Mk.
Plüsch-Sofas
105.— Mk.
Flurgarderoben
Clubtische
Rauchtische
in großer Auswahl.
Sämtliche
Einzelmöbel
an Kreditwürdige
ohne Anzahlung
Weitgehendste Zahlungserleichterung.
Möbelausstattungshaus
Heinrich Schmidt & Co.
Nachfolger
Bochum,
Hattingerstraße Ecke Ispenstraße.
Neuer Inhaber. Streng reell.

Mehr. Anz., Reg.-mantel, Paletot, Sportj. usw. z. jed. annehmb Pr. z. vk. 64255 Rottstr. 45, Seiteneingang.

Unterricht

Wer erteilt **spanischen Unterricht?** Angeb. unt. A. M. 9276 an d. Geschst.

Wer gibt i. den Abendstund. Unterricht in d. Einh.-Kurzschr. einz. od. i. Zirk. Angeb. mit Preis unt. E. N. 65050 an d. Geschst.

Welch. Zuschneider gibt Priv.-Unterr. i. **Zuschneiden?** Angeb. mögl. mit Preis unt. H. J. 65052 an d. Geschst.

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Eine Schulwanderung zum Rhein, zur Mosel und durch die Eifel.

Von
G. **Clewinghaus**, Bochum.

Wenn die Natur in ihrer Gesamtheit erkannt und verstanden werden soll, dann muß man mit der Jugend hinausziehen, um das zu schauen, was im heimatkundlichen Unterricht gelehrt wird. Deshalb ziehen 42 Kinder mit ihren Lehrern los. Die Kinder stehen am frühen Morgen pünktlich am Bahnhof und ihre Gesichter waren vor Freude gerötet. Bald bestiegen sie den für sie reservierten Wagen und das schwarze Dampfroß brachte sie schnell durch die rauchende Industriegegend. Es ging über Düsseldorf, Köln, Bonn nach Godesberg. Das größte Interesse war auf den Vater Rhein, die wichtigste Verkehrsstraße des deutschen Reiches, gerichtet. Welch ein Leben auf dem Wasser! Stromauf- und abwärts bewegten sich in der breiten Fahrrinne viele mächtige Dampfer mit sechs bis sieben schwerbeladenen Schleppkähnen. Weiße Personendampfer befördern Hunderte von Menschen zu ihrem Ziel. Wir bestiegen ein neues Motorboot und unter Absingung des Liedes: „O du wunderschöner deutscher Rhein, du sollst ewig Deutschlands Zierde sein" steuerten wir dem schöngelegenen Orte Königswinter zu. Bald war das Oertchen erreicht. Flink wie die Wachteln eilten die Kinder durch die Straßen, dem Drachenfels zu. Esel und Bergbahn kostete zu viel Geld. Deshalb ging es auf Schusters Rappen zur Drachenburg empor.

Die Höhe war erreicht; sieben Berge im Halbkreis erschienen dem Auge als ein prächtiges Bild. Die Aussicht war entzückend! Stromabwärts sahen wir „Colonia" mit dem weltbekannten Dom, weiter das schöne Bonn, Godesberg mit Ruine, abseits Mehlem, tiefer die Rolandsbogen und fern die Höhen der Eifel. Vom Drachenfels nach Königswinter schauten die Kinder das Nachtigallental. Zu den Füßen des Berges erblickte man die im Rhein gelegenen Inseln: Nonnen- und Grafenwerth.

Der Abstieg erfolgte, bald waren wir im Luftkurort Rhöndorf. Ein gar munteres Treiben der Kinder hub an, da sie beim selbstgemachten Feuer den ersten Kaffee bereiteten. Helle Freude strahlte aus den blauen Kinderaugen! Weiter ging die Wanderung nach Honnef, dem rheinischen „Nizza". Im Jugendheim erfolgte die erste Uebernachtung. Die Kinder schliefen gut und manches träumte laut. Am anderen Morgen brachte uns das Dampfroß durch die obst- und weinreichen Gegenden von Erpel, Linz und Bendorf nach der Feste Ehrenbreitstein. Ein recht lohnender Spaziergang bot sich den Kindern zum Arenberg. Bei den seraphischen Schwestern wurde abgekocht, und nach Besichtigung der religiösen Anlagen wanderten die Kinder zurück über die Schiffbrücke zum Deutschen Eck mit dem Denkmale Wilhelm I., das die Inschrift trägt: „Nimmer wird das Reich zerstöret, wenn ihr einig seid und treu". Darnach wurden die Sehenswürdigkeiten der Stadt Koblenz in Augenschein genommen. Zu Abend wurde im Jugendheim abgekocht.

Am nächsten Morgen kamen wir zum Moselland. Noch war der anbrechende Tag in Nebel gehüllt und die Nebelmassen verdeckten die Mosel und die Weinberge, bis endlich die gewaltige Sonne mit ihren Strahlen die Nebel teilte und den Kindern das Moselland in seiner Schönheit zeigte. Sie schauten das liebliche Stück Erde, das umsäumt ist von den Ausläufern der vulkanischen Eifel und von den Gebirgen des Hundrück. Sie lernten die Gegend von Koblenz bis Trier mit den geschichtereichen Städten kennen.

Wie das Wasser der Mosel so ganz anders als das des Rheines, so ist auch das Moselland anders als das Rheinland. Das Moselland gleicht der frischerblühten Jungfrau, die lebensfroh dahinschreitet, um dem Wanderer den rebenumkränzten Becher zu kredenzen. Ja, ein reiches Weinland ist dieses Gebiet! Ueberall an den Bergabhängen reiften die Trauben in heißer Sonnenglut, standen tausendfach die Rebstöcke wie grüngeputzte Gesellen, die hinabgrüßten ins blühende Tal. Die Römer waren es, die den Wert des Landes zuerst erkannten und mit der Anlage von Weinbergen den Anfang machten. Sie betrachteten den grünen Strand der Mosel als ihre zweite Heimat und waren von der Schönheit des Landes dermaßen erfüllt, daß ihre Dichter es in lieblichen Liedern besangen.

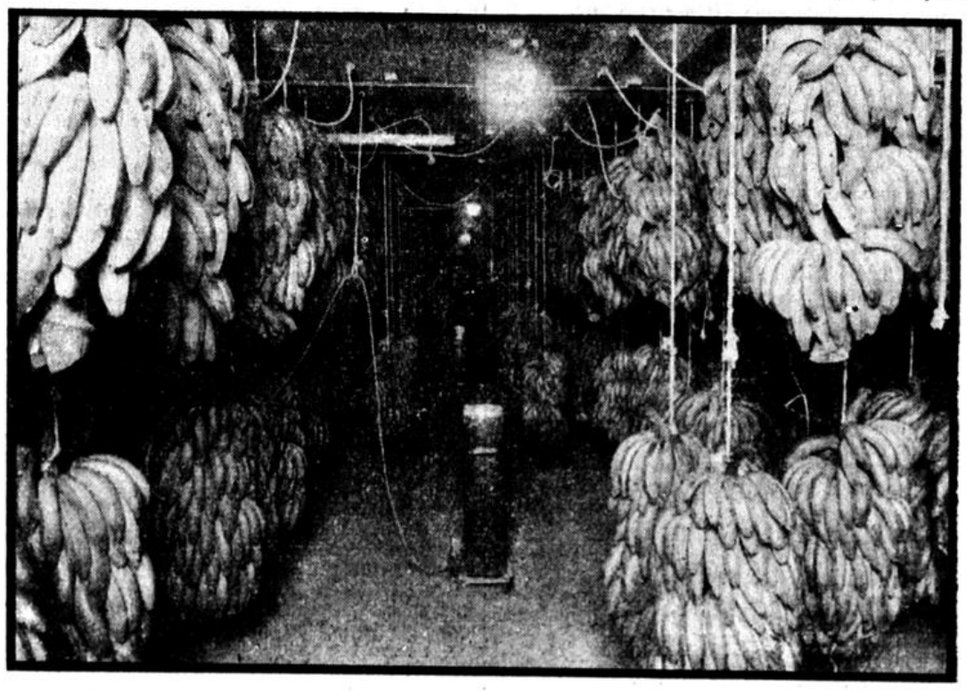
Um die Seitentäler kennen zu lernen, wurde an den einzelnen Stationen ausgestiegen. Vom Bahnhof Bullay genossen wir eine reizende Aussicht auf Alf und die Burgruine Arras. Wir kletterten zur Marienburg empor, bestiegen den Aussichtsturm und schauten von oben viermal den Lauf der Mosel. Der Abstieg ging durch die endlosen Weinberge. Wir wanderten nach Pünderich und fuhren gegen Abend nach Bernkastel-Cues, mit der schön auf Bergeshöhe gelegenen Burg Landshut. An der Mosel wurde unseren Kindern noch eine besondere Freude zu teil. Eine Gruppe Mädchen, Kinder der Moselaner, sang die lieblichen Weisen des Moselliedes, worauf unsere Kinder mit dem Westfalenlied antworteten. Alt und Jund freute sich über das Gebotete. Von Bernkastel ging es am anderen Morgen in die reichen Weinberge der Mittelmosel. Dort wurde den Kindern von einem unserer Führer, der selbst im Lande der Reben großgeworden, eine Lektion gegeben über die Geschichte des Weinberges, den Anbau, die Pflege, des „Rappen" und über die Schädlingsbekämpfung, Heu- Sauerwurm und Reblaus. Um die Bereitung des Weines kennen zu lernen, wurden die Kinder in eine Weinkelterei geführt; der Inhaber war sehr zuvorkommend und erklärte den Kindern alle Vorgänge. Für ihre rege Aufmerksamkeit belohnte der Weingutsbesitzer sie mit belegten Butterbröten und mit einer Weinkostprobe.

Wir fuhren gegen Abend nach Trier, der ältesten Stadt Deutschlands, die heute noch zu den schönsten Städten Deutschlands zählt. Die Kinder schauten am anderen Morgen die gewaltigen Ueberreste der Römerzeit, so die Porta nigra, d. i. das besterhaltene Römerdenkmal diesseits der Alpen von 36 Metern Länge, 21 Metern Breite und 29,50 Metern Höhe. Das Baumaterial ist aus den Sandsteinbrüchen der Umgegend gewonnen und werden die gewaltigen Steinblöcke durch eiserne Klammern, ohne Mörtel, verbunden und gehalten. Weiter ging es zum Kaiserpalast, dem ehemaligen Wohnsitz der römischen Kaiser und dann zu den römischen Thermen (Bädern), woselbst zur Zeit die Calderonschen Spiele auf der Freilichtbühne aufgeführt werden. Wir kamen zum Amphitheater, Tiertheater, und sahen die Arena, die große Tribüne mit dem Kaisersitz und die Ueberreste der Zwinger. Die Kinder hörten von den Gladiatoren-Kämpfen und von der Grausamkeit der heidnischen Römer, die die Christen den wilden Tieren vorwarfen. Ueber der Mosetstadt leuchtete aber bald groß und segenbringend das Kreuz Christi. Im Norden der Stadt war noch zu sehen das sogenannte Marterfeld, auf dem 286 vor Christi die thebäische Legion niedergemetzelt wurde. Reizende Berge umrahmten das liebliche Stadtbild, dessen innere Werte hier nur angedeutet sind.

Die Rückfahrt erfolgte durch die vulkanische Eifel. Man schaute keine Weinberge mehr, die Fruchtbarkeit war zu Ende, statt dessen erblickte man große Felder mit spärlichem Hafer- und Kartoffelwuchs. Wegen der großen Grasflächen wird stellenweise die Schafzucht betrieben. Große Steinmassen sind Zeugen der vulkanischen Zeiten. Braunkohlenbergwerke tun sich vor den Augen der Kinder auf.

Bald ist die große Stadt Köln erreicht und nachdem sie einzelne Hauptsehenswürdigkeiten geschaut, bringt das Dampfroß die frohe Kinderschar hochbefriedigt in ihre Heimt zurück.

Eine Bananenkammer im Berliner Westhafen.



Um die Bananen vor schädlichen Witterungseinflüssen zu bewahren, ist am Berliner Westhafen eine Bananenkammer eingerichtet worden, in der tropische Wärme und Feuchtigkeit künstlich erzeugt werden, da die Bananen in Bezug auf Temperatur sehr empfindlich sind. In langgestreckten Bananenkammern, jede 120 qm groß und 500 Büschel Bananen fassend, herrscht eine tropische Temperatur.

Ich hab' mein Herz im Heidekraut verloren ....

Großstädter in der Heide.

Ein Brief des kleinen Willi.

Liber Friz!

Unser Mama hate schon die gantzen Tage gesacht, wen Mitwoch schönes Weter is, wo unser Pappa frei hat unt nich arbeiten braucht, faren wir ale zusamen in die Heide. Auch onkel Willi unt Tante Frida unt Otto unt Trudi. Alz wier auf dem Banhof wahren, wahr noch kein richtich schönes Wetter. Der Pappa hate sein Anißpläschen, wie er immer zu seinen Schtrohut sacht, aufgesezt unt meinte, der Wint komt von osten, es würde noch gantz schön werden. Alz wier di Farkarten gekauft haten, machte unz ein Man mit eine Zange Löcher unt dan konten wier apfaren. Ich habe bis Wanne imer am Fenster gestanden unt rausgekukt, aber da wahr nich fil schönes zu sen, immer nur die ollen Halden von di Zechen. Die stinken unt dan wäkst noch nichmal Graß drauf. Unser Pappa unt Onkel Willi haben imer fil Spas gemacht und wolten imer an di Nodbremse zin, di wo rot angeschtrichen is. Di Mama sachte, sezt euch doch mal fernünftich hin, was solen den di leute denken. Da hat der Pappa sich mit einen Ruk hingesezt. Auf einmahl machte er ein ganz komisches Gesicht und alz er in seine Roktasche fülte, da waren seine finger ganz gelb von di kaputen Eier, die dadrin wahren. Weil ich unt der Otto so gelacht haben, hat er unz eine runter gehaun, es hat aber ganich so wee getahn. Di mama sachte, in mein Rutsak währen noch mer eier. In Wanne musten wier in einen anderen Zuch steigen. Dan sint wier bis Sinsen gefaren, wo wir wider ausschteigen musten. Dan gingen wier di Schtrase nach unt auf einmahl waren wir in die Heide. Der Pappa unt onkel willi haben ganz laut gesungen, Inzbruk ich mus dich laßen, das wahr wirklich gans traurich. Unt dan haben sie noch gesungen, frei ledich zih ich in die Welt. Tante Frida sachte, si währen ja ganich ledich, si währen ja verheiratet. Da meinte der pappa, daß währe noch am traurichsten, was ich aber nich weis. In ein kleines Bauernhauß, daß am walt stand, haben wier uns von die Frau Kafe kochen laßen. Dan hat sich der Pappa die Schue unt Schtrümfe unt die Jake ausgezohgen unt is den ganzen Tach barfus gelaufen. Da wahr auch eine schaukel zum schaukeln. Der pappa is zuers draufgegangen bis auf einmahl der Strik knakte unt dan saß er im sant. Der Pappa hat überhaup fil Streiche gemacht an dem Tach. Er war ganz ausgelaßen. Alle hat er im Sant auf dem Rüken geschmissen. Mich unt Trudi unt Otto unt Onkel Willi unt tante Frida unt di mama. Dan is er auf dem Kopf geschanden unt is mit di Hände gelaufen. Tante Frida frachte, wi komt das bloß? Di mama sagte, er hat dem Film geseen, neue wege nach Krafft unt schönheit. Pappa hat sich aber nix draus gemacht sondern hat noch mit unz wetlaufen und auf di bäume Kletern gespilt. Dabei is er mit seine Hoose an ein spitzigen Ast gekomen unt hat ein groses loch dadrin gehabt. Wen mich das paßiert währe, häte ich wider was gekriecht. Der pappa hat aber nix gekricht. Di Mama sagte nur, schlimer alz di Blagen unt hat den pappa wider zugenät. Dan sint wier noch alle nach dem denkmahl von Johanes Haart gegangen, der hat ein kleines häuschen mit ein Giter. Unterwechs haben wier unz jeder einen grosen Schtraus Heidekraut geflükt, damit wier ein andenken an die schöne Heide zu hause haben. Onkel Willi hat imer gesungen, ich hab mein hertz im Heidekraut verlohren. Ich hab dan das hertz gesucht, ich konte es aber nich finden. Vileich findet es mahl spähter einer, der kan es ja onkel Willi widergeben. Es wahr so schön in der Heide, fiel schöner alz in Bochum und ganich teuer, sachte der Pappa. Die heide wahr gans wunderschön rot geblüt unt auch di anderen bluhmen. Die sonne schin auch so schön warm unt di vögel haben gesungen unt onkel Willi von sein hertz, daß er im heidekraut verlohren hat. Ich möchte fil liber in der heide wonen alz in Bochum. Pappa sachte, wen er mahl wider nich arbeiten braucht unt das Weter is schön, faren wier wider hin, weil es auch so gesunt is. Ers alz es abend wahr, sint wier wider nach Bochum zurügkefaren. Wen du mahl wider bei unz komst, erzäl ich dich noch mer, wi ich unser pappa eine blintschleiche in di tasch geschtekt habe, ohne das er was merkte. Bloß di mama hat so laut geschrin, alz das tir im Zuch aus pappas Tasche gekrochen kam, weil si glaubte, es währe eine Kreutzoter. Daführ habe ich nachher vom pappa eine Backfeife gekriecht.

Waß ich auch von dir hofe.
dein treuer freunt
Willi.

Heitere Ecke.



Der Seehundfänger, der seine Brille vergessen hatte.
(„Judge.")

✣

Abhilfe! „Vater", sagte der kleine Junge im Kino, „mir ist so heiß. Kauf mir doch ein Glas Limonade". — „Nein", entgegnete der geizige Vater, „wart bis zur Pause. Da erzähl ich dir eine so gruselige Geschichte, daß es dich eiskalt überlaufen wird".

Flußandacht.

Weiter, wo zum Himmel greifen
Blaue Berge, lichtverträumt,
Fließt der Strom durch Wiesenstreifen,
Die ein dunkler Wald umsäumt.

Nirgends frische Farbenbilder!
Schattenschauer scheucht den Tag.
Nächtens nur verklärt ein milder
Mondenschimmer Fluß und Hag.

Gold'ne Sternenbahnen dehnen
Weit sich in der Wellen Spiel;
Flur und Flut beseelt ein Sehnen
Nach dem unbekannten Ziel.

Hanns Bruno Herfurth.

Asta Nielsen auf der Sprechbühne.



Im Kleinen Theater in Berlin fand die Uraufführung des Schauspiels „Rita Cavallini" statt, in der Asta Nielsen, die seit anderthalb Jahrzehnten die Bretter nicht mehr betreten hatte, in der Rolle als „Rita Cavallini" einen ungeheuren Erfolg errang.

Das Hochzeiterschiff.

Die Amerikaner haben es bekanntlich immer sehr eilig. Im Geschäft wie in der Liebe: aber auch mit der Scheidung. Neuerdings haben sie auch für den Bordflirt ein abgekürztes Verfahren: die Hochzeit auf dem Ozean, die Trauung auf der Schiffsbrücke, wobei der Kapitän als „Standesbeamter" wirkt. Seit letztes Jahr der amerikanische Vaudevillestern Nora Bayes mit Benjamin Friedland an Bord des „Leviathan" getraut wurde, hat sich die Ozeanheirat so eingebürgert, daß Kapitän Herbert Hartley vom „Leviathan" (der früheren „Vaterland") als der „Heiratskäpt'n" umgeht, und daß das bürokratische Washington fassungslos vor dieser neuen „Seuche" steht. Das Beispiel der Nora Bayes hat viele Nachahmer gefunden, die den Hafen schon gar nicht mehr abwarten können und schon auf hoher See in einen anderen Hafen, den Ehehafen, einlaufen. Namentlich die „Leviathan"-Brücke ist das reine Standesamt geworden. Aber nicht alle, die da hoch über den Wellen vor Anker gegangen sind, haben den Lebensbrisen getrotzt. — Anker auf haben sie sich einzeln gerettet. So der amerikanische Cartoonist „Bud" Fisher vor seiner Komtesse de Beaumont. Aber schließlich passiert das nicht nur bei einer wässerigen, sondern auch bei einer irdenen Liebe. Der Ruhm des „Leviathan" als Hochzeiterschiff hat andere Schiffsführer nicht ruhen lassen. So traute der Kapitän der „Antinoe" einen Londoner Korrespondenten der „Neuyork Times" und auch den Professor David M. Maynard von der Wirtschaftsabteilung des Völkerbundes und der Kapitän van Beek vom „Präsident Harding" sogar noch zwischen Cherburg und Bremen den Bremer Karl Mabe. Ein Apfelmillionär William aus Wapato ließ sich auf der „America" mit seinem Sweetheart bei Sturm und Wellenbraus trauen, — als wenn der „Käpt'n" in solcher Lage nichts Wichtigeres zu tun hätte. So gab es der Seehochzeiten noch mehr; der Amerikaner findet sie nicht nur romantisch, sondern (was man in diesem Zusammenhang eigentlich selten hat) auch praktisch, — weil es so billig abgeht (ohne großes Trauergefolge).

Und nun klemmt sich doch wieder ein Bürokrat zwischen all diese „praktische Romantik" und Glückseligkeit und erklärt da in Gestalt eines Sachverständigen, daß alle Heiraten an Bord von nun an ungültig sind! Sagt er, aber das letzte Wort liegt beim Generalstaatsanwalt Sargent; um so mehr als in der Ehescheidungssache des „Bud" Fisher der Neuyorker Oberste Gerichtshof die Gültigkeit der Eheschließung an Bord festgelegt hat. Jetzt hat sich auf einer Europareise der Kongreßmann Britten dieses unsäglichen Leides aller Ozeangetrauten angenommen und an Bord eine Bill entworfen, die den Trauring an Bord sanktionieren soll.

Gesundheit, Kraft

bis ins hohe Alter hinein zu erhalten, ist nur denkbar bei vernünftiger Lebensführung, zweckmäßiger Ernährung und viel Bewegung in reiner Luft. Ganz besonders kommt es auf die Ernährung an. „Der volle Segen der Gesundheit kann nicht durch geheimnisvolle Mittel und Wunderkünste, sondern nur durch eine richtige Ernährung gewonnen werden, die den Körper erhält und täglich verjüngt." Das sind die Worte eines bekannten Arztes und Professors. Zu einer zweckmäßigen Ernährung gehört das altbekannte

Biomalz.

Das ist ein wohlschmeckendes, billiges Nährmittel, weit und breit geschätzt und beliebt. Es kräftigt den Körper ungemein. Schlaffe, welke Züge verschwinden, die Gesichtsfarbe wird frischer und rosiger, der Teint reiner.



und Schönheit

Bei blutarmen, blassen, mageren, in der Ernährung heruntergekommenen Personen macht sich eine Hebung des Appetits, des Gewichts und infolgedessen eine mäßige Rundung der Formen bemerkbar, ohne daß lästiger Fettansatz die Schönheit der Formen beeinträchtigt. — Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Man verlange nur das echte Biomalz, nichts anderes angeblich „Ebensogutes". Achte genau auf das Etikett.

Preis einer Dose Biomalz k.90 Mk., mit Eisen (zur Stärkung für Blutarme und Bleichsüchtige) 2.20 Mk., mit Kalk extra (zur Stärkung für Lungenleidende) 2.50 Mk., mit Lebertran 2.50 Mk., mit Lecithin Mk. 5.—. **Biomalz-Schokolade**, je 100-Gramm-Tafel 60 Pf. und **Biomalz-Bonbons**, bestes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit vorzüglicher Geschmack je Beutel 30 Pf., Dose 50 Pf. Druckfachen kostenfrei von Gebr. Petermann, Teltow-Berlin 77.

Neues aus aller Welt.

Ungelöstes Rätsel des Polarmeeres

Dr. Finn Malmgren, der die „Norge"-Fahrt Rom—Spitzbergen—Alaska als Meteorolog der Expedition mitmachte, genießt jetzt die schönen Sommertage in seinem mütterlichen Heime „Aeppelviken" in den Schärengewässern unweit Stockholms. Dr. Malmgren sprach sich gegenüber dem Vertreter des Stockholmer Blattes „Nya Dagligt Allehanda" dahin aus, daß seit der „Norge"-Fahrt die Polarsehnsucht ihm noch im Blute sitze, und daß er sich wahrscheinlich wieder auf eine arktische Expedition hinausbegeben werde, sobald sich Gelegenheit dazu biete. Dr. Malmgren möchte gern etwas von dem Schleier lüften, der noch über gewaltigen Gebieten der Arktis ausgebreitet sei; es gebe noch viele ungelöste arktische Rätsel! Das Nichtvorhandensein größerer fester Landstrecken innerhalb des gewaltigen Gebietes zwischen dem Nordpol und Alaska sei zwar festgestellt; da aber das Luftschiff Amundsens bekanntlich die direkte Fluglinie vom Nordpol zum Point Barrow zurückgelegt habe, so sei es keineswegs ausgeschlossen, daß sich etwas weiter seitwärts von der Fluglinie bisher unentdeckte Inseln befinden können, beispielsweise im Kanadischen Archipel; dort gebe es sicher noch Vieles zu erforschen. Ein Rätsel sei bisher auch die Beschaffenheit des sogenannten „Landes des Zaren", des enormen unbewohnten Gebietes, das nördlich und nordwestlich vom Kap Tscheljuskin liege. Von diesem Riesenlande kenne man bisher nur die Südküste, man wisse aber, daß sich das Land ziemlich weit in nördlicher Richtung ausdehne — wie weit, wisse man nicht; das Land könne viele Geheimnisse verbergen, deren Aufdeckung eine lohnende Aufgabe sein würde; — niemand wisse, wie weit nördlich die Nordküste des „Zarenlandes" liege und wie diese Küste und das Innere des großen Gebietes aussehe. Im „Zarenlande" harre eines der allergrößten Rätsel der Arktis noch seiner Lösung.

✣

Ein neuer großer Spritprozeß. Unmittelbar nach Beendigung der Gerichtsferien wird in Berlin-Moabit ein neuer großer Spritschieberprozeß verhandelt werden, bei dem sich dreizehn Personen zu verantworten haben. Angeklagt sind sechs Drogisten und sieben Zollbeamte, unter ihnen der Zollinspektor Johannes v. Tilly, denen Betrug, Bestechung und ähnliche Vergehen zur Last gelegt werden. Die Angeklagten hatten eine Reihe von Geschäften eröffnet, in denen sie angeblich pharmazeutische und gewerbliche Präparate herstellen wollten, zu denen Sprit benötigt wird. In Wirklichkeit dienten diese Unternehmungen nur als Deckmantel. Der Schieberkonzern soll, wie die Anklage behauptet, zur Erzeugung von Likören und anderen Spirituosen verwandt worden sein. Den Zollbeamten wird vorgeworfen, daß sie um das Treiben der Drogisten gewußt, aber keine Meldung bei ihrer vorgesetzten Behörde erstattet haben, daß sie vielmehr dem Treiben Vorschub geleistet hätten. Landgerichtsdirektor Schultz, der die Verhandlung leitet, hat eine große Anzahl von Sachverständigen laden lassen, die nicht nur über die Schiebungen der Angeklagten, sondern auch über die Frage der Arbeitsmethoden bei den Zollämtern und Monopolbehörden ein Urteil abgeben sollen. Die Verhandlung dürfte etwa vierzehn Tage dauern.

Der „fliegende Schlafwagen" unterwegs nach London. Auf dem Flughafen Tempelhof startete am Dienstag früh das Albatros-Flugzeug der „fliegende Schlafwagen" unter Führung des Piloten Kraut zum Fluge nach London. Das Flugzeug fliegt bis London durch und trifft am 5 Uhr auf dem Flughafen Croydan ein. Die englische Gegenmaschine wird heute nachmittag in Tempelhof erwartet.

Die Wolfsinvasion in Lettland. Der lettische Landwirtschaftsminister kündigt an, daß für den kommenden Winter ernsthafte Maßnahmen ergriffen werden sollen, um gegen die Wolfsplage vorzugehen. Man nimmt an, daß die unter den lettischen Hunden verbreitete Tollwut ihren Ursprung unter den in Lettland heimischen Wölfen hat, deren Zahl sich mehr und mehr vermehrt, und die sich langsam zu einer wahren Landplage auswachsen. Die Wölfe kommen zu Tausenden aus der Ukraine und Weißrußland, sobald dort die scharfen Fröste einsetzen. Im vergangenen Winter haben sie eine große Anzahl Menschen getötet und mehr als eine Million Stück Groß- und Kleinvieh aufgefressen. Die Wölfe dieses Gebietes machen nicht nur die Dörfer unsicher, sondern dringen in kalten Wintern sogar in Städte ein, sodaß man Truppen gegen sie einsetzen muß. Die Bekämpfung erfolgt durch Wolfsfallen und Auslegung besonderer Gifte.

Der Mörder der Gräfin Lambsdorff verhaftet? In der Nacht zum Sonntag wurde in der Nähe von Berlin-Hoppegarten ein Mann verhaftet, der einige Stunden vorher auf offener Straße einen Ueberfall auf eine Krankenpflegerin verübt hatte. Es handelt sich um den 25jährigen Gelegenheitsarbeiter Karl Böttcher, der in dem dringenden Verdacht steht, eine Reihe ähnlicher Ueberfälle in der dortigen Gegend und auch den Mord an der Gräfin Lambsdorff im Strausberger Wald verübt zu haben. Der Verbrecher wurde in das Amtsgerichtsgefängnis von Altlandsberg eingeliefert, wohin sich heute die Berliner Mordkommission begeben wird.

Der findige Polizeihund. Dem Landwirt Wilhelm Lahmert in Bonsdorf wurden nachmittags von seinem Felde mehrere Säcke Futterrüben gestohlen. Drei Stunden später traf ein Beamter mit dem Diensthund Donner ein und setzte ihn auf gut sichtbaren Fußspuren an. Der Hund führte vom Tatort über Ackerland bis zum Hause Teltower Straße 38/39 und verbellte dort den Dreher Erich Fehlberg, der schließlich die Tat auch eingestand.

Eröffnung der Ziegelbau-Ausstellung. Die im Rahmen der Baumesse auf der Leipziger Herbstmesse zum ersten Mal veranstaltete Ziegelbau-Ausstellung wurde mit einer Ansprache ihres Schöpfers, des Architekten Fritz Hoeger (Hamburg), des Erbauers des „Chile-Hauses", eröffnet. Die Ausstellung will einerseits den Architekten geeignetes Ziegelmaterial und dessen Zweckmäßigkeit vor Augen führen. Auf der anderen Seite sollen die Ziegelfabrikanten zu neuem Schaffen angeregt werden. Mit der Ziegelbauausstellung verbunden ist die Ausstellung deutscher und amerikanischer Architektur, die durch Geh. Rat Schüler (Berlin) und Professor Wach von der Technischen Hochschule Charlottenburg gesammelt wurde. Aus Anlaß der Ziegelbauausstellung hält der Reichsverband der deutschen Ziegelindustrie seine Wanderversammlung in Leipzig ab, zu der 700 bis 800 Teilnehmer erschienen sind.

Wassereinbruch in einer Braunkohlengrube. Im Tagebau der Braunkohlengrube „Concordia" in Nachterstedt (bei Magdeburg) brach gestern früh das Grundwasser auf der untersten Sohle durch, füllte den Schacht V und setzte die niederen Teile des Tagebaues schnell unter Wasser. Die Kohlenwagen der Seilbahn verschwanden unter Wasser, und die Förderung mußte eingestellt werden. Sämtliche Pumpen sind in Tätigkeit, um des Wassers Herr zu werden, bisher jedoch vergeblich.

Ein schweres Bootsunglück. Wie die Zeitung „Altmärker" aus Tangermünde berichtet, ereignete sich am Sonntag um 3 Uhr auf der Elbe ein schweres Bootsunglück, bei dem von neun Insassen vier ertranken. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß einige der jungen Leute in dem überladenen Boot Dummheiten getrieben hatten.

Ehedrama in Hamburg. Ein Ehedrama spielte sich am Sonntag in der Wexstraße in Hamburg ab. Dort wohnte, getrennt von ihrem Mann, die Ehefrau Else Hermann mit ihrer 9jährigen Tochter. Ihr Ehemann lebte in Köln. Am Sonntag kam dieser nach Hamburg, um sich mit seiner Frau über das Kind auseinanderzusetzen. Im Verlaufe der Streitigkeiten brachte er seiner Frau mit einem Rasiermesser einen Halsschnitt bei und tötete sich dann selbst durch mehrere Schnitte in Pulsadern und Hals. Die Ehefrau wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Selbstmord eines Fahnenjunkers. Der seit dem 15. August verschwundene Fahnenjunker von Machui vom Reichswehrregiment 6 ist in der Nähe von Lübeck erschossen aufgefunden worden. Anscheinend hat er Selbstmord verübt.

Günstiger Verlauf der Probefahrt der „Preußen". Die Probefahrt des Doppelschrauben-Motorschnellschiffes „Preußen" für den Seedienst nach Ostpreußen und Danzig ist befriedigend verlaufen. Das Schiff wird am Mittwoch seine erste Fahrt von Swinemünde nach Königsberg über Zoppot antreten.

Einweihung der „Reichsbahnbrücke" in Königsberg. In Gegenwart des Generaldirektors der Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller, von Mitgliedern des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft und zahlreicher Behördenvertreter erfolgte die Einweihung der neuerbauten „Reichsbahnbrücke" über den Pregel bei Königsberg. Während der Eisenbahnverkehr über die Brücke erst in einigen Jahren nach der Umgestaltung der Königsberger Bahnanlagen aufgenommen werden wird, wird die unter den Gleisen liegende Fahrbahn für den Straßenverkehr mit dem heutigen Tage freigegeben. Die Brücke ist als Drehbrücke gebaut und in ihrer Art eine der größten und modernsten deutschen Brücken.

Wirbelkatastrophe in Oberschlesien. Ueber Oberschlesien, vor allem in der Gegend von Oppeln, Guttentag und Großstrelitz ging ein furchtbares Unwetter nieder. Die Masten der Lichtleitungen an den Schienen sind zum größten Teil zerbrochen. Auf einen Personenzug stürzte ein Baumstamm und schlug die Fensterscheiben der Lokomotive und der ersten drei Wagen des Zuges ein. Der Zugverkehr erlitt in allen Richtungen erhebliche Verspätung, da keine Verständigung zwischen den einzelnen Stationen möglich ist, denn die meisten Fernsprech- und Telegraphenleitungen sind zerrissen.

Hessisches Reformations-Jubiläum. In Hessen sind die Vorbereitungen zur Feier des 400jährigen Reformationsjubiläums im Gange. Die evangelische Landeskirche in Hessen beabsichtigt, die Erinnerungsfeier in Homburg stattfinden zu lassen, wo am 21. und 22. Oktober 1526 unter Landgraf Philipp dem Großmütigen jene denkwürdige, in der Geschichte unter dem Namen „Homburger Synode" bekannte Tagung stattfand, die den Uebertritt Hessens zum evangelischen Glauben beschloß.

Ein schlechtes Weinjahr. Nachdem durch Frostschäden ein großer Teil der Rebentriebe vernichtet war, sind die Herbstaussichten durch den ungünstigen Verlauf der Blütezeit weiterhin vermindert worden. Die infolge Kälte und Feuchtigkeit verzögerte Traubenblüte wurde durch den Eintritt heißer Tage oft zu schnell beendet. Die Fruchtansätze fielen ab, so daß in diesem Jahre durch den mäßigen Behang der Mengenertrag hinter dem Vorjahre recht erheblich zurückbleiben wird. Die diesjährige schlechte Reichsnote (1—5) mit 3,7 liegt noch unter der Augustnote des durch ungünstige Entwickelung bekannten Weinjahres 1923. Die Bekämpfung der Krankheiten und Schädlinge war infolge des nassen Wetters wenig erfolgreich. Die ungünstigste Note (4) zeigt in diesem Jahre das preußische Rheingebiet und das Nahegebiet. Es folgen Rheinhessen, das Mosel-, Saar- und Ruwergebiet, das Badische Rheingaugebiet und die Rheinpfalz.

Großfeuer in einer Holzriemenscheibenfabrik. In der Holzriemenscheibenfabrik in Illertissen (Bayern) brach in der Nacht zum Freitag ein Großfeuer aus, durch das das Hauptfabrikgebäude, das Oellager so wie die Autohalle völlig vernichtet wurden. Als Entstehungsursache muß Selbstentzündung des Sägemehls angenommen werden.

Zehn Bauerngehöfte durch Feuer vernichtet. In der Gemeinde Maschakotten in Westböhmen brach ein Brand aus, dem zehn Bauerngehöfte mit der ganzen Ernte und allen landwirtschaftlichen Maschinen zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf drei Millionen Kronen geschätzt.

Zugentgleisungen in Frankreich. Wie Havas aus Dijon meldet, ist Dienstag nacht zwischen den Bahnhöfen Vernarson und La Tour de Milleroy der aus Saint Etienne kommende Personenzug mit der Lokomotive, einem Gepäck- und vier Personenwagen entgleist. Lokomotivführer und Heizer wurden durch Dampf schwer verbrüht, zehn Reisende kamen mit leichteren Verletzungen davon. — In der Gegend von Lyon ist am Sonntag abend um ½12 Uhr ein Personenzug entgleist. Es gab 26 Tote und Verwundete.

Ein Hahn mit Hörnern. In dem Marktflecken Olivella in der Nähe Neapels geben sich auf dem Hof einer Bäuerin zurzeit die Photographen ein Stelldichein, um einen schönen Hahn auf die Platte zu bannen, der die seltsame Zier von — zwei richtigen Hörnern aufzuweisen hat. Die Besitzerin ist selbstverständlich nicht wenig stolz auf dieses Naturwunder, zu dessen Besichtigung die Leute aus allen Teilen des Landes herbeieilen, und hat bereits mehrere verlockende Anerbieten von Liebhabern, die den Hahn besitzen wollen, abgelehnt.

Schwerer Flugzeugzusammenstoß. In Olmütz stießen auf dem Flugplatz bei einem Akrobaten-Gruppen-Flug zwei Flugzeuge in etwa 1200 Meter Höhe zusammen. Sie wurden durch den Sturz vollkommen zerstört. Beide Piloten sind tot.

Der Polizeiskandal in Warschau. Der Polizeiskandal in Warschau, auf den die Oeffentlichkeit durch den „Glos-Prawdy" aufmerksam gemacht wurde, nimmt einen immer größeren Umfang an. Die Untersuchung hat ergeben, daß eine große Anzahl höherer Beamter der Polizei sowie des Innenministeriums darin verwickelt sind. „Glos-Prawdy" weiß zu berichten, daß der mit der Bekämpfung von Banknotenfälschungen beauftragte Kommissar Bachrach selbst an großen internationalen Geldfälschungen beteiligt war. Er hat von seinem Gewinn eine Menge Häuser in verschiedenen Ländern, hauptsächlich in Italien, gekauft. Ferner wurde festgestellt, daß Bachrach unter Verwendung eines diplomatischen Passes große Mengen Kokaien nach Polen eingeschmuggelt hat.

Der deutsche Ostasien-Flug. Die „Montagpost" meldet aus Peking, daß die beiden Verkehrsflugzeuge der Deutschen Lufthansa in Mukden gelandet seien. Am Montag werden die Flugzeuge zum Weiterfluge starten, dessen Endziel Peking ist.



Naturheil-Methode Kneipp

Die weltberühmten

Pfarrer Kneipp-Pillen

das zuverlässige, blutreinigende

Abführmittel

Rheum u. Sapo je 2, Cal. 3, Junip 1, Aloe 4

Zu haben in allen Apotheken Mk. 1.–

Alle übrigen Kneipp-Mittel sicher in der »Einhorn-Apotheke« in Bochum



Was die Erfahrenen gut befunden, Wird Dir auch seinen Wert befunden!

. . . bestätige ich Ihnen die Vorzüglichkeit der Qualität. Ein Urteil darüber habe ich schon lange, denn ich verbrauche in meiner Haushaltschule schon seit ca. 2 Jahren nur „Rama" zum Kochen, Backen usw. Der butterähnliche Geschmack, die Ergiebigkeit haben mich „Rama" allen anderen Margarinemarken vorziehen lassen. Ich lasse in der Kochschule alles Feingebäck mit „Rama" bereiten, ja sogar der Versuch einer gutschmeckenden Buttercreme, die man sonst mit frischer Tafelbutter herstellt, damit zu machen, ist gelungen. —

E. . . . . gez. E. Ph. Vorsteherin des V . . . heims.

Beim Einkauf von „Rama-Margarine butterfein" erhält man umsonst abwechselnd von Woche zu Woche die Kinderzeitung „Der kleine Coco" oder „Flips", die heitere Post.



bevorzugt die sparsame Hausfrau!

50% Bohnenkaffee Pfd. **1.70**

25% Bohnenkaffee Pfd. **1.00**

In Qualität unübertroffen!

Kaffee-Rösterei

Josef Hackert

Heinrichstraße 10

Filiale:

Hattinger Straße 23.

LH4

Näh- u. Zuschneidekurse.

Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082

Frau R. Arenz, Humboldstr. 11.



Bei Spiel und Sport

im Freien, auch bei grösseren und kleineren Touren, sollten Sie stets WRIGLEY P. K.-Kau-Bonbons bei sich haben. Ein kleines Päckchen lässt sich bequem überall unterbringen.

Sie beseitigen das Durstgefühl und wirken dauernd angenehm und erfrischend.

Millionen Menschen, jung und alt, erfreuen sich der angenehmen Wirkung der berühmten P. K.-Kau-Bonbons. G.F.3

Päckchen = 4 Stück = **10 Pf.** Ueberall erhältlich!

WRIGLEY

KAU-BONBONS



WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A.M



Herren-kleidung

in allererster Qualität, denkbar bester Verarbeitung u. modernster Ausführung zu unerreicht billigen Preisen!

Herren - Anzüge aus strapazierfähigen Stoffen **16.50**

Sport-Anzug mit 2 Hosen und modernen Nadelstreifen . **28.75**

Gabardine-Anzug neue Formen . **39.50**

Moderner Anzug aus Gabardine- u. Kammgarnstoffen **48.50**

Eleganter Anzug reine Wolle, blauer Kammstoff, Ia Verarbt. 1- und 2reihig **56.00**

Herren-Windjacken aus Coverkoat und Gabardine **8.75**

Verkauf in unserer Spezial-Abteilung **3. Stock**

Verlangen Sie beim Einkauf unsere **Bügelkarte** die zum dreimaligen kostenlosen aufbügeln berechtigt.

nur bei **GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM**

Offene Stellen

Männlich

Vertreter (innen) gesucht.
Aktien-Gesellschaft (konkurrenzlose Neuheit)
sucht
zuverlässige, fleißige Vertreter. Leicht zu erzielender Tagesverdienst Mk. 30.– und mehr. Tägliche Verdienstzahlung.
Off. unter **F. G. K. 705** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Jüngerer, zuverlässiger
Autolackierer
in Dauerstellung für Außenarbeiten gesucht.
Benzol-Verband G. m. b. H.
Bochum, Wittenerstraße 45.
Vorstellung zwischen 9—12 Uhr vormittags. a9260

2 Vertreter
(Verkaufskanon.) g. hoh. Verd., tägl. G. Meld. Dienst. 8 b. 12, 3 b. 7 Uhr Bahnhofstr. 43,1, p., Eing. Lueg-Garag.

Tüchtige
Bildervertäufer
ges. Viefenkamp, Kaiserstr. 53. II.

Fahrradschloss.
f. ein. Tage i. der Woche gesucht. — Angeb. unt. D. K. 65077 an d. Geschst

F. sof. ein tücht.
Chauffeur
mögl. gel. Schloss., z. Aushilfe ges. — Angeb. u. L. G. 8 an d. Geschäftsst.

Z. Instandh. uns. Licht-, Kraft- u. Installat.-Anlag., sow. f. Rep. a. Auto-Licht- u. Anlasser-Anlag. u. sonst. Reparat., such. w. ein. nücht., fleißig.
Elektrotechniker
Klempn. Fest. Monatsgeb., Dauerst.
G. Löbing, Kaffee Corso. 65029

Wann fährt ein Auto o. Wagen von Essen nach Bochum z. Mitbring. einlg. Sachen. Klahoid, Dorstener Straße Nr. 114. 64987

Sohn brav. Eltern a. Bäck.- u. Kond.
Lehrling
gesucht. a9273
Zu erfahr. in der Geschäftsst. d. Bl.

Anstreicher
f. Eisenkonstruktion oder Vorarbeiter mit Kolonne für Akkord gesucht.
Jos. Schroeder, Baesweiler, Bezirk Aachen, Telef. 151.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
sofort gesucht. 64986
Willi Vossebein, Dam.- u. H.-Friss., Kohlenstr. 136.

Jung., erfahrener
Konditorgehülfe
f. gemischten Betr. gesucht. a9280
Königsallee 32, Ecke Christstraße.

Weiblich

F. Haush. e. ord.
Mädchen
nicht unt. 18 J., sof. ges. Gute Zeugnisse Bed. Vorst. zw. 10 u. 12 Uhr. Frau Bücker, Kaiserst. 56, 1. Etage. 64946

Zimmermädch.
mit nur pr. Empf. per 1. Septbr. ges. a9271 Hotel Fürstenhof, Bahnhofstr. Nr. 36.

Tüchtiges
Mädchen
m. gut. Zeugn., n. u. 20 J., f. Küche u. Hausarb. sof. ges. Frau S. Vosen, Eickel, Hindenburgstraße 24. a9269

Weiß- u. Baumwollwaren.
1. Verkäuferin
gesucht. / Es wollen sich nur tüchtige Kräfte melden, die mindestens 24 Jahre alt sind und in lebhaften Kauf- und Warenhäusern längere Jahre tätig waren. Den Bewerbungen sind Bild und Gehaltsansprüche beizufügen.
Borgzinner & Co.

Filialleiterin
für ein Lebensmittelgeschäft in Weltmar sof. gesucht. Offerten unter E. F. 9278 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aelter. brav. Mädchen m. gut. Zeugn. f. kl. Haush. ges. 65070 Budde, B.-Riemke, Bahnhofstraße 43.

Ordtl. Mädchen od. Frau für drei halbe Tage in der Woche ges. Fr. Ide, Bildumestr. 17.

15—16jähriges — Mädchen — f. nachm. u. 3mal i. d. Woche g. ges. 65055 Bochau, Herner Str. 3, 2. E. l.

Suche für bald ein
Mädchen
welch. i. d. Küche vers. ist, sow. büg. u. gut näh. kann. Es woll. sich u. zuv. Mädchen m. guten Zeugn. meld. Frau Aurich, Hunscheidtstraße 158, Ende Königsallee. a9277

Suche e. ältere, alleinst. Pers. als
Haushälterin
i. e. Hsh. m. mehr. Kind. Adolfstr. 28, 2. Etg., lks.

Tüchtiges
Alleinmädchen
sofort gesucht. Wittener Str. 97a, pt.

Ehrl., saub.
Mädchen
f. ein. Stund. vormitt. ges. Dorstener Straße 19, 1. Etg.

Mädchen
f. ganz ges. Meldg. m. Zeugn. 65008
Ottostr. 33, 1. Et.

Für sof. tüchtiges
Hausmädchen
m. gut. Zeugnissen gesucht. Frau Dir. Sonne, Gerthe, Castroper Str. 98.

Erfahrenes
Mädchen
m. gut. Zeugnissen sucht Frau Hornung, Königstraße 16, I.

Sof. e. tücht. Alleinmädch., w. näh. k., m. g. Zeugniss. f. kl. Haush., 2 K., gesucht. Bergmann, Bülowstraße 52.

Boch.-Weitmar. Suche e. **Haushält.** (ält. D. o. Wwe.), w. i. all. Hausarb. bewand. ist. Wo, f. d. Geschft. 64992

Jung. Mädchen
w. a. wasch. k., für ¾ Tage sof. ges. Buddenbergstr. 5, 2. Et., Eing. Weitenbrink 25. 64982

Lehrmädchen
zum sof. Eintritt f. Kolonialw.-Geschäft ges. Ang. u. F. K. 65032 an d. Geschst.

E. ehrl., evangel.
Mädchen
welch. zub. schlafen kann, f. alle Hausarbeit. gesucht.
Frau M. Sannemann, Wiemelhaus, Straße 227. 65030

Suche f. sof. e. ig.
Mädchen
f. vorm. Meld. v. 9 Uhr an. Bahnhofstraße 13, I.

Lehrmädchen
aus gut. Familie sucht f. sofort **Puppenstube Monika Höning, Friedrichstraße 33.**

Fleiß., ehrliches
Mädchen
nicht u. 20 J., für sof. gesucht. Frau August Bleckmann, Grummer Str. 28.

Mädch., u. u. 20 J., f. ¾ T. z. 1. 9. gesucht. 65015
Frau A. Riehuus, Alleestr. 32, part.

Mädchen
m. gut. Schulbildg., d. d. Buch- u. Sch.-Warenhand. erlern. will, ges. Vorstellg. zw. 11 u. 12 Uhr vorm. Buchhandl. u. Antiquar. Mittermaier, Brückstr. Nr. 60. a9274

Sauber., flinkes
Mädchen
n. üb. 17 J. alt, w. zud. schlaf. k., für ganze Tage gesucht. Rest. H. Bergmann, Alleestr. 73.

Saub. Putzfrau
f. ein. Stund. i. d. Woche, sow. g. empf. Büglerin i. bess. H. ges. Z. meld. v. 10 bis 1 Uhr. Friedr.-Straße 17, II.

Saub., flink. und ehrliches 65009
Zweitmädchen
i. bess. Hsh. sof. ges. Gabelsbergerstr. 17.

Ein sauberes
Mädchen
nicht unt. 18 J., kinderlieb, f. alle Hausarb. f. ½ oder ¾ Tage ges. Gehlen, Alberistr. 27.

Hauptgeschäftslage Essen a. d. Ruhr eine
Geschäftsetage
preiswert zu vermieten. Näheres unter F. M 65087 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Stellen-Gesuche

Klavierstimmer
C. Kuenemann
Bochum, **Kaiserstr. 4.**
Spezialhaus für Violinen.

Männlich

Pens. Beamter
40 J., sucht Beschäftigung a. Einkass., Filialent. (Ztg.) o. sonst. Vertr.-Posten. Angeb. u. C. D. 9267 an d. Geschst.

S. achtb. Elt. sucht
Lehrstelle
in Metzgerei. Z. erstag. Wiemelhauser Str. 13, 1. E., lks.

Weiblich

Wäsche
w. saub. gewaschen, gebügelt u. ausgeb. Angeb. unt. M. A. 65066 an d. Geschst.

Junge Frau sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. 65081 Näh. Maxstraße 4, 2. Etage.

Tücht. Friseuse
sucht Stell. in Bochum zum 15 Sept. Angeb. unt. B. K. 64792 an die Gesch.

J. Frau m. Kind sucht Stellung als
Haushälterin.
Angeb. unt. A. M. 64995 an d. Geschst.

Fräulein
25 J. alt, w. schon selbst. e. frauenlos. Haush. geführt hat, sucht Stellung als Stütze v. Haushälterin z. 15. Sept. 64990 Zu erfrag. i. der Geschäftsst.

Gäuglings- und Wochenpfleger.
sucht Stell. Ang. u. G. K. 64985 Geschst.

Zu vermieten

Ladenlokal
mit 2 großen Schaufenstern und anschließenden 2 Nebenräumen, Mittelpunkt der Stadt, Nebenstraße, geeignet für Engros-Niederlage oder Büro, ab 1. Oktober evtl. sofort zu vermieten. — Anfragen erbeten unter A. B. 9261 an die Gesch. dies. Zeitung.

Wohnungen

Wer zieht v. Bochum n. Ickern? 3 große Zimmer geg. 2 große Zimmer zu tauschen. Zu erst. 64998 Siegfriedstr. Nr. 6, parterre.

Ladenlokale

Werkstatt
o. sonst z. geräuschl. Betr. geeign. Raum, heizb.., ebenerd., z. miet. ges. Ang. u. T. K. 65036 Geschst.

Große Keller- u. Oberräume mit Stallg., neu einger., f. jed. Zweck z. vm. 65012 Goldhammerstraße 25.

Groß., eingefr.
Lagerplatz
a. d. Hatting. Str. geleg., sof. z. verm. Angeb. unt. W. K. 65004 an d. Geschst.

Pferdestall
zu verm. 64984
Rottstraße 81.

Möbl. Zimmer

Herren- u. Schlafzimmer am alten Stadtp. m. od. ohne Pens. a. bess. Hrn. zu verm. Telephon. Bad vorhanden. Zu erfragen in d. Geschäftsst. 65007

Möbl. Zimmer
erhält jederm. sof. wunschgem., a. Eheleute (m. Kochgelegenheit) b. L2S110 Wohnungsnachweis Bürohaus Hatting. Str. 3. T. 5230

Anst. jg. Mann z. Mitbew. ein. schön **möbl. Zimmm.** mit 2 Bett. ges. A. W. Mittagess. o. volle Pension. Dibergstr. 17, 2. Etage.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. 65053 Christstr. 36, 3. Etg., rechts.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, außerd. e. gut möbl. **Einzelzimmer** zu vermieten. 65056 Rottstr. 49, part.

Sch. möbl. Zimm. m. 1 o. 2 Bett., ev. a. Log. sof. z. verm. Kronprinzenstr. 22.

Möbl. Zimmer zum 1. Septbr. zu vermiet. Sedanstr. Nr. 16, 1. Etage.

Besser möbl.
— **Frontzimmer** —
mit voller Pension zu vermieten. 65085 Kronenstraße Nr. 2, 1. E., a. Hbf.

Frdl. möbl. Zimmer sofort zu verm. 65079 Kaiserstraße Nr. 19, II.

G. möbl. 8. z. vm. Bahnhofstr. 30, 3. E. linker Aufgang.

Frdl. möbl. Frontzimmer m. o. ohne Pens. z. vermieten. Jägerstr. 2, III, rechts, a. Hbf.

E. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 64970 Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer zu verm. Johannisterstr. 5, III, I.

Mbl. Zimm. a. 1 o. 2 H. z. vm. Bongs-St. 12, 3. E., P.-Eing. r. 65005

Hübsch möbliert.
Zimmer
m. voll. Pension z. verm. Schillerstr. Nr. 18, part.

Fdl. möbl. Frontzimm. a. b. Hrn. o. berufst. D. z. verm. Wilhelmstr. 5, II.

Gut möbl. Zimm. zu verm. Bochum 5, Hiltroper Str. 14.

Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. Feldstraße 3.



J. bess. Hause ist ein hübsch. frdl. u. i. möbl. Frontzimmer a. b. Herrn z. verm. gegenüb. der Knappsch. Pieperstr. Nr. 29, oben.



Gut möbl. Frontzimmer sof. z. vm. 65039 Westfäl. Str. Nr. 16, 1. Etage.

Gut möbl. Frontzimm. m. el. Licht (Nähe Hbf.) z. vermieten. Kronenstr. Nr. 40, part. 65019



2 eleg. möblierte
Frontzimmer
sowie gut möbliert. Zimmer mit Bett sofort an nur bess. Herren zu vermiet. Wilhelmstraße 13.

Fdl. möbl. Frontzimm. sof. o. spät. z. verm. Näh. Buddenbergstr. 2, II.

Möbl. Zimmer an solid. Herrn zu verm. Marienplatz Nr. 13, II, r.

Einf. möbl. Zimm. sof. z. verm. Friedrichstr. 21, 2. Etg.

G. möbl. Zimmer m. Morgenk. z. vm. Alberistr. 29, 2. E.

Ord. Mann erhält gute Schlafstelle. 64906 Diberstr. 11, 1. Etg., rechts.

Saub. Schlafstelle zu verm. 64972 Alleestr. 55, 4. Etg. 65071 an d. Geschst.

Mietsgesuche

Zahlungsfähiges Unternehmen
sucht per sofort oder später
4 Büroräume,
möglichst mit Ladenlokal. (aber nicht Bedingung) im Mittelpunkt der Stadt. Angebote u. W. Z. 65082 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Wohnungen

Tausche
abgeschl. 2 Zimm. m. gr. Veranda g. 3- b. 4-Z.-Wohng. Querstr. 13, 2. E. lks., a. Bhf. Präsid.

Tausche e. gr. 3-Zimm.-Wohnung in Herne geg. e. gleiche in Bochum. 64988 Herne, Hiberniastraße 30, II, lks.

Gr. abgeschlossene
3=3.-Wohnung
m. Balk. u. kl. Nebengelaß, Nähe Bhf. Präs., bill. Miete, geg. abgeschl. 3-Z.-Wohn., ev. a. Msd. zu tausch. ges. Ang. unt. G. H. 65024 a. die Geschäftsst.

Großes leer. Zimmer zu mieten ges., evtl. auch 2 kleine. Angeb. mit Preis unt. L. D. 65021 a. die Geschäftsst.

Wohn.-Tausch!
E. abgeschloss. 4-Zimmerw. i. Langendreer geg. e. gl. in Bochum o. 3-Z.-Wohn. m. Mans. z. tausch. ges. Angeb. sind zu richt. unt. Nr. 1168 an die „Langendr. Ztg.", Langendreer.

Wohn.-Tausch Wanne-Bochum
Geboten wird in Wanne: 5-Zimmerwohnung, parterre.
Gesucht in Boch.: 3- b. 4-Z.-Wohng., part. N. Nagormn, Schneiderm., Wanne Karlstr. 11. 65062

Tausche
3 Zimmer
geg. gleiche o. 2 gr. 65011 Wo, sagt die Geschäftsstelle.

2 gr. Zimm., neu gem., Nähe Moltkeplatz geg. 3 Zimm., gleich wo, z. tauschen gesucht. Ang. unt. L. M. 65072 a. die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

Suchen z. 1. 9. mehr. gut möbl.
Zimmer
i. d. Nähe d. Int. Theat. Ang. u. H. K. an d. Geschst.

Wir suchen zwei besser möblierte
Zimmer
für ein. unser. Beamten f. sof., möglichst im Stadtteil Hamme geleg. Ver. Stahlwerke A.-G., Abt. Bergbau, Gr. Bochum, Friedrikstraße 11. a9362

Ladenlokale

Ladenlokal
sofort gesucht. — Angeb. unt. L. K. 65013 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Mehr. Häuser
m. 4 Gesch.-Lokalen u. Bäckereieinrichtg. umständeh. sof. zu verk. Z. erfr. i. d. Geschäftsst. 66041

Wohnhaus
mass., 9 Zimm. m. 1½ Morg. Land i. d. Nähe d. Stadt billig zu verkaufen. Angeb. unt. R. L. 65017 an d. Geschst.

Baugrundstück
ca. 12 Morgen, in B.-Weitmar günstig geleg., durch Unterzeichnet. zu verkauf. Emil Ottemeyer, Bad Oeynhausen. Fernspr. 2478.

Schlafzimmer,
echt Eiche, alles abgesperrt, breit. Ankleideschrank schweres Modell, **nur 495,- Mk.**
A. Finger, Bochum, Alleestraße 12.

F. neuer eintürig. Kleiderschrank billig zu verkauf. Steinstraße 18, part., l.

Schreibtisch
(Nußb.) mit zwei Tresoren billig zu verkaufen. — Angebote unt. F. K. 3541 an d. Geschst.

Möbel
Jeder Art kaufen Sie gut u. billig in
Franks
Möbelhaus, Humboldtstraße 32. Ecke Rottstraße.

Küchenschrank und Sofatisch billig zu verk. Robertstr. 31, 2. Etage. 65020

Einz. Anrichte,
naturlack., billig zu verkauf. 65075
Ferdin. Träger, Bessemerstr. 18.

Der Weg zum Möbelkauf muß Sie zu uns führen!
Jeder staunt über die billigen Preise solcher
Qualitäts-Möbel.
Küchen
sch. Modelle M. 250.–
290.–, 320.– u. s. w.
Schlafzimmer
in nat. Holzarten zu den billigsten Tagespreisen sowie
Einzel-Möbel
Bettstellen, Kleiderschränke Sofas, Herde
Entgegenkommende Zahlungsweise.
Fachmännische Bedienung.
Herforder Möbel-Haus
Bochum
Marienstrasse 29.

Chaiselongue
zu verkaufen.
Ottostr. 84, Hof.

Badewanne
a. Zink m. Abfluß, weiß lack., wen. gebraucht, f. 25 M. z. verk. Waldring 24.

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen, Reformunterbetten, Metallbetten, weiß. Waschkommoden Flurgarderoben, Federbetten Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung Chaiselong. u. Decken eich. Ausziehtische u. Stühle
Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus
Georg Beerwald
Bochum, Cleverstr. 4—6.

Weiße Kinderbettstelle m. Matr. bill. zu verkauf. 65031 Kanalstr. 43, 2. E.



Das Einzylinder-4Takt-
D-Rad
496 ccm., kostet M. 1295,— und wird äußerst in 18 Monatsraten gelief. bei 20% (259 M.) Anz. Sämtliche Ersatzteile auf Lager.
Spezialgeschäft Gerthenrich & Wolf, Bochum, Herner Straße 22.

Gasherd, 3flamm., 3 Wärmst., für 15 M. z. verk. Morsing. Robertstr. 6, II.

Lernt Auto fahren!
Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111 Fernruf 4774

Dixin
Henkel's Seifenpulver
Wer es kennt gebraucht es gern!

Unser größter

Strumpf-

Verkauf des Jahres!

Es ist uns gelungen, wie immer durch eigenen persönlichen Einkauf bei ersten Fabrikanten enorme Posten Damen-Strümpfe und Herren-Socken weit unter dem Herstellungswert zu erwerben!

6 x

3 Serien
Damenstrümpfe und Herren-Socken sensationell billig!

Beachten Sie unsere gewaltigen Extra-Strumpf-Auslagen im Erdgeschoß!

Unser billigster

Strumpf-

Verkauf des Jahres!

Es handelt sich nur um neue, fehlerfreie Ware, keine II. Wahl. Die Preise werden für die gebotenen Qualitäten Aufsehen erregen. Beachten Sie unser grosses Eckfenster, Hauptgeschäft!

Damen-Strümpfe

in schwarz und farbig, mit Doppelsohle und Hochferse, nur solide gute Ware, enorm vorteilhaft

Serie I	Serie II	Serie III
58 ₰	95 ₰	1.25

Damen-Strümpfe

Künstliche Seide, in schwarz und hellfarbig sortiert, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse, ohne Fehler

Serie I	Serie II	Serie III
95 ₰	1.45	1.95

Seidenflor-Strümpfe

in schwarz und farbig, großes Farbensortiment, feinfädige Qualitäten, besonders preiswert

Serie I	Serie II	Serie III
95 ₰	1.50	1.95

Herren-Socken

modern kariert, bekannte prima Qualitäten, außerordentlich günstiges Angebot

Serie I	Serie II	Serie III
42 ₰	78 ₰	95 ₰

Damenstrümpfe schwarz und farbig . . . . . Ausnahmepreis . . . . . Paar **20** ₰

Waschseid. Strümpfe

in feinen Modefarben sortiert, darunter die besten Bemberg-Adler-Seiden-Qualitäten

Serie I	Serie II	Serie III
1.95	2.45	2.95

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Herren-Socken

K.-Seide und Seidenflor, einfarbig und gemustert, in nur modernen Dessins, enorm billig

Serie I	Serie II	Serie III
69 ₰	1.15	1.45

Der Lautsprecher
Marke N. u. K.
Neufeldt & Kuhnke,
RM. 28.-
lautstark, klangrein.



für Jedermann
Radio-Kirsch LK17
Bochum, Brückstraße 11.
Sämtl. Empfangsgeräte: Sachsenwerk, Schneider-Opel, Deteme usw. sind bei mir zu haben.

Edeka
EDEKA

Guter Kaffee ist der billigste,
darum kauft Kaffee in den Edeka-Geschäften.
Eigene Kaffee-Grossrösterei.

Für nur **50** Pf. ein
Automobil zu **10 000** RM.
zu gewinnen in der Königsberger Automobil- und Pferde-Lotterie
Ziehung am **10. September**
3284 Gewinne i. W. v. **60000** Reichsmark
Hauptgewinne i. W. v.: **10000** **7500** **3000**
6 Lose m. 10 Los. sortiert in verschd. Taus. **5** RM.
In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie durch
H. C. Kröger A.-G.
Bankgeschäft
Berlin W 8, Friedrichstr. 192/193

Große Posten
Schuh-waren!
besonders billig!

Damen-Luxus schw. u. braun, 9.80, 8.90, **7.90**
Damen-Spangen Lack, Wildleder, Leder 18.50, 12.90, 8.90, **5.90**
Herren-Stiefel braun und schwarz 16.50, 12.90, 7.90, **6.90**
Herren-Halbschuhe braun und schwarz 15.50, 12.50, 10.50, **8.90**
Touren-Stiefel 14.75, 12.80, **9.50**

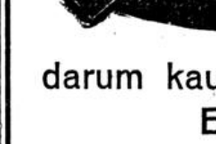
Zum Schulanfang
kräftige Kinder-Stiefel
extra billig!

Schuh-Börse
Bochum, Friedrichstr. 21

National-Registrierkasse
6 teilige Kellnerkasse, neu, umständehalber mit hohem Nachlaß zu verkaufen. Schriftliche Anfragen an L. H. 65045 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Auto-Vermietung
Tag und Nacht, elegante herrschaftliche Aga-Limousine, Kilometer 30—40 Pfg.
Tel. 3196 Hans Meyer. Tel. 3196

Eine Partie allerfeinst. **45%iger**
vollf. holländ. Käse
Pfund **1.05** Mk.
S. Lindenbaum Söhne
Viktoriastr. 9, Wiemelhauserstraße 17, Brenschederstr. 54.
a 9264



Man gebrauche:
Für die Hühner: **Rodol-Pulver.**
Für den Hühnerstall: **Rodol-Flüssig.**
Sicherer Erfolg.
Alte-Apotheke in Bochum, Am Markt.



Weil
bei mir hohe Ladenmiete und Personalspesen fortfallen.
Deshalb
bin ich in der Lade
Fahrräder exakl. Marken, mit langer Garantie.
Spezial-Fahrräder v. 62.- an
Näh- u. Wringmaschinen zu billigen Preisen zu verkaufen.
Frank's Etagen-Geschäft,
Bochum, Obere Marktstr. 31, 1. Etage. LF10
Auf bequeme Teilzahlung

Weil wir unser Lokal räumen müssen sollen folgende
Möbel zum 64557 Selbstkostenpreis abgegeben werden.
1 schöne große **Küche** . . 195.-
1 Schlafzimmer 1 eichenes . . 235.-
Schlafzimmer . . 505.-
1 Speisezimmer Büfett, Kredenz . . 325.-
1 Herrenzimmer Schreibt., Büchersch. . . 295.-
1 Kleiderschrank 2thür. . . 55.-
1 Waschkommode mit Spiegel . . 78.-
1 Nachtschrank . . 17.50
1 Küchentisch . . . 20.-
Karl Abe
Heilwegstraße 22

Polstermöbel, Portieren, Teppiche werd. dauernd entmottet, Mottenbrut zerstört.
Färberei **Gallusch ke,** Wäscherei.
Läden in allen Stadtteilen.



Drähte
verzinkt und roh,
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum 0
Unter den Linden 28-3

Fahrrad, wie neu, für 50 M. z. verk. Rosenkranz, Kanalstraße 29.

Bekanntmachung!
Weitmar.
Ab MITTWOCH mittag 3 Uhr verkaufe ich im Saale des Herrn
Heinrich Rofermund,
Theodorstr. 19 (jetzt Blankensteinerstr.) große Posten
Emaille-Waren
aus den größten Emaille-Werken Deutschlands. Riesen-Auswahl in: Kochtöpfen, Waschkesseln, Wannen, Seien, Schüsseln usw.
Spezialität: Komplette Küchengarnituren und dekorierte Emaille.
Verkauf an Jedermann. Kein Kaufzwang. Nur einige Tage.
Der Veranstalter
Frau W. Neugarten aus Köln.

Die neuesten **Schlager** für Salon-Orchester und Klavier.
Beste Bezugsquelle für Musiklehrer und Musik-Ensemble.
Klass. und mod. Musik, Musikalben-Schulen für alle Instrumente
Berufsmusiker erhalten Rakatt!
Carl Regelmann, Musikalien-Handlung
Bochum, Hattingerstraße 28. a9204

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die internationale Transaktion von Mannesmann.

Der von uns mitgeteilte Betriebsvertrag der Mannesmannwerke A.-G. in Düsseldorf mit der British Mannesmann stellt eine Parallele zu dem kürzlich zustandegekommenen internationalen Röhrensyndikat dar und geht noch über dieses hinaus. Die Transaktion beweist schlagend, wie eng die Interessen der internationalen Röhrenindustrien miteinander verknüpft sind. Ueber die Vorgeschichte des Interessengemeinschaftsvertrages — denn um einen solchen handelt es sich — sei folgendes erwähnt: Die Mannesmannröhrenwerke hatten schon vor dem Kriege im Auslande verschiedene Tochtergesellschaften geschaffen und im Jahre 1899 die British Mannesmann Toube Co. Ltd. in London gegründet. Die Kapitalverhältnisse dieser britischen Gesellschaft waren folgende: Es waren vorhanden 190 000 englische Pfund 5prozentiger Prefered-Shares, 150 000 Common-Shares und 80 100 4prozentige Debentures (Obligationen). Hiervon waren im Besitz der Mannesmann-Röhrenwerke zu 1: 189 440 englische Pfund, zu 2: 149 500 englische Pfund und zu 3: 10 400 englische Pfund. Diese Beteiligung an der British Mannesmann Tube Comp. Ltd. wurde während des Krieges von der englischen Regierung, die die gesamten Anlagen zu Kriegszwecken verwandte, zwangsweise verkauft, und zwar, wie seinerzeit verlautete, an die Eisen und Stahlwerke Baldwins Ltd. Der Erlös (mehrere hunderttausend englische Pfund) soll während des Krieges bei dem staatlichen Treuhändern hinterlegt worden sein. Die gesamten Anlagen der British Mannesmann Tube Comp. Ltd. sind von dem Rechtsnachfolger der Mannesmann-Röhrenwerke während des Krieges ausgebaut worden und das Kapital auf 1½ Millionen englische Pfund erhöht worden. Ueber die Entschädigung seitens des Reiches an die Mannesmann-Röhrenwerke ist nur wenig bekannt geworden. Wie verlautete, soll dem Deutschen Reiche seitens der englischen Regierung für die Sequestrierung der englischen Mannesmann-Gesellschaft ein Betrag von 560 000 englische Pfund gutgeschrieben worden sein. Die Deutsche Reichsentschädigungsstelle erkannte zwar an, daß die Mannesmann-Röhrenwerke einen Schaden von etwa 18 Millionen Goldmark (einschließlich der Sequestrierung der italienischen Werke) erlitten hatten, gestand der Gesellschaft jedoch nur einen Betrag von rund 26 000 Goldmark zu, der von den Mannesmann-Röhrenwerken nur unter der Voraussetzung akzeptiert wurde, daß die Gesellschaft bei einer Besserung der Finanzlage des Reiches eine Aufwertung erhalte. Ueber die tatsächlich erfolgte Entschädigung des Reiches an die Mannesmann-Röhrenwerke sind jedoch genauere Ziffern nicht bekannt geworden.

Von Interesse für die in Rede stehende Transaktion sind noch die auf der Generalversammlung der Mannesmann-Röhrenwerke (September 1920) gemachten Ausführungen, nach denen die British Mannesmann Tube Comp. Ltd. bereits damals eine Interessengemeinschaft mit den deutschen Mannesmann-Röhrenwerken einzugehen beabsichtigte. Schon damals soll sie den Wunsch geäußert haben, daß die deutsche Mannesmanngesellschaft dem englischen Unternehmen Werksleiter zur Verfügung stellte.

Der kommende Elektrotrust.

Aus London wird gemeldet: Ein Mitglied der Firma Dillon, Read & Co. erklärte einem Vertreter des „Journal of Commerce", daß seine Firma seit längerer Zeit mit der deutschen Elektroindustrie, vor allem mit dem Siemens-Konzern, über einen großen Kredit verhandele, der den Weg zu einer Fusion in der deutschen Elektroindustrie, ähnlich wie bei der Stahlindustrie, bahnen solle. Die Höhe der Anleihe stehe aber noch nicht fest, sie solle sich aber ungefähr auf 30 Millionen Dollar belaufen, wovon ein Drittel oder sogar die Hälfte in Deutschland zur Zeichnung aufgelegt werden solle. Diese Anleihe und ein eventueller Zusammenschluß solle es der deutschen Industrie ermöglichen, Sachlieferungen für Frankreich in größerem Umfange zu machen und vor allen Dingen die französischen Eisenbahnen zu elektrifizieren.

Die Bewegung am Markt der Stahltrustaktien.

Berlin, 30. August.

Die Kursbewegung für Stahltrustaktien und für die der Muttergesellschaften setzte an der heutigen Berliner Börse mit einem stärkeren Rückschlag ein, so daß die Papiere, die an der Samstagbörse erzielten Gewinne zum größten Teil wieder verloren. Stahltrustaktien verzeichneten zu Beginn einen Rückgang von 1 Prozent, blieben im weiteren Verlauf unverändert, konnten aber an der Nachbörse wieder um 1½ Prozent anziehen, so daß der Schlußkurs von 140½ Prozent ½ Prozent höher liegt als am Samstag.

Sehr schwach setzten Phönixaktien ein, die zunächst eine Kurseinbuße von 3¼ Prozent erlitten. Das Papier konnte aber im Verlauf ½ Prozent anziehen und an der Nachbörse sogar einen weiteren Gewinn von 1½ Prozent verbuchen, so daß der Schlußkurs mit 120½ Prozent gegenüber der Samstagbörse um 1¼ Prozent im Gesamtergebnis schwächer liegt. Auch Rheinstahl-Aktien hatten eine anfängliche Kurseinbuße von 2¾ Prozent zu verzeichnen, konnten jedoch ihren Kurs um ⅞ Prozent im weiteren Verlauf verbessern und an der Nachbörse um weitere ⅝ Prozent anziehen. Der Schlußkurs mit 140⅞% weist gegenüber dem Samstag-Schlußkurs ein Minus von 1¼ Prozent auf. Der Kurs für Deutsch-Luxemburg-Aktien stellte sich zu Beginn 2¾ Prozent niedriger, blieb im weiteren Verlauf ziemlich gut gehalten, gab jedoch an der Nachbörse ¼ Prozent nach, so daß sich hier im Gesamtergebnis bei einem Kurse von 151¾ Prozent ein Abschlag um 3 Prozent gegenüber der Samstagbörse ergibt. Auch Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien notierten 2¾ Prozent schwächer, mußten im weiteren Verlaufe nochmals ¾ Prozent nachgeben und konnten dann an der Nachbörse einen kleinen Gewinn von ¼ Prozent verbuchen, so daß sich der Schlußkurs mit 156¼ gegenüber der Samstagbörse 2½ Prozent niedriger stellt. Besser gehalten waren Bochumer Gußstahl-Aktien, die 1¼ Prozent schwächer einsetzten, im weiteren Verlauf nochmals ¼ Prozent verloren, jedoch an der Nachbörse um ¼ Prozent anziehen konnten, so daß sich der Schlußkurs mit 144½ Prozent gegenüber der Samstagbörse nur um 1 Prozent niedriger stellt.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	30. August Geld	Brief	28. August Geld	Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.09	168.51	167.81	168.27	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.691	1.695	1.690	1.694	1,75
Belgien	100 Frank	100%	11.59	11.63	11.64	11.61	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	91.54	92.06	91.79	92.01	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.40	111.68	111.34	111.62	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.16	112.44	112.13	112.41	1,12
Italien	100 Lire	100%	13.64	13.68	13.64	13.68	0,809
England	1 Pfund	100%	20.354	20.404	20.314	20.334	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.195	4.205	4.19	4.20	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	12.09	12.13	12.13	12.17	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81.01	81.21	80.95	81.15	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	63.72	63.88	63.32	64.08	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.28	59.42	59,25	59,39	0,8
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.419	12.459	12,407	12,447	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.87	5.89	5,87	5,89	0,18

Reichsbankdiskont 6%. — Lombardzinsfuß 7%.

*** Berliner Börse schwankend.** Der Verkehr an der gestrigen Berliner Börse stand ausschließlich im Zeichen der Ultimoregulierung. Geld war knapp und zu 6 bis 7% stark gesucht. Man nimmt daher an, daß Hausseengagements noch vielfach in schwächeren Händen sind. Das angebotene Material fand nur zu ermäßigten Kursen Aufnahme. Die Rückgänge waren jedoch nicht sehr groß. Sie überschritten am Montanmarkte nur vereinzelt zwei Prozent. Farbenindustrie verloren 2½ Prozent, Schultheiß-Patzenhofer 5 Prozent. Besserungen waren nur ausnahmsweise zu verzeichnen, so für Elektrisch Licht und Kraft um 2¾ Prozent. Die Kurse entwickelten sich uneinheitlich. Die Haltung gewann späterhin ein festeres Aussehen, da Schwierigkeiten bei der Ultimo-Abwicklung nicht zu befürchten sein sollen. Die Zurückhaltung blieb jedoch bestehen. In Schiffahrtsaktien bestand nur für Hansa Kauflust, die das Papier um 1½ Prozent steigen ließ. Am Bankaktienmarkt war das Geschäft ruhig. Der Kursstand änderte sich nur vereinzelt. Bank für elektrische Werte verloren 4½ Prozent, Berliner Handelsgesellschaft 2¼ Prozent. Sehr still lag der Markt der deutschen Anleihen, wo sich die Kurse kaum änderten. Ostwerke und Schultheiß-Patzenhofer konnte einen anfänglichen Verlust von zwei Prozent wieder einholen. — Nachbörse: Der Schluß der Börse war allgemein befestigt, da wieder Rückkäufe erfolgten.

*** Essener Börse freundlich.** Die gestrige Essener Börse zeigte zu Beginn der neuen Woche eine etwas freundlichere Haltung. Stärker beachtet waren von Kohlenkuxen auf leicht erhöhter Kursbasis Caroline und Wilhelmine Mevissen. Hervorzuheben sind von Kohlenaktien Lothringen, die bei Materialmangel bis zu 4% höher bezahlt wurden. Außerdem wechselten noch Niederrheinische Bergbau zu höheren Preisen ihre Besitzer. Braunkohlenwerte waren weiterhin lustlos. Lediglich in Bruckdorf-Nietleben waren einige Umsätze bei leicht anziehenden Preisen zu beobachten. Am Kalikurenmarkt waren mittlere Werte bevorzugt. So konnten Friedrichsroda mit geringen Kurssteigerungen den Markt verlassen. Rege Umsätze vollzogen sich zu festeren Kursen in Kaliindustrie. Ferner hatten noch Hallesche Kali einen ansehnlichen Kursgewinn zu verzeichnen. Auf dem Industrieaktienmarkt wurden Kabel Rheydt höher bezahlt, während Uerdinger Waggon zu nur wenig veränderten Preisen im Verkehr waren.

Vom Geldmarkt.

*** Weitere Diskontherabsetzungen in Ungarn.** In Nachwirkung der Diskontherabsetzung der ungarischen Nationalbank hat auch die Geldinstitutzentrale eine Ermäßigung ihres Diskontsatzes eintreten lassen und zwar wurde der Satz um 1,5 % ermäßigt, sodaß der augenblicklich niedrigste Diskontsatz der Geldinstitutzentrale 6,5 % beträgt.

Banken.

*** Preußische Staatsbank (Seehandlung).** Wie wir von der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) hören, hat diese 400 000 Mark Aktien der Frankfurter Bank zu festem Besitz erworben.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Dortmunder Metallindustrie A.-G. (Domag) in Dortmund.** Die Liquidationseröffnungsbilanz per 3. März 1926 weist auf der Aktivseite auf: Fabrikgebäude und Grundstücke 450 000 Mark, Wohnhäuser 44 000 Mark, Kassenbestand 118 Mark, Verlust 664 430 Mark. Bei einem Aktienkapital von 400 000 Mark betragen auf der Passivseite Schulden an Union Fröndenberg 741 049 Mark und Rückstellung für Hypothekenaufwertung 17 500 Mark.

*** Vereinigte Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf.** Durch den jetzt eingetragenen Generalversammlungsbeschluß vom 11. August 1926 ist der Gesellschaftsvertrag geändert. Gegenstand des Unternehmens ist nunmehr der Erwerb, der Betrieb und die Neuerrichtung von Bergwerken, Eisenhütten, Stahl- und Walzwerken sowie dazugehörige Anlagen, mithin der Bergbau, die Eisen- und Stahlerzeugung- und Verarbeitung, die Verwertung aller Erzeugnisse sowie allgemein die Unternehmung von Gewerbebetrieben und die Vornahme von damit zusammenhängenden Handelsgeschäften aller Art. Die Gesellschaft wird durch zwei Mitglieder des Vorstandes oder durch ein Mitglied des Vorstandes gemeinschaftlich mit einem Prokuristen vertreten. Stellvertretende Mitglieder des Vorstandes stehen in der Vertretungsbefugnis den ordentlichen Mitgliedern gleich.

*** A.-G. für Kohlendestillation in Düsseldorf.** Die Schlußabrechnung per 31. August 1926 zeigt eine Restmasse von 3375 Mark, die zur Abfindung der Ansprüche der Genußscheininhaber zu verwenden sind. Danach würden die noch umlaufenden 675 Genußscheine je 5 Mark erhalten.

*** Oelwerke Ernst Schmidt A.-G. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft veröffentlicht ihre Reichsmark-Liquidationseröffnungsbilanz zum 8. September 1925. Unter den Aktiven erscheinen Grundstücke und Gebäude mit 106 066 Mark, Schuldner mit 10 779 Mark. Der Verlust wird mit 67 469 Mark ausgewiesen. Unter den Passiven betragen die Verpflichtungen gegen den Barmer Bankverein 89 229 Mark; davon etwa die Hälfte Wechsel. Sonstige Gläubiger erscheinen mit 18 336 Mark. Das Aktienkapital wird mit 100 Millionen Papiermark ausgewiesen.

*** Westdeutsche Baunnion A.-G. in Köln.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß und beschloß die Verteilung von 4% Dividende aus einem Reingewinn von 46 568 Mark. Die Aussichten wurden von der Verwaltung als nicht ungünstig bezeichnet. Im neuen Geschäftsjahr sei eine leichte Belebung eingetreten.

*** Walther & Co. A.-G. in Köln-Dellbrück.** Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Jahresabschluß. Der nach Deckung des vorjährigen Verlustes verbleibende Rest des Gewinnsaldos von 20 825 Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen. Anstelle von Direktor Becker, der auf eine Wiederwahl verzichtete, wurde Generaldirektor Fahrenhorst vom Phönix in den Aufsichtsrat gewählt.

*** Der Hochbetrieb im Rotterdamer Hafen dauert nach wie vor an.** Zwar konnten am Freitag 60 vor der Mündung des Nieuwe Waterweg liegende Kohlenschiffe im Rotterdamer Hafen einfahren, so daß zum ersten Mal seit Wochen keine Schiffe mehr vor dem Nieuwe Waterweg lagen, doch sind seit Wochenende wieder derart zahlreiche Schiffe eingetroffen, daß bereits Samstag abend keine Liegeplätze mehr frei waren und die neu eintreffenden Kohlenschiffe wieder am Nieuwe Waterweg warten mußten. Die Wartezeit bleibt im allgemeinen auf ein bis zwei Tage beschränkt, nur am Wochenende dauert sie wegen der Arbeitsruhe am Sonntag länger. Koks ist in den letzten Tagen in ziemlich umfangreichen Mengen in Rotterdam eingetroffen. Verschiedene Kohlenexporteure haben in den letzten Tagen versucht, außerhalb des Ruhrkohlensyndikates größere Lieferungsabschlüsse zu tätigen. Einige Zechen haben zwar ihre Bereitwilligkeit zu größeren Lieferungen erklärt, doch sind sie durch die Syndikatsbestimmungen gebunden. In Rheinschiffahrtskreisen beunruhigt man sich über das Sinken der Kohlenfrachtenpreise, die inzwischen von 2,40 auf 1,60 Mark heruntergegangen sind und die voraussichtlich noch eine weitere Senkung erfahren werden.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark … 30. Aug. 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	265 270	Raps	3.2 — 0.00
Roggen märk.	199 — 205	Viktoriaerbsen	40.00 — 46.00
Sommergerste	198 — 242	Kleine Erbsen	31.00 — 37.00
Hafer märk.	162 — 180	Futtererbsen	24.00 — 28.00
schlesische		gelbe Lupinen	00.00 — 00.00
Mais, La Plata	178 182	Seradella alt	00.00 — 00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	14.25 — 14.40
Weizenmehl 1)	38.00 — 35.50	Leinkuchen	19.20 — 19.30
Roggenmehl 1)	28.70 — 30.70	trock. Schnitzel	10.80 — 11.00
Weizenkleie 1)	10.25 — 00.00	Torfmelasse	0.00 — 0.00
Roggenkleie 1)	11.25 00.00	Kartoffelflocken	22.00 — 22.50

Die Ermattung des Weltmarktes und die Ermäßigung der Cif-Forderungen zusammen mit dem besser gewordenen Wetter deuteten auf einen Preisrückgang hin. Dementsprechend wurde das Angebot in Weizen umfangreicher. Man konnte heute zu niedrigeren Preisen kaufen. Auch im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft zeigte sich größere Zurückhaltung. Die Preise neigten zur Abschwächung. In Roggen entwickelten sich das Geschäft in ähnlicher Weise. Die Mühlen machen nur niedrige Preisgebote. Im Zeitgeschäft war die Haltung vorwiegend etwas niedriger. Nur Oktober mußte stärker nachgeben. Mehl war ebenfalls billiger käuflich. Von Gerste blieben feine Sorten begehrt. Hafer gab bei preisgesteigertem Angebot und geringer Kauflust bemerkenswert nach.

*** Bochumer Schlachtviehpreise.** (Bericht der Preisprüfungskommission vom 30. August.) Aufgetrieben waren: 62 Stück Großvieh, 128 Kälber, 559 Schweine, 140 dänische Rinderviertel. Die Marktpreise betrugen für 50 Kilo Schlachtgewicht in Mark: Ochsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete bis zu sieben Jahren 100 bis 104, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 90 bis 97, geringe Ochsen und Kühe 65 bis 75; Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 85 bis 86, mäßig genährte junge und ältere Bullen 82 bis 84; Kälber: feinste Mastkälber 135 bis 140, mittlere Mast- und beste Saugkälber 120 bis 125, geringe Mast- und Saugkälber 100 bis 105; Schweine: schwere fette und vollfleischige Schweine 105, mittlere Schweine 104 bis 105, geringe Schweine und Sauen 96 bis 100.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 30. Aug. 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	13825
Originalhüttenweichblei %, loko Gross-Berlin	0.63—0.66
99/99 3%, Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.68—0.69
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.60—0.61
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.30—2.35
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40—2.50
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.25—1.30
Silber in Barren 900/0 fein	85.50—86.50

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 30. August 1926.

Industrieaktien

	Div.	heut.	vor.
Aachener Leder	0	24,7	24,0
Accumulatoren	8	119,0	140,0
Adler Portlandz.	10	121,0	121,0
Adler & Oppenh.	0	122,2	115,5
Adlerhütt. Glas	10	128,0	128,7
Adlerwerke	0	85,0	85,8
A.-G. f. Bauausf.	0	75,7	72,0
A.-G. f. Verkehr	9	140,0	140,5
Alexanderwerk	6	77,2	77,3
A. E. G.	0	157,2	159,0
A. E. G.-V.-A.	0	82,7	81,8
Allg. Häuserbau	—	68,0	63,5
Alsen Portlandz.	16	203,0	202,7
Amme Giesecke	0	—,	—,
Ammend. Pap.	0	174,0	174,0
Angl. Con. Guan.	0	89,7	89,2
Anhalt. Kohlen	5	91,7	91,5
Ankerwerke	0	150,5	150,5
Annab. Steingut	0	67,0	66,2
Anneuer Gußst.	0	39,7	40,0
Aschbg. Zellst.	8	132,0	132,0
Augsb.-N.Masch.	0	96,0	95,2
Bachm. & Ladew.	9	—,	96,0
Baer & Sohn	0	—,	—,
Balcke Maschin.	0	—,	—,
Bamag	0	48,0	47,7
Bamberg Malz	0	90,2	90,2
Banning Masch.	—	34,5	35,0
Baroper Walzw.	—	16,0	15,0
Basalt A.-G.	6	—,	83,3
Bast & Co.	0	129,8	129,5
Bayr. Spiegel	0	55,2	53,7
Bazar	10	140,0	140,0
Bedburg. Wolle	0	—,	—,
Bemberg J. P.	0	172,2	170,2
Bendix Holzb.	0	37,5	35,2
Berg C. Eveking	0	—,	92,5
Berger J. Tiefb.	15	182,0	182,0
Bergm. Elektr.	6	156,2	158,2
Berl. Gub. Hut	14	224,0	220,0
" Holzkont.	5	68,2	68,2
" Hotelges.	6	—,	—,
" Karlsr. Ind.	0	101,0	102,1
" Masch.-B.	0	90,0	92,0
Berth. Messing	10	137,0	136,0
Berzelius Met.	0	52,0	—,

	Div.	heut.	vor.
Beton u. Mon.	7	90,0	89,7
Biel. Mech. Web.	0	—,	—,
Bing Nürnb.	0	69,0	68,7
Bochum. Gußst.	—	144,8	145,5
Böhler Gebr.	0	—,	—,
Bösperder Walz	0	70,0	69,7
Braunk. u. Brik.	0	148,0	149,1
Braunsch. Kohle	10	179,5	178,5
" Masch.	0	52,5	52,0
Breitenbg. Zem.	6	126,2	125,5
Bremen-Besigh.	0	68,0	68,5
Bremer Linol.	12	173,5	173,5
" Vulkan	0	68,5	67,5
" Wollk.	6	138,0	138,5
Buderus	0	96,0	97,0
Busch Lüdensch.	0	54,5	51,0
" Waggon	—	66,0	65,5
Büttnerwerke	5	69,0	67,0
Butzke & Co.	6	93,0	92,0
Byk Guldenw.	0	86,0	86,8
Calmon Asbest	0	50,2	51,2
Capito & Klein	0	23,2	24,5
Carolin. Braunk.	0	188,0	187,5
Charlb. Wasser	8	108,0	108,2
Chem. Grünau	12	—,	74,0
" Heyden	0	109,1	109,1
" Milch	—	84,0	85,0
" Gelsenk.	6	93,5	93,2
" Albert	0	139,7	139,5
Chillingworth	0	76,5	78,0
Concord. Chem.	8	69,0	68,0
" Spinn.	4	91,7	89,0
Cont. Coutsch.	10	117,2	115,0
Corona Fahrräd.	0	67,0	67,0
Crölw. Papier	0	115,5	115,5
Daimler Motoren	0	84,5	85,0
Delmenh. Linol.	12	184,0	185,5
Dessauer Gas	7	145,2	147,8
Dtsch. Atl. Tel.	0	72,5	72,5
" Luxemb.	—	157,2	154,8
" Asphalt	0	89,8	87,5
" Babcox	0	107,0	106,7
" Eis.-Sign.	—	88,0	87,2
" Erdöl	4	143,7	145,0
" Fenstergl.	0	41,5	41,5
" Gußstahl	6	89,7	90,0

	Div.	heut.	vor.
Dtsch. Jute	0	111,0	106,0
" Kabel	6	99,0	99,8
" Kali	9	121,0	120,2
" Maschin.	0	105,0	105,0
" Schachtb.	0	100,2	100,0
" Spiegel	0	82,0	80,0
" Steinzeug	10	145,0	141,0
" Ton u. St.	10	115,2	117,0
" Tel. u. Kab.	—	94,0	95,0
" Werke	—	96,0	96,2
" Wollw.	0	69,5	66,3
" Eisenh.	5	71,6	72,2
Dittm. Neuhaus	0	98,7	99,7
Donnersmarkh.	0	88,5	88,5
Dörffler O.	10	132,7	132,0
Dresdner Gard.	0	116,0	115,0
Dürener Metall	—	95,2	92,0
Dürkoppwerke	0	67,0	65,0
Düsseld. Eis.-W.	0	38,2	37,0
" Eisenh.	0	47,0	48,5
" Kammg.	3	80,0	—,0
" Masch.	0	48,0	48,2
Dyckerhoff	0	75,7	74,7
Dynamit Nobel	5	137,8	138,0
Eckert Masch.	0	67,0	67,0
Egerstorff Salzw.	6	81,5	80,1
Eintr. Braunk.	8	150,8	150,7
Eisenb. Verkmt.	—	76,5	77,0
Eiseng. Velbert	—	—,	45,0
Eisenw. Kraft	0	70,0	71,0
Elektra Dresden	10	133,2	129,7
Elektr. Lieferg.	9	147,5	147,0
Elektr. L. u. Kr.	0	150,0	148,5
Elitewerke	0	41,2	40,5
Els. Bad. Wolle	0	53,7	54,0
Enzinger	6	86,2	85,1
Erdmannsd. Sp.	0	74,7	70,5
Erlang. Baumw.	9	139,0	140,0
Ernemannwerke	0	72,0	72,7
Eschw. Bergw.	0	139,5	138,5
Essener Steink.	6	145,0	145,0
Exzels. Fahrr.	12	121,0	123,0
Faber Bleistift	6	86,0	88,0
Fahlb. List & Co.	8	89,8	89,7
Farbenindustrie	10	285,5	288,5
Feinjute Spinn.	5	91,0	89,0
Feldmühle Pap.	10	134,7	134,7
Felten & Guill.	6	145,0	144,5
Flender Brücken	0	14,0	15,0
Flöther Masch	6	74,0	72,0
Frankf. Masch.	0	69,7	70,0
Frankonia	0	24,0	23,5
Fraust. Zucker	5	118,0	114,7
Freund Masch.	0	—,0	36,0
Friedrichsh. Kali	5	106,0	106,0
Froebeln Zucker	—	75,0	75,5

	Div.	heut.	vor.
Gaggen. Masch.	0	48,5	48,1
Gebhard & Co.	7	92,5	90,5
Gebhard & Kön.	0	72,0	78,5
Gelsenk. Bergw.	—	166,2	169,5
Gelsenk. Gußst.	0	26,0	25,0
G. Gensch. & Co.	0	68,0	68,0
Germania Portl.	12	150,5	150,0
Gerresh. Glash.	7	136,0	135,0
Ges. f. el. Untern.	10	180,0	180,5
Gildem. & Co.	0	—,	—,
Girmes J. & Co.	8	123,5	124,0
Gladb. Wollind.	0	125,0	125,0
Glasm. Schalke	10	136,0	138,0
Glauzig. Zucker	8	81,5	81,2
Glockenstahlw.	0	60,0	56,0
Gebr. Goedh. D.	0	74,0	73,8
Goldschmidt Th.	0	109,0	110,0
Görlitzer Wagg.	—	33,5	34,0
Gothaer Wagg.	—	—,	—,
Grevenbroich	0	59,0	59,0
Gritzner Masch.	10	115,7	115,7
Grün & Bilfing.	8	113,1	114,5
Gruschwitz Text	0	66,0	66,0
Gutm. Alfr. M.	4	80,2	79,0
Habermann & G.	8	93,0	92,0
Hackethal Draht	5	95,0	94,5
Hageda	7	123,5	125,0
Hallesche Masch	12	152,5	153,5
Hamb. El.-W.	0	145,7	147,5
Hammersen	8	120,2	119,8
Hann. Masch. E.	0	71,2	73,2
" Waggon	—	16,1	16,2
Hansa Lloyd	0	58,7	59,0
Harb. Wiener G.	0	75,0	—,
Hark. Bergb.	5	74,7	74,7
Harpener Bergb.	0	152,7	155,5
Hartm. Masch.	0	48,5	49,0
Heckmann C.	0	80,5	79,7
Hedwigshütte	0	112,0	109,7
Hein, Lehm & Co.	0	70,0	70,0
Held & Franke	—	87,0	87,0
Hemmor Portl.	15	193,0	193,0
Hilger Verz.	0	60,7	60,5
Hillewerke	0	54,0	54,5
Hilpert Masch.	0	51,2	49,5
Hind. Aufferm.	0	79,7	78,0
Hirsch Kupfer	6	121,0	119,0
Hoesch Eisen	0	131,0	130,7
Hoffmannstärke	4	74,5	74,0
Hohenlohewerke	0	20,1	20,3
Holzmann Ph.	0	120,0	117,5
Horch & Co.	—	75,0	74,0
Hotelbetr. Ges.	0	140,0	139,0
Höxter Godelh.	0	75,2	74,2
Hubert. Braunk.	7	143,0	140,0
Humboldt Masch	0	67,0	68,7

	Div.	heut.	vor.
Humboldt Mühle	8	97,0	96,5
Hupfeld Ludw.	—	27,0	27,0
Hutschenr. P.	0	55,0	55,2
Hüttenw. Kais.	0	84,7	84,7
Ilse Bergbau	8	162,0	161,7
" Genuß	8	120,0	122,1
Industriebau	0	73,0	74,7
Jeserich Asphalt	10	129,0	129,0
J. A. John & Co.	10	104,2	106,0
Jüdel M. & Co.	—	103,0	103,7
Jülicher Zucker	—	51,7	50,0
Junghans Gebr.	8	87,7	88,0
Kahla Porzellan	0	91,5	89,0
Kahlbaum	10	183,0	191,0
Kaiserkeller	0	67,2	63,5
Kali Aschersleb.	10	139,7	139,5
Kalker Masch.	—	71,0	71,0
Kammerichw.	0	33,0	32,0
Karlsr. Masch.	8	49,7	50,0
Karstadt	10	127,7	126,5
Kassel. Federst.	0	29,8	30,0
Kattowitz Bergb	0	—,	—,
Keula Eisenh.	—	50,0	44,0
Kirchner & Co.	—	100,0	91,5
Klauser Spinn.	10	92,0	90,2
Klöcknerwerke	0	115,0	117,0
Knorr C. H.	7	123,0	123,2
Kochs Adlern.	4	86,0	86,0
Köln-N. Bergb.	0	135,2	137,5
Köln-Rottweiler	5	142,2	143,0
" Gas u. Elek.	0	82,0	[illegible]
Kölsch-Fölzw.	—	55,0	52,2
König Wilhelm	12	224,0	224,0
Königszelt Porz.	0	52,0	50,5
Kontinent. Asph.	0	70,7	70,7
" Wass.	0	55,1	55,7
Körbisd. Zucker	0	—,	—,
Körting Gebr.	3	91,1	91,7
Körting Elektr.	6	110,7	110,5
Kostheim Cellul.	0	—,	65,0
Kötitzer Leder	10	94,5	93,7
Krauß & Co.	0	58,2	59,0
Krefft W.	7	71,3	68,2
Kronprinz Met.	5	87,0	87,0
Krüg. Gebr. & Co.	8	86,7	86,5
Küppersbusch	8	148,0	150,0
Lahmeier & Co.	8	136,0	136,0
Laurahütte	0	54,2	54,2
Leonh. Braunk.	6	103,5	105,0
Leopold Grube	6	101,0	102,5
Lindes Eism.	14	147,0	150,0
Lindström Carl	10	151,0	153,0
Lingel Schuhf.	—	58,7	53,8
Lingnerwerke	6	93,5	93,0
Linke-Hoffmann	—	81,2	82,0
Löwe L. & Co.	10	188,0	188,0

	Div.	heut.	vor.
Lorenz C.	8	112,7	112,7
Lüdensch. Met.	0	70,0	67,0
Lüneburg. W.	0	86,0	89,0
Magdeb. All. Gas	4	72,7	73,0
" Bergw.	0	119,5	118,0
Magdeb. Mühlen	8	90,0	91,0
Magirus C. D.	6	59,0	58,0
Mannesm. Mulag	6	15,0	15,7
Mannesmannr.	0	134,8	136,0
Mansfeld Bergb.	8	116,0	118,0
Marie, k. Bergw.	0	60,5	62,0
Marienh. Kotzen	0	63,0	63,0
Masch. u. Krahn	5	30,0	40,5
Maschin. Baum	0	77,5	77,0
" Buckau	10	114,0	113,0
" Kappel	0	10,1	10,2
Maximil. Linol.	12	—,	—,
Mech. W. Linden	15	174,2	176,7
" " Sorau	11	139,5	138,0
" " Zittau	0	87,0	87,7
Mayer Dr. Paul	0	—,	—,
Meyer & Kaufm.	4	57,0	59,0
Miag	10	112,5	113,5
Mimosa A.-G.	14	182,0	179,5
Mix & Genest	8	114,0	115,5
Motoren Deutz	0	67,5	67,0
Mühle Rüningen	0	131,2	128,0
Mühlh. Bergw.	0	119,7	120,5
Müller Speisef.	0	2,0	2,0
Nat. Automob.	12	87,6	87,5
Neckars. Fahrz.	8	88,5	88,5
Neckarwerke	9	117,0	116,5
Nitritfabrik	0	15,2	15,5
Nordd. Steingut	10	141,0	142,0
" Wollk.	6	140,0	140,0
Nürnb. Herk.-W.	8	71,5	71,7
Oberschl. Eisenb.	—	71,5	73,5
" Koks	0	113,3	114,1
Oeking Stahlw.	0	64,0	57,5
Ohles E. F. Erb.	2	45,0	45,0
Oppeln. P.-Zem.	8	157,0	156,7
Orenst. & Kopp.	0	102,2	103,0
Osnabr. Kupfer	0	74,5	72,5
Ottens. Eisenw.	0	29,0	29,0
Panzer A.-G.	—	74,0	74,5
Phönix	—	119,3	121,2
" Braunk.	6	88,7	89,2
Pintsch Julius	4	117,0	119,0
Plauen. Tüll-G.	0	—,	46,5
Pöge Herm. El.	0	90,0	87,5
" Vorz.-Akt.	0	—,	—,
Polyphonwerke	8	96,5	99,2
Pöppe & Wirth	6	79,0	73,0
Prestowerke	12	110,0	110,0
Rasquin F. Farb.	0	72,0	71,8
Rathgeb. Wagg.	0	70,0	68,0
Rauchw. Walter	4	83,7	81,0

	Div.	heut.	vor.
Ravensb. Spinn.	0	—,	—,
Reicholt Metall	6	88,0	86,7
Reisholz Papier.	12	178,0	180,0
Rheinfelden	10	140,0	140,0
Rhein. Braunk.	9	211,0	212,6
" Elektro	7	136,0	136,0
" Metall-V.	12	26,0	25,1
" Möb.-W.	—	109,0	109,5
" Nass.-B.	0	—,0	—,0
" Spiegelgl.	12	179,0	173,0
" Stahlw.	0	140,7	142,2
Rh.-W. Elektro	8	157,0	158,0
" Kalkw.	0	113,0	113,0
" Sprengst.	0	103,0	103,7
" Zement	6	128,0	121,0
Rhenania Chem.	0	81,0	81,7
Rheydt El.	0	2,5	2,3
Riedel J. D.	0	91,1	91,8
Roddergr. Brnk.	24	510,5	505,0
Rombach. Hütt.	—	15,0	14,8
Rosent. Th. P.	5	96,0	94,0
Rositzer Brnk.	5	90,0	88,0
" Zucker	—	78,0	78,0
Rückforth F.	—	57,5	57,0
Rütgerswerke	0	114,8	115,8
Sachsenwerke	0	115,8	115,0
Sächs. Waggon	0	45,0	45,0
" Webstuhl	10	88,5	89,3
Salzdetfurth	12	168,0	170,0
Sarotti Schok.	12	154,0	157,0
Sauerbrey G. M.	0	63,7	63,0
Scheidemandel	—	41,7	42,8
Schering chem.	10	187,0	187,0
Schles. Cellulose	8	111,2	111,2
" Portland	0	159,2	159,2
Schloßf. Schulte	—	—,	—,
Schneider Hugo	0	65,6	67,8
Schöller-Eit.	0	50,0	55,8
Schönew. Porz.	0	50,0	50,0
Schött Hermann	0	50,0	50,0
Schub. & Salz.	12	165,2	165,5
Schuckert & Co.	4	134,5	135,7
Schwelmer Eis.	8	144,0	147,0
Seebeck Schiff	0	38,0	38,0
Siegen Sol. Guß	0	58,5	59,5
Siemens Glasind.	8	143,5	143,5
" & Halske	6	196,5	198,0
Sinner Aktien	3	83,0	82,5
Sonderm. & Stier	0	—,	—,
Spinn. Renner	8	—,	85,0
Stadtberg. Hütte	0	52,0	54,0
Stahl & Nölke	0	—,0	—,
Staßf. Chem. F.	0	64,0	66,0
Stett. Chamotte	0	84,5	81,0
" El. Werke	10	135,0	131,5
" Vulkan	0	60,7	61,8
Stoehr & Co.	6	142,5	142,8
Stoewer Nähm.	8	89,0	89,0

	Div.	heut.	vor.
Stolberg. Zinkh.	6	139,2	138,0
Stollwerk	8	119,0	118,0
Strals. Spielk.	10	139,0	118,0
Tack & Co.	5	82,0	84,2
Tafelglas	6	75,0	77,2
Teichgräber Th.	0	—,	—,0
Telefon Berl.	—	87,3	88,1
Thale Eisenh.	0	—,	—,
Thomee Friedr.	—	101,0	—,0
Thörls V. Oelf.	4	78,0	76,5
Tietz Leonhard	6	101,0	103,0
Triptis A.-G.	0	66,0	62,7
Tuchfabr. Aach.	6	96,0	96,5
Tüllfabr. Flöha	3	61,0	60,0
Union chem. P.	6	74,0	73,5
" Gießerei	0	53,0	52,0
Varziner Pap.	5	91,0	91,7
Ver. B.Fr. Gummi	5	63,1	63,0
" Ch. Caribg.	6	118,0	118,0
" D. Nickelw.	12	167,0	169,5
" Flanschenf.	0	,0	—,0
" Glanzst. Elb.	15	270,5	272,0
" Kohlen B.	6	70,1	73,5
" Met. Haller	6	71,3	72,0
" Portland	7,5	208,7	208,7
" Schm. u. Met.	5	68,0	68,8
" Stahlwerke	—	139,2	140,0
" St.Zyp. u. W.	10	160,0	158,0
" Thür. Met.	6	68,2	68,0
Viktoriawerke	6	72,5	70,0
Vogel Telegr.	5	98,7	98,5
Vogtländ. Masch.	—	55,5	57,0
Vogt & Wolff	5	79,7	80,0
Vorwohl. Portl.	10	137,5	132,5
Wandererwerke	12	169,0	168,8
Warst. Gruben	10	166,0	164,0
Wasserw. Gelsk.	6	103,5	103,5
Wegelin A. Ruß	12	114,0	114,0
Wegelin & H.	7	88,0	88,0
Wernsh. Kg.	7	68,0	65,5
Weser A.-G.	0	—,0	—,0
Wessel Ludw.	0	63,0	60,0
Westeregeln Alk.	10	147,0	148,0
Westf. Dinnend.	9	60,0	59,0
" Draht-H.	5	74,0	77,2
" Eis. u. Dr.	0	62,0	63,2
" Kupfer	5	74,0	74,0
Wicking P.-Z.	10	135,0	134,0
Wilke Dampfk.	5	81,7	83,5
Wißner H. Met.	6	91,2	91,2
Wittener Gußst.	0	61,0	60,2
Wittkop Tiefb.	10	123,5	121,5
Wolff R.	0	54,8	54,7
Zeitzer Masch.	10	142,2	142,5
Zellstoff Ver.	6	100,0	102,0
" Waldh.	10	180,5	183,5
Zimmermannw.	0	35,5	35,5

Deutsche Staatsanleihen

	heut.	vor.
5% Dent. Reichsanl.	0,47	0,47
4% " "	—,	0,43
3½% " "	0,43	0,43
3% " "	—,	0,49
Sparpräm.-Anleihe	0,27	0,27
4% Preuß. Konsols	0,43	0,44
3½% " "	0,42	0,43
3% " "	—,	0,46

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

	Div.	heut.	vor.
Elektr. Hochbahn	5	106,0	106,1
Hbg. El. Hochbahn	6	90,2	90,5
Pennsylvania	—	130,0	—,—
Baltim. and Ohio	—	85,2	86,0
Canada Pacific	—	64,5	64,3
Hamburg Paketf.	0	157,8	158,0
" Südam.	8	—,—	138,5
Hansa	0	177,2	176,2
Kosmos	0	144,5	—,—
Nordd. Lloyd	0	157,8	158,8
Otavi Minen	7,5	33,3	33,7

Bankaktien

	Div.	heut.	vor.
Bank f. el. Werke	5	130,0	134,2
Barmer Bankver.	8	118,0	118,0
" Kreditb.	6	75,7	75,0
Berl. Handelsges.	10	208,0	209,0
" Hypoth.-Bk.	10	157,0	157,0
Com. u. Priv.-Bk.	8	137,7	138,5
Darmst. u. Nat.-Bk.	10	209,0	209,7
Deutsche Bank	10	164,2	166,0
Diskonto-Komm.	10	160,2	161,0
Dresdener Bank	8	138,6	139,0
Leipz. Kreditanst.	8	119,7	119,7
Mitteld. Kreditbk.	8	140,5	143,0
Osnabrücker Bk.	5	82,0	82,9
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	92,5	92,5
Preuß. Hyp. A. B.	6	136,0	138,0
Preuß. Bodenkred.	8	117,5	119,0
Preuß. Zentralbd.	8	135,0	134,0
Preuß. Pfdbr.-Bk.	9	169,5	168,2
Reichsbank	10	156,5	157,0
Westd. Bod.-Kr.-B.	8	122,1	120,0

Brauereiaktien

	Div.	heut.	vor.
Bochumer Victoria	5	100,0	98,8
Dortm. Aktienbr.	10	168,2	168,5
" Ritter	15	229,7	229,7
" Union	10	193,0	188,0
Düsseld. Dietrich	12	172,0	174,0
" Höfel	12	157,0	156,0
Glückauf Gelsenk.	7,5	104,0	105,0
Mauer Langendr.	5	54,0	54,0
Schlegel Bochum	10	155,0	150,0
Wicküler Küpper	12	169,0	170,0

Zur Ausführung aller börsenmässigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

keine
n Auf-
eschäft !
e
ert,
ler
5
er-
ert,
5
sten
h-
n!
billig!
7.90
5.90
6.90
8.90
9.50
nfang
r-Stiefel
örse
chstr. 21

Turnen und Sport.

Vierkötter bezwingt den Kanal.

Der Kölner unterbietet Ederles Rekord.

Dover, 30. August.

(Eigener Drahtbericht.)

Ganz unvermutet unternahm der Kölner Ernst Vierkötter („Poseidon" Köln) in der Nacht vom Sonntag zum Montag von Kap Gris-nez aus einen zweiten Versuch, den Aermelkanal zu durchschwimmen, der von einem glänzenden Erfolg gekrönt war. Unter den besten Witterungsverhältnissen gelang dem Kölner das große Wagnis in einer Weise, die die bisherigen Kanaldurchquerungen weit in den Schatten stellt. Die vor einigen Wochen von der Deutschamerikanerin Gertrud Ederle unter besonders günstigen Umständen durchschwommene Zeit von 14 Stunden 40 Minuten schien einen Rekord darzustellen, der kaum noch zu verbessern war und veranlaßte eine große englische Zeitung, einen Preis im Werte von 1000 Pfund Sterling für den Schwimmer bezw. für die Schwimmerin auszusetzen, der diese Zeit zu verbessern im Stande sein würde. Vierkötter hat es geschafft! Noch zwei Stunden schneller schwimmend als die Ederle, stellte Vierkötter mit 12 Stunden 42 Minuten einen neuen Rekord auf, der kaum noch zu unterbieten sein dürfte. Der deutsche Strommeister ging am Sonntag abend gegen 9½ Uhr am Kap Gris-nez ins Wasser und betrat am Montag vormittag 10 Uhr 20 Minuten die englische Küste in der Nähe von Dover. Bei seiner Ankunft wurde der Deutsche, der einen recht frischen Eindruck machte, von der Bevölkerung mit riesigem Jubel in Empfang genommen. Damit ist der Aermelkanal zum achten Male bezwungen worden und zum ersten Male von einem Deutschen. Keinem, weder den sechs Männern, noch den beiden Frauen glückte der große Wurf auf Anhieb, sondern erst nach zwei- oder mehrmaligem Versuch. Nachstehend geben wir die Namen der Schwimmer und Schwimmerinnen wieder, die den Kanal bisher durchschwommen haben.

Kapitän Webb, August 1875, 22 Stunden 45 Minuten, von Dover nach Gris-nez, zweiter Versuch;

Burgeß, September 1911, 22 Stunden 36 Minuten, von Dover nach Kap Gris-nez, 19. Versuch;

Sullivan, August 1923, 27 Stunden, 23 Minuten von Dover nach Gris-nez;

Tiraboschi, August 1923, 16 Stunden 23 Minuten, von Kap Gris-nez nach Dover, dritter Versuch;

Toth, September 1923, 16 Stunden 54 Minuten, von Kap Gris-nez nach Dover, zwölfter Versuch;

Ederle, August 1926, 14 Stunden 40 Minuten, von Kap Gris-nez nach Dover, zweiter Versuch;

Carson, August 1926, 15 Stunden 40 Minuten, von Kap Gris-nez nach Dover, achter Versuch;

Vierkötter, 30. August 1926, 12 Stunden 44 Minuten (Rekord), von Kap Gris-nez nach Dover, zweiter Versuch.

Internationaler Frauensport-Kongreß.

Anläßlich der internationalen leichtathletischen Frauenwettkämpfe in Gothenburg hielt der Internationale Verband für Frauensport eine Tagung ab. Als deutscher Vertreter wohnte Dr. Bergmann (Berlin) den Verhandlungen bei. Die Aufnahmegesuche von Schweden, Polen, Luxemburg, Litauen, Japan und Oesterreich wurden bestätigt. Ueber die Aufnahme Deutschlands, für die sich besonders die englische Vertreterin Miß Lynn einsetzte, erfolgten besondere Verhandlungen, die am Samstag zur reibungslosen Aufnahme Deutschlands führten. Die nächsten Frauenspiele finden 1930 in der Tschecho-Slowakei statt. Am Schlußtage wählte der Kongreß 12 Mitglieder in das Internationale Olympische Komitee für Frauensport, darunter als Vizepräsidenten Dr. Bergmann (Berlin) sowie Frl. Passavandt (Berlin).

Die Frauenkämpfe währten drei Tage. Zwei neue Weltrekorde waren das Ergebnis des ersten Tages. Im 250-Meter-Lauf siegte Frl. Edwards (England) in neuer Weltrekordzeit mit 33,4 Sek.; die bisherige Bestleistung von Frl. Palmers (England) um 4/10 Sek. unterbietend. Auch Frl. Palmers blieb mit 33,6 Sek. unter ihrer Welthöchstleistung. — Im Diskuswerfen stellte Frl. Halina Kolopaca (Polen) einen neuen Weltrekord mit 37,71 Metern auf. Den alten Rekord hielt sie selbst mit 34,15 Meter. — Den 100-Meter-Lauf gewann Frl. Marguerite Radideau (Frankreich) in 11,8 Sek. vor Frl. Phamps (England), die ebenfalls 11,8 Sekunden lief. — Im Hochsprung siegte Frl. Bonze (Frankreich) mit 1,50 Metern vor Frl. Hatt (England) mit 1,45 Metern. Auch am zweiten Tag gab es spannende Kämpfe und einen Weltrekord, den die Japanerin Hituma im Weitsprung mit 5,50 Metern aufstellte. Die Ergebnisse: 100-Yards-Hürden-Lauf: 1. Kuceruva (Tschechoslowakei) 14,4 Sek.; 2. White (England) 14,8 Sek. — Kugelstoßen, beidarmig: 1. Vidlavkova (Tschechoslowakei) 19,54 Meter; 2. Svendson (Schweden) 19,42 Meter. — Weitsprung: 1. Hituma (Japan) 5,50 Meter (Weltrekord); 2. Junni (England) 5,47 Meter. — Speerwerfen, beidarmig: 1. Adelskold (Schweden) 49,15 Meter; 2. Fawcett (England) 45,41 Meter. Recht beachtenswerte Leistungen wurden auch am dritten und letzten Tage geboten. Ein ganz hervorragendes Rennen lief die englische Ländermannschaft in der 4mal-100-Meter-Staffel, die sie in der neuen Weltrekordzeit von 49,8 Sek. überlegen gegen Frankreich gewann. Die Ergebnisse: 4mal-100-Meter-Staffel: 1. England 49,8 Sek. (Weltrekord), 2. Frankreich 51,2 Sek., 3. Tschechoslowakei, 4. Schweden. 60 Meter: 1. Rousseau (Frankreich) 7,8 Sek., 2. Edwards (England) 1 Meter, 3. Hannes (England). Weitsprung aus dem Stand: 1. Hitomi (Japan) 2,49 Meter, 2. Smolona (Tschechoslowakei) 2,47 Meter, 3. Holyday (England). 1000 Meter: 1. Tricken (England) 3:08,8; 2. Gentzel (Schweden) 3:09,8, 3. Bellon (Frankreich) 3:10,8.

„Preußen 07"-Bochum — V. f. B. „Alemannia"-Dortmund.



Der durch den Zusammenschluß der beiden Dortmunder Bezirksligavereine V. f. B. und „Alemannia" entstandene V. f. B. „Alemannia"-Dortmund, gegenwärtig wohl der stärkste Dortmunder Fußballverein, stellte sich am Sonntag mit seiner ersten Elf der Bochumer Sportgemeinde vor. Wir schon berichteten, endete sein Spiel gegen die „Preußen 07" mit einem 2:1-Sieg. Wir zeigen hier einen interessanten Kampfmoment am Strafraum der Dortmunder. Preußens Innensturm ist bis zur Verteidigung durchgebrochen, wird jedoch durch den linken Dortmunder Verteidiger (weißes Hemd) zum Stehen gebracht.

„Großer Preis von Deutschland" für Motorräder.

Am Sonntag hatten auf der Avus die Motorradfahrer das Wort, die diesmal um den „Großen Preis von Deutschland" konkurrierten. A. D. A. C. und D. M. V., die die Veranstaltung gemeinsam durchführten, hatten beste Vorbereitungsarbeit geleistet und den Wettbewerb zu einer international erstklassig besetzten Konkurrenz ausgebaut. Den hervorragendsten deutschen Fahrern stellten sich Motorradspezialisten aus England, Italien, Oesterreich, Polen, Dänemark und Holland zum Kampfe. Das überaus umfangreiche Programm wurde geteilt, dergestalt, daß am Vormittag die Maschinen bis 175, 250 und 350 ccm. am Nachmittag die übrigen ins Rennen gingen. Von den 61 gestarteten Fahrern des Vormittags kamen nur 18 innerhalb der Maximalzeit am Ziel an. Die Ergebnisse: Bis 350 ccm., 294,425 Km.: 1. J. H. Simpson, Wolverhampton (A. J. S.) 2:31:54,4 (Stundenmittel 116,5 Km.); 2. Runtsch, Wien (New Imperial), 2:34:04,8 (112,5 Km.); 3. G. Trumshirn, Nürnberg (Ardie), 2:42:31,4 (106,8 Km.); 4. Lohse (Chemnitz), (Schüttoff); 5. Jänicke, Chemnitz (Schüttoff). 27 gestartet, 7 am Ziel. Bis 250 ccm., 274,852 Km.: 1. J. A. Porter, Edinburgh (New Gerrard), 2:29:40 (110 Km.); 2. Pohl, Berlin (B. M. W.), 2:50:02; 3. F. Schmidt, Berlin (F. S. W.), 2:52:03; 4. Scheunchen, Berlin (O. E. C. Blackburne). 24 gestartet, 5 am Ziel. Bis 175 ccm., 235,706 Km.: 1. Friedrich, Chemnitz (D. K. W.), 2:23:54 (98,2 Km.); 2. Winkler, Chemnitz (D. K. W.), 2:27:48; 3. A. Müller, Zschoppau (D. K. W.), 2:30:45; 4. Sandri, Bologna (G. D.); 4. Drusioni, Bologna (G. D.); 6. R. Michael, Berlin (D. K. W.). 13 gestartet, 6 am Ziel.

Zum Nachmittagsrennen der schweren und schwersten Maschinen hatten sich ungeheure Menschenmengen an der Avus eingefunden. In den drei Klassen nahmen insgesamt 50 Fahrer die Konkurrenz auf. Schon bald nach Beginn gab es mehrere Ausfälle, darunter Thumshirn (Nürnberg), Rott (München), Sönius (Köln), H. Herzogenrath (Köln) und Achtien (Holland), die wegen Motorschadens aufgeben mußten. Das Rennen der großen Klassen endete in allen drei Kategorien mit dem Siege deutscher Fabrikate, in Anbetracht der starken ausländischen Konkurrenz ein außerordentlicher Triumph. Die Ergebnisse: Bis 1000 ccm., 392,290 Km.: 1. Meisdorf, Berlin (Mabeco), 3:18:42,2 (118,5 Km.); 2. M. Arndt, Berlin (Mabeco), 3:26:02,6; 3. Rüttchen, Erkelenz (Harley Davidson), 3:26:04,2; 13 gestartet, 3 am Ziel. Bis 750 ccm., 392,290 Km.: 1. K. Leimer, Berlin (Mabeco), 3:23:17,8 (116 Km.); 2. Tennigkeit, Berlin (Mabeco), 3:30:14,8; 3. E. Günther-Burggaller, Berlin (B. M. W.), 3:31:05; 4. Zirus, Berlin (B. M. W.); 17 gestartet, 4 am Ziel. Bis 500 ccm., 392,290 Km.: 1. Stelzer, München (B. M. W.), 3:06:54,2 (126,6 Km.); 2. A. Meyer, Berlin (B. M. W.), 3:29:08; 3. H. Schlutius, Schwerin (B. M. W.), 3:33:13. 21 gestartet, 3 am Ziel.

Radsport.

Wittig siegt in Köln. Bei gutem Wetter wurden etwa 4- bis 5000 Zuschauer Zeuge spannender Kämpfe auf der Radrennbahn in Köln-Riehl. Im Mittelpunkt Programms stand der Große Sommerpreis über 100 Kilometer, dessen beide 50 Kilometer-Läufe eine leichte Beute des deutschen Meisters Wittag wurden. Gesamtergebnis: 1. Wittig 100 Km.; 2. Feja 98,920 Km.; 3. Parisot 97,930 Km.; 4. Krewer 97,160 Km.; 5. Weiß 88,440 Km. Großem Malfahren: 1. Fricke, 2. Hürtgen, 3. Schürmann, 4. Peisker. Kleines Malfahren: 1. Oskar Rütt, 2. Schamberg, 3. Mühlhoff, 4. W. Kneifel. Punktefahren: 1. Fricke 28 P., 2. W. Kneifel 18 P., 3. Hürtgen 17 P., 4. O. Rütt 14 P.

Fußball.

T.-V. Eickel—Sp.-V. Ehrenfeld 2:4. Das in Eickel ausgetragene Spiel verlief sehr temperamentvoll und brachte viele spannende Momente. Nach anfänglichen Tastversuchen war der Sportverein fast durchweg leicht überlegen und erzielte zwei Tore. Leider war der Eickeler Vereinsschiedsrichter, der den ausgebliebenen Leiter des Spieles ersetzte, nicht in der Lage, das Treffen gänzlich objektiv zu leiten. So gab er zwei Tore für den Platzverein, die als nicht einwandfrei anzusehen sind. Die Gäste erzielten weiterhin jedoch noch zwei Tore, sodaß sie einen durchaus verdienten Sieg landen konnten. Bis auf die Schiedsrichtermängel war sonst der Gesamteindruck des Spiels und beider Mannschaften sehr vorteilhaft.

S.-C. Dahlhausen — V. f. B. Henrichshütte 3:5. Der Kampf nahm leider nicht einen harmonischen Verlauf, woran die unbefriedigende Leitung des Unparteiischen nicht schuldlos ist. Die Gastgeber hatten mit Ausnahme der ersten Viertelstunde mehr vom Spiel und konnten auch zwei Tore vorlegen, denen die Gäste nur einen Treffer entgegensetzten. Nach der Pause kam Dahlhausen noch zu einem Erfolg, während Henrichshütte noch vier Tore anbrachte. Ein Unentschieden wäre den beiderseitigen Leistungen gerechter geworden.

Tennis.

Deutschland siegt im Tennisländerkampf über Holland. In der Zeit vom Freitag bis Sonntag fand in Scheveningen der Tennisländerkampf Deutschland gegen Holland statt. Am Schluß des ersten Tages des Länderwettkampfes stand Deutschland mit 4:3 Punkten an der Spitze. Im Herreneinzelspiel verlor van Lennep gegen Moldenhauer 6:3, 6:6, 5:7, 4:6, 6:8. Timmer (Holland) schlug Hannemann 2:6, 6:3, 6:2, 1:6, 6:1. Van der Feen schlug Guß 8:6, 8:6, 8:10, 6:10. Cacdendyk wurde von Bergemann mit 6:1, 6:2, 6:2 geschlagen. Im Dameneinzelspiel verlor Fräulein Boumann (Holland) gegen Frau Stephanus 2:6, 6:3, 3:6 und Fräulein Canter gegen Frau Friedleben 2:6, 4:6. Im gemischten Doppel wurden Frau Friedleben-Bergemann durch Frau Cacdendyk mit 1:6, 6:2, 6:4 besiegt. Der zweite Tag fing für die deutschen Farben direkt vielversprechend an. Der Dresdner Bergmann sicherte sich gegen den Holländer van der Feen in einem Viersatzkampfe den Sieg. Die Ueberraschung des Tages war der überlegene Sieg des Kölner Hannemann über den Holländer van Lennep.. Die Ergebnisse: Herren-Einzel: Bergmann (Deutschland) — van der Feen (Holland) 6:0, 4:6, 6:3, 8:6. Timmer (Holland) — Moldenhauer (Deutschland) 6:3, 2:6, 7:5, 6:4. Hannemann (Deutschland) — van Lennep (Holland) 6:4, 6:3, 6:3. Dr. Buß (Deutschland) — Tastendyk (Holland) 6:0, 6:4, 6:2. Damen-Einzel: Frau Dr. Friedleben (Deutschland) — Fräulein Bouman (Holland) 4:6, 6:3, 6:3. Frau Stephanus (Deutschland) — Fräulein Canter (Holland) 6:0, 6:3. Gemischtes Doppel: Frau Stroink-Bryan (Holland) — Ehepaar Stephanus (Deutschland) 6:4, 13:11. Der Kampf wurde am Sonntag zu Ende geführt. Die deutschen Spieler schnitten über Erwarten gut ab; ganz hervorragend waren die beiden Herrendoppel. Hannemann-Moldenhauer schlugen das gefürchtete holländische Paar Timmer-Bryan mit 7:5, 6:8, 6:3, 6:2. Moldenhauer war der Held des Tages. Von den insgesamt 17 Spielen hat Deutschland 11, Holland 6 gewonnen, ein Erfolg, der vor allen Dingen auf fremdem Boden bei der Spielstärke der Holländer nicht hoch genug einzuschätzen ist. Die Ergebnisse: Hannemann-Moldenhauer (Deutschland) — Timmer-Bryan (Holland) 7:5, 6:8, 6:3, 6:2. Dr. Buß-Bergmann (Deutschland) — van Lennep-Kastendyk (Holland) 6:2, 9:7, 4:6, 6:3. Frau Dr. Friedleben-Frau Stephanus (Deutschland) — Fräulein Bouman-Frau Stroink (Holland) 2:6, 3:6. — Privatspiele: Frau Friedleben-Moldenhauer — Frau Stroink-Bergmann 2:6, 6:1, 6:3. Ehepaar Stephanus — Fräulein Bouman-Kastendyk 5:7, 6:4, 4:6.

Boxen.

Grimm schlägt Herse. Die Bezirksgruppe Berlin des Verbandes Deutscher Faustkämpfer wartete am Samstag abend mit einer Professional-Vorveranstaltung auf, die in der Rütt-Arena abgehalten wurde. Die Ereignisse gruppierten sich um den Meisterschaftskampf im Weltergewicht zwischen Hermann Herse und Ernst Grimm, der im vergangenen Jahre seinen Titel an Herse verloren hatte. Herse hatte sich seinem Herausforderer zu einem neuen Titeltreffen bereitwilligst zur Verfügung gestellt, ohne dazu gezwungen zu sein, mußte aber in einem heroisch geführten Kampfe seine Meisterwürde abgeben. Beide befanden sich auf der Höhe ihrer Form und lieferten sich eine harte Schlacht, wobei Grimm sich jedoch verschiedene Regelwidrigkeiten zuschulden kommen ließ. Abgesehen von öfterem Halten landete er sowohl in der zweiten wie in der achten Runde Tiefschläge, die Herse sichtlich mitnahmen. Er kämpfte aber ohne Pause weiter. Seine allzugroße Zuversicht, die er durch offene Position bekundete, brachte ihn in der zehnten Runde, wo er einen kurzen trockenen Kinnhaken einfing, an den Rand der k. o.-Niederlage. Er erhob sich aber bei neun wieder und führte den Kampf bis über die 15 Rundendistanz mit dem gleichen mörderischen Tempo weiter. Das Urteil lautete auf einen Punktsieg Grimms. Verschiedene Meisterschaftsausscheidungen umrahmten den Titelkampf. Im Fliegengewicht siegte Almeroth (Kassel) über Kohler nach Punkten, im Weltergewicht Peter (Berlin) über Naujocks (Berlin) und im Mittelgewicht Funke (Berlin) über Kiausch (Berlin).

Fechtsport.

Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsfechten. Unter Beteiligung der besten Sportfechter gingen in Frankfurt a. M. in der Zeit von Freitag bis Sonntag die Deutschen Meisterschaften im Mannschaftsfechten vor sich. „Hermannia" Frankfurt sicherte sich in sämtlichen drei Wettbewerben den Sieg, und zwar im Florettfechten mit 5 Mannschafts- und 77 Einzelsiegen vor dem Deutschen Fechtklub Hannover, der 4 Mannschaftssiege und 40 Einzelsiege errang. Im Degenfechten wurden die Hermannen Erster vor dem Fechtklub Offenbach. „Hermannia" buchte 5 Mannschafts- und 54 Einzelsiege. Offenbach 4 Mannschafts- und 41 Einzelsiege, Offenbach 4 Mannschafts- und 41 Einzelsiege. Den dritten Platz belegte der Deutsche Fechtklub Hannover mit 3 Mannschafts- und 39 Einzelsiegen.



Die neue Qualität!

Die Bezeichnung „schwarz" ist weniger ein Hinweis auf die Farbe als auf die neue, überaus zähe Qualität des Continental-Reifens. Aus ihr werden nunmehr sämtliche Continental-Reifen, also auch *Ballon* und *Type-Ballon* gefertigt und diesen damit eine verblüffende Leistungsfähigkeit gegeben.

Continental

„Schwarz"